

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
27 (1913)**

257 (1.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-581788](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition: Nüstringen, Petersstraße Nr. 20/22. Fernsprech-Amtshaus Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24.

Tos Norddeutsche Volksblatt erreicht täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementkosten bei Vorauszahlung vor einer Expedition 65 Pf., bei Selbstabholung vor einer Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierstellig 9,25 Pf., für zwei Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. einschließlich Bestellgeld.

Mit Unterhaltungs-Beilage  
und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Interessen wird die Schlagzeile Preisseite oder deren Raum für die Interessen in Nüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Säulen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Interessen 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Ratsatz. Geringere Abzüge werden tags vorher erheben. — Preisbestimmungen unverbindlich. Zeitungszettel 50 Pf.

27. Jahrgang.

Nüstringen, Sonnabend den 1. November 1915.

Nr. 257.

## Vom Tage.

Zum bayerischen Landtag ist gestern die Regierungsvorlage auf Abänderung der Verfassung, also die Regelung der Königsfeste, angenommen worden.

Zu Lüden fanden gestern die Städtewahlen statt. Unsere Partei gewann noch vier Mandate, so dass sie jetzt deren 13 besitzt, gegen 20 im alten Landtag.

In Mexiko wurde, wie jetzt fehlt und wie vorauszusehen war, Huerta zum Präsidenten gewählt.

Auf den in See befindlichen deutschen Handels Schiffen „Sumatra“ und „Althymos“ ist Feuer ausgebrochen.

## Aufstieg.

Am 29. Oktober wollten zum drittenmal breite Ströme der Berliner Bevölkerung nach dem Ringloch von Johannisthal dünnen, um vom jungen Franzosen Pégoud laufen zu lernen, wie sich ein Mensch hoch oben in der Luft freier als ein Vogel bewegen kann. Unter den Johannistählern, die zu Zeugen dieses neuen großen Fortschritts der Fliegerkunst wurden, dat sich genöß' mancher Greis befinden, dessen Gedächtnis noch die Erinnerung an einen andern 29. Oktober lebendig ist. Genua an diesem Tage vor 75 Jahren gab es gleichfalls in Berlin eine wohre Böllerwanderung zu einem neuen, noch nie gesehenen Schauspiel. Gehauende standen noch stunden und rieten und schworen, die Hütte vor Begeisterung, als sich am 29. Oktober 1838 der erste Zug der Berlin-Potsdamer Eisenbahn in Bewegung setzte.

Fünfundsechzig Jahre — ein Zeitraum, den das Leben eines einzelnen Menschen umfassen kann — was haben sie nicht alles gebracht! So lange wir die menschliche Geschichte kennen, hat es noch niemals eine Zeit gegeben, in der ein Greis die Welt um soviel anders gefunden hätte, als er sie in seiner Kindheit gesucht hätte. Eine Generation gar, die unmittelbar vor dem Beginn des großen Zeitalters der Technik die Augen schloß, die Menschheit des klassischen achtzehnten Jahrhunderts würde sich auf einen andern Kurs versetzt wähnen, wenn sie heute wieder auffändige, um weiter um zu wandeln. Und sie würde vielleicht nicht verstehen, daß einer Menschheit, die Raum und Zeit überwinden, die Kraft zum Tag erlaubt und schließlich selbst den Luftraum erobert hat, noch so unendlich viel zu ihrem Glücke fehlen kann.

Wir, auf die das technische Zeitalter seine Geschenke so unermäßiger Hülle niedergekippt hat, haben keine Aufgabe aufgehört zu bewundern. Wo es sich um die Überwindung materieller Schwierigkeiten handelt, gibt es kein

Unmöglich mehr für uns. Aber, wenn wir uns im Geiste auf den Tag zurückvorlegen, an dem der erste Eisenbahnguss stand und prustend die Hölle des Berlin-Potsdamer Bahnhofs verließ, begreifen wir die ungeheure seelische Erstürmung, die dieses Ereignis in den Menschen von damals hervorrief, und wie begreiflich ihre stürmige Hoffnung auf ein anbrechendes Zeitalter der Humanität, der Demokratie, des Sozialismus. Das war die Stimmung, in der der Freiheitsfürst Carl Busch das neue Wunder, die Eisenbahn bestand:

Rasend rauschen rings die Räder,  
Rasselnd, grüßend, lärmisch laufend:  
Tief im innersten Gedär  
Schlägt der Seigereis freudenlosen声.  
Stemmend Steine sind entgegen,  
Reißt sie zu Sand zusammen,  
Seinen Atem und kleinen Segen  
Spieß er aus in Rauch und Flammen.

Da war das Bürgertum, dem der dienbare Geist der Erfindung neue unerhörte Möglichkeiten des kapitalistischen Aufschwungs eröffnete, und sein Selbstbewußtsein stieg. Waren es etwa die Könige, Staatsminister und Junfer gewesen, die diese herrliche Wendung herbeigeführt hatten? Nein, es waren Männer mit bürgerlichem Namen, die aus ihren Gehirnen die neue Welt schufen, und es waren bürgerliche Kaufleute, die sich ihrer bemächtigten, und die auf ihrem Fabrikat Herrn wurden, so gut und besser, wie es die Arbeitigen denken auf ihren Gutshöfen waren. Und da war die große Masse des arbeitenden Volkes, unwillkürlich und in Herrlichkeit erzogen, die mit erstaunten Augen dem Werden der Wunder aufsehen, ohne ihr Barum und Wozu zu begreifen, stets gewohnt zu leben und zu dienen. Was sollte das neue Zeitalter für sie andres bedeuten als Mehrung der Arbeitsbeschaffungsqual?

Die Arbeit des Proletariers hat auch die Ausdehnung der Maschinen und die Teilung der Arbeit allen selbständigen Christen und damit allen Reis für den Arbeiter verloren. Es wird ein bloßer Jubel über der Maschine, von dem nur der einfache, einstöckige, leichter erkennbare Handgriff verzerrt wird. ... In demselben Maße, wie Maschinen und Teilung der Arbeit zunehmen, in demselben Maße nimmt auch die Macht der Arbeit zu, sei es durch Vermehrung der Arbeitsstunden, sei es durch Verkürzung der in einer gegebenen Zeit geforderten Arbeit, kostengünstiger Kauf der Maschinen usw.

So ziehen nem' Jahr später Marx und Engels im Kapitalistischen Manifest das wirtschaftliche Zeitalter der industriell-kapitalistischen Entwicklung. Aber schon leuchtet in wunderbarem Maßtheit der Gedanke auf, daß die Technik nun ihren Herrn zu wechseln braucht, um aus einer Unterjochherin der Völker zu ihrer Befreiung zu werden:

Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benötigen, der Bourgeoisie nun und noch alles Kapital zu entziehen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staates, d. h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats zu zentralisieren und die Kräfte der Produktionskraft möglichst rasch zu vermehrten. ... Wagen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zurück. Die Proletarien haben

niches zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen.

Heute stehen Millionenheere des internationalen Proletariats da, um sich die Welt zu gewinnen, die seitdem nur noch unendlich reicher geworden ist. Und so geben wir im großen Zeitalter der Technik dem großen Zeitalter der Politik entgegen, die an der menschlichen Gesellschaft dieselbe Mission zu übern hat wie die Technik an der unbekleideten Natur. Rob wirkende Kräfte der menschlichen Vernunft untertan zu machen, an die Stelle des Chaos die zweckberechte Organisations zu setzen, fiktive Konstruktionen aufzurichten, wo heute noch unerträliches Durcheinander herrscht, zu ordnen und aufzurichten in der Gesellschaft, ja wie die Technik in der Natur es getan, das ist ihre große Aufgabe.

Sozialismus und Technik sind wokenverwandte Erneuerungen, Kinder derselben Zeit. Wo es gilt, den Fortschritt der Technik zu dogmatisieren und ihm den Weg freizumachen, haben es die Sozialisten nie am sich fehlen lassen. Sie haben den initiativen Geist der arbeitenden Massen gegen die Maschine erfolgreich befämpft, sie haben die Massen gegen Glasdruck an die Technik, zur Freude an ihrem Fortschritt erzogen und mit Überzeugung, daß die Herrlichkeiten, die jene verbreitet, einst zum Gemeingut aller werden sollen. Die Losotomie, die auf glatter Bahn widerstandlos ihrem Ziel entgegenbraust, wird zum Sinnbild für den unverstümblichen Zug der sozialistischen Bewegung.

Seit dem 29. Oktober 1838 hat die Technik in fünfundzehzig Jahren mehr geleistet als juro in fünfundzehzig Jahren. Von der ersten Eisenbahn bis zur Flugmaschine, welche ungeheurer Weg, welches unübersehbare Feld der Wunder! Die Sozialisten können von den Technikern lernen, daß Schwierigkeiten dazu da sind, um überwunden zu werden, sei es auch mit den schwersten Dingen. Das Unmöglich von gestern ist das Wirkliche von morgen!

## Politische Rundschau.

Nüstringen, 31. Oktober.

Die Abseitung des Königs. Unter gewölkigem Andrange des Bürgertums vollzog sich am Donnerstag im bayerischen Landtag die Annahme der Königsabseitung. Die ursprüngliche Absicht, in einer Reihe von kurzen Erklärungen die Angelegenheit zu erledigen, scheiterte an dem Einbrechen der Sozialdemokratie. Die leere höfliche Demonstration wurde so zu einer deutlichwirken politischen Auseinandersetzung, die sich zu einer lebendigen, bewegten Debatte steigerte, lebhaft gegen die Abseitung der eisigen Königmacher. v. Berling musste mehrmals das Wort ergreifen und in immer größerer Verlegenheit sich zu zugeständnissen drängen lassen. Die verkrampften Wendungen begründete zunächst der Ministerpräsident kurz die Vorlage, ohne die Notwendigkeit und die rechtliche Bedeutung des Entwurfs klar zu machen, als in dem offiziell undeutlichen Regierungsentwurf.

Den Sober Rudi, das rothaarige Annie und Luz, den schwatzigen Hund, der fort ungertrennlich von ihr war,

Der Seehafer Marti war im Laufe der Jahre noch öfters um das G'stättleranwesen gezölibert. Er hatte es immer und immer wieder verlaut, der Gertraud nahe zu kommen. Aber alle Liebe zu ihm war in dem Mädchen erloschen. Sie war kühl und freundlich, jedoch fast herausfordernd gegen ihn und unnothbar für alle irdischen Dinge.

Mit schwerem und traurigem Herzen war dann der Marti jedesmal hinaufgestiegen in seinen Bergwald. Da döden konnte er wenigstens wieder frei atmen. Unten im Tal draufte und deßmuntete ihn jetzt die Luft. Aber einmal hatte sich der Marti doch noch ein Herz genommen und zu der Gertraud gesprochen wie in alten Zeiten. Hatte sich durch ihre beweisende Haltung und ihren kalten Bild nicht irre machen lassen in seiner Liebe. So recht treuerzig und warm fanden seine Worte heraus. Und für einen Augenblick schien es, als ob die treue Anhänglichkeit des Durchen doch Einfluß auf das Wödel gemacht hätte.

„Wohlt, Gertraud.“ hatte er gelagt. „Wenn du aa ioh foa Biab' mehr doß zu mir, dös macht mir. Wird ich wieder kommen do Biab'. Und dös oane fog' i dir. I glaub' nit an dei Heiligkeit. I kann's nit glauben. Aber deswegen halt' i do tren zu dir. Werb' alleweiß zu dir halten. Wos kommen, was will. Und wenn du mi amal braud'n sollst, Gertraud, gelt, dös verbindlich mir: Rüff mi oder finnst zu mir! I werd' kommen, und wann's written in der Nacht wör' und mitten im Winter bei Schnee und Eis... i rennet, was i sönn', um bei dir zu sein!“

Die schlichten, innigen Worte lösten ein warmes Gefühl aus in Gertraud Sommerber. Wost wie in früheren Zeiten drückte sie dem Holzknack herzlich die Hand.

## Gertraud Sonnweber.

Roman von Rudolf Greinz.

24) (Nachdruck verboten) Die Rosl war aber bei beide keine so gute Wirtin, wie die Sonnweberin; und auch der Wost verstand es nicht so gut, seine Gäste auszulügen, wie die Rann' das früher meistert hatte.

Dafür mußten sich der Wost und die Rosl um so mehr rasten, nur um ihr knapper Durchkommen zu finden. Sonst ging es über beim Ochsenreiter Wost ähnlich zu wie früher beim Schäffler. Die Gäste spielten, tranken und ließen bis spät in die Nacht hinein und schliefen sich in der viel kleineren Herberge genau so behaglich wie ebenfalls beim Schäffler.

Der Rosl war jetzt auch fast täglich Gast beim Ochsenreiter Wost. Die Rann' gab ihm gerne Gold dazu, nur das sie ihn aus dem Haus brachte. Denn das Triften wollte er sich einmal nicht abnehmen.

Die Rosl schmäzte und arbeitete so gut wie es verstand. Aber sie verstand es eben nicht gut. Sie war viel zu jung geworden zum Arbeiten und viel zu unerfahren. Und die Schule, die sie bei der Sonnweberin durchgemacht hatte, war die denkbar unpassendste für das Wödel gewesen.

Das einst so lehrreiche Wödel ist jetzt verbornt und verfallen ans. Die Sorge hatte schon vorsichtig durchen in ihr junges Gesicht gezeichnet. Denn viel Leid war in diesen drei Jahren über das blonde Dandi des Sohler Woch gekommen.

Der Wost war ein schlechter Ehemann geworden, war groß mit der Rosl und hofft sich bald zu Tod. Die Rosl bekommt buchstäblich mehr Brügel als zu essen. Dann wieder

sollte sie heiter und die lustige Witin spielen und hatte das Herz dabei wund. Wohlt oft nicht, woher das Geld nehmen, um die fülligen Jungen zu zahlen.

Ein kleines, kaum dreijähriges, rothaariges Dandi lief in dem verlösteren Haus herum. Niemand lämmerte sich jonders um das Annele. Aber es gedieß trocken prächtig. Hatte die sammetweiche, garte Haut der Mutter und die reizenden Gräßchen in den vollen Wangen.

Geduldig lief das kleine Wehen umher, machte sich in der Wartehütte bemerkbar, gab den halbtrunkenen Gästen drollig schimpfliche Antworten in allfluger Weise und verlangte, daß man sie von allem losen lasse.

Die Männer hielten ihrem Sooh mit dem kleinen rotfötigen Hirz, hielten sie und gaben ihr fleißig Wein und Bier zu trinken. Es war niemand da, der ihnen wehrte. Höchstens ob und zu einmal der Sohler Woch, der jedoch gelten genau zu seiner Tochter kam. Denn was er bei ihr hörte, machte ihn nur noch trauriger.

Die Rosl flachte und jammerte und wollte sich fast die Augen ausweinen. So jung noch und soiel Glend! Der Alte konnte nicht mehr helfen. Alles Geld, das er behielt, hatte er bereits dem Schwiegereltern gegeben. Naum, daß er sich selber noch summertisch durchzubringen vermochte. Die Gertraud Sommerber hatte den Mund geheissen, ihr das Annele öfter zu bringen, damit das Kind doch unter Aufsicht sei und nicht ganz verlorene in jungen Jahren durch das böse Beispiel. Gertraud Sommerber fühlte eine Art Schuldewohnheit der Rosl gegenüber. Sie war es ja eigentlich gewesen, die in guter Absicht diese unglückliche Ehe geschafft hatte.

Wiem die Gertraud jetzt während des Sommers im Anger sah, dann hatte sie häufig drei Gefährten um sich

Vom Abg. Verno ist einigen nichtslogenden Sägen die Zustimmung des Zentrums zu erkennen. Nicht ohne politische Energie war die folgende Erklärung des liberalen Abg. Caffelmann. Die Liberalen stimmten zwar der Beendigung des jeweils unattraktiven Zustandes zu, aber sie wollten den Kampf gegen die Regierung und die Mehrheitspartei mit unverminderter Schärfe fortführen. Caffelmann forderte Auskunft über die Motive der Bevölkerung über die Wirkung des Landtags. Kann der Landtag seine Zustimmung verlangt? Und welche Rechtsfolgen hat es, wenn er die Zustimmung verlangt? Die liberale Erklärung bedauerte schließlich, daß in der Begründung der Vorlage die Minutierung des Landtags so fehlt vor dem Gottschaudatum in den Schotten gestellt sei. Diese Schlußwörter des Abg. Caffelmann fanden bei seiner Partei lebhafte Zustimmung. — Nach weiteren Erklärungen der kleinen bürgerlichen Gruppen erhob sich der Ministerpräsident, ohne abzumelden, bis der Sozialdemokrat gesprochen, um eine Abstimmung an die bürgerlichen Parteien zu richten, die sein Vertrauen erfüllten. Auf die Frage nach der staatsrechtlichen Bedeutung der Minutierung des Landtags gab er wiederholts nur zufriednende Antworten.

Die politische Höhe erreichte die Verhandlung mit der Niede des Generals Adolf Müller, die mit stetig wachsender Auflaufkunst angehoben wurde. Je weiter Müller die Auberger Abg. Verno gegen die Königsmauer zerstörte, umso nervöser wurde die Verlegenheit der Minister und des Zentrums. Müller schloß sich dann der Frage nach der staatsrechtlichen Bedeutung der Vorlage an und forderte Auskunft über die Kosten, die aus der Aenderung der Dinge entstehen werden. Er wies auf den Widerstand hin, daß auch nach der jetzigen Vorlage bei einem geistfreien geborenen König die Regierung 25 Jahre dauern kann. Unter Redner schloß: Was hier vor sich geht, hat mit dem Gottschaudatum nichts zu tun. Es ist die Regelung eines monarchischen Familienbedürfnisses durch eine vom Landtag zu bestimmende Änderung. Das ist ein evolutionäres Ereignis, das sich bewegt in der Auffassung des parlamentarischen Systems, das die Wahl frei macht zu weiteren Verfassungsänderungen, zu denen in erster Linie die Absehung der Reichsstaatsummer gehört. Die Gestaltung der Zukunft hängt nicht ab von der Gnade irgend einer Mehrheit oder eines bereitwilligen Ministeriums, sondern sie wird abhängen von Willen eines freien in seiner sozialen und kulturellen Entwicklung ungebundenen Volkes. Nur solch ein Volk kann die Staatsform der Zukunft bestimmen, und diese Staatsform allein wird dann dauern. — Die Unbestimmtheit der Auskunft Hertlings über die an ihn gerichteten Anfragen veranlaßte dann noch den Geistlichen Süßheim, mit aller Schärfe vorlängliche Ausklärung zu fordern. Vergebens. Der Zustimmungsschein schwieg und Hertling verwies auch die Antwort auf die Frage, was die Saße denn koste.

Bei der Abstimmung enthielten sich zwei demokratische Mitglieder der liberalen Partei der Abstimmung. Einige Zentrumslute hatten sich Urlaub geben lassen. Sonst wurde die Vorlage gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. — Am Dienstag wird der Reichstag die Vorlage annehmen; dann erfolgt die Abstimmung des Königs und unmittelbar darauf wird dem Volke die Kostenrechnung für die neue Krone überreicht werden.

**Weitere Reichstagsvorlagen.** Der Bundesrat hat drei Vorlagen verabschiedet, die dem Reichstag in den nächsten Tagen zugewiesen werden. Die erste Vorlage betrifft die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Der erste Öster., der erste Pfingst- und der erste Weihnachtsfeiertag sind der absoluten Ruhe unterworfen. An den übrigen Feiertagen darf in beschränktem Umfang Arbeit verrichtet werden. — Ferner wird dem Reichstag die Entwurf über den Kolonial-Gerichtshof wieder zugehen. Bekanntlich war ein Streit darüber entstanden, ob dieser Gerichtshof in Hamburg oder in Berlin errichtet werden soll. Endlich geht dem Reichstag eine Novelle zur Gewerbeordnung zu, die den Handel mit Rohbernstein und Pfandscheinen verbietet.

**Die Stichwahlen in Baden.** Bei den gestrigen Stichwahlen für die zweite badische Kammer sind die Großblöcke

„Ja dann dir, Mart!“ lagte sie einfach. „Bann i di brauchen soll“, nacher summ i. Das verplikt i dir!“

Tos war nun auch schon einantes belbes Jahr her, und der Seebauer Markt hatte sich seitdem nicht mehr blühen lassen beim Stötter. Er mochte wohl einleben, daß er vorher keine Rolle ganz ausgespielt habe, daß die Gertrud völlig unter dem Einfluß der Geschäftlichkeit stand, und daß ihr vielleicht auch die allgemeine Verehrung der Bevölkerung schmeichelte.

Gertraud Sonnweber war nun wieder ganz gefund. Allmählich wurde sie neuerdings das derbfrische Mädel von früher, hatte die gleich liebste Gesellschafterin und die festen Röpfermeister wie ehemals.

Auch in ihren Bewegungen war sie jetzt unwillkürlich räder, lebhaftwütiger und resoluter. Allerdings nur dann, wenn der Kooperator nicht da war. Denn dieser erschien in dem Mädeln mit einem einzigen Blick jede freiere Bewegung. Sie hatte ruhig und still zu sein, in sich gefehlt und hatte ihren Sinn nur auf Gott zu richten.

Und doch ging jetzt mit der Gewindung eine langsame Wandlung in dem Mädeln vor sich. Sie erstickte sich selbst dabei, daß sie nicht mehr so gern wie früher in den frommen Büchern las, die ihr der Kooperator lieb. Und wenn sie betete, so überlambte sie eine gewisse Eitelkeit.

Das früher in Demm geseh, in Reme über ihr verfehltes Leben, im seligen Glücksmpfinden, daß Gott sie zu seinem Werkzeug ausserordnet hatte, erhielt sie nun mit einer gewissen Verblüffung, mit dem Stolze, mehr zu sein in den Augen Gottes als alle, die sie sich famen in ihrer Rot.

Diese Negligenzen in der Seele des Mädchens waren freilich nur leise und ihr selber kaum bewußt. Lorenz Knollseifer hatte seine Ahnung davon. Er glaubte an Gertraud ebenso fest wie zuvor.

Der junge Priester war gänzlich erfüllt von seiner

parteien bis auf die einzige Ausnahme von Freiburg 2 siegreich gewesen. Die Zusammensetzung der zweiten Kammer wird sich nunmehr folgendermaßen gestalten: Nationalliberale 19 (früher 17), Fortschrittliche 5 (früher 7), Sozialdemokraten 13 (früher 20), Zentrum 30 (früher 26), Konservative 5 (früher 3), Württemberg 1 (früher 0).

**Stäatenforscher** haben die Mitglieder des preußischen Dreiklasshauses. Sie bekommen täglich 15 M., ohne daß eine Anwesenheit im Parlament notwendig ist, erhalten aber keine allgemeine Freiheit. Der Landtag hat nur eine Kommission übergelebt, die sich mit der Stäaten- und Freiheitsträge beschäftigt sollte, und die befloß, umso eine Erhöhung der Stäaten als auch die Erteilung von Briefabfaktorien für den ganzen Staat bei der Regierung zu beantragen. Wie mitgeteilt wird, ist die Regierung nicht geneigt, auf diese Vorschläge einzugehen. Wenn die Stäaten neu gegründet werden, dann soll es gelingen, in der Form von Tagessolden, ähnlich wie im Reichstag, wo die Abwesenheit eines Abgeordneten durch Führung einer „Sohnlike“ nachzuweisen ist. Darauf wollen wieder die preußischen Dreiklassmänner nicht eingehen. So dachte es einer Regelung der Stäaten im preußischen Landtage in der nächsten Zeit noch nichts werden.

**Ordnungsamt**. Wir taten gestern recht, als wir die anfcheinend so manchmalige Ablehnung der beiden nach Leipzig geflohenen Brieftasche nur Ironie übrig hielten. Denen schon wurde aus der Pleitelei geweckt: „In der Ordnungsangelegenheit des Oberbürgermeisters Dr. Dittrich ist mitzuteilen, daß der lange Verhandlungen stattgefunden haben, die zu dem Ergebnis führten, daß Dr. Dittrich sich bereit erklärte, den Kronenorden anzunehmen.“ Es verlautet, daß ihm in absehbarer Zeit der Stern zu diesem Orden verliehen werden wird, der damit seinen übrigen Orden gleichzeitig tragen wird.

Na also! Und wie sind überzeugt, auch Herr Thiemeyer wird, sobald er hört, Vogel gefangen kommt, diesen freudig an seine Patriotikurust helfen. Mit der liberalen Verherrlichung, die gestern schon allenfallsen lobdroht, will's also Eßig, indes, schließlich ist's auch ein Erfolg, wenn man einen höheren Orden erreichst hat und ist der Stolz und Mut dann um so mehr zu erwarten.

**Berichtigung der Reichsgerichtsräte.** Im Jahre 1910 war der Reichstag genehmigt, die Mittel für eine größere Anzahl Hilfsrichter zu bewilligen, die dem Reichsgericht überwiesen werden müssten. Dort hatten sich die Arbeiten derart gebaut, daß einzelne Richtersachen nur in sehr langen Zeiten erledigt werden konnten. Man hatte durch Heranziehung der Rechtsfamilie schon eine Anzahl Säden dem Reichsgericht eingezogen; die Zahl der noch nicht erledigten Revisionen war aber noch beträchtlich groß, so daß sie durch Verwendung beschleunigter Hilfsrichter ausgeführt werden konnten. Diese Hilfsrichter sind damals nur für eine bestimmte Zeit beauftragt worden. — Dem Reichstage ist nun eine Vorlage zugegangen, wonach die Hilfsrichter beim Reichsgericht noch bis zum 1. Juni 1914 beauftragt werden dürfen. Zum dem kommenden Erst werden eine Anzahl Reichsgerichtsstellen neu angefordert werden, so daß die jetzt beschleunigten Hilfsrichter dann teilweise in die neu zu schaffenden Stellen einrücken, teilweise freizuvordende Stellen belegen. Die Regierung weist zur Begründung darauf hin, daß sich die Zahl der Fälle, in denen das Reich gerichtet als erste Instanz entscheidet (Schwierig, Spaltung), beträchtlich vermehrt habe.

**Reichsverbandsmethoden.** ... bei Wahlen die bürgerlichen Parteien unterliegen, dann war der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie nicht dabei; wenn aber einmal die Sozialdemokratie einen Stimmenvorlauf erleidet, dann nutzt dies der Reichsverband als einen Erfolg für sich. Nach dieser Methode hat der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Dr. Ludwig Berlin, auf der Tagung in Breslau gehandelt. Er erzählte den Geldgebern des Reichsverbandes, daß der Reichsverband Anteil daran habe, daß die Sozialdemokratie bei der Nachwahl in Homburg I und bei den beiden Landtagswahlkreisen Verteile erlitten hat. Dieses Resultat ist sehr ungünstig, denn bei Hamburg ist der Stimmenvorlauf der Reichsverbanden üblich, das Mandat haben wir glänzend be-

hauptet. Und für den Wahlausfall in Baden kommt der Reichsverband gar nicht in Frage. Wo sind dann aber die Rechtmäßigkeit des Reichsverbandes bei den allgemeinen Wahlen von 1912? Dr. Ludwig wird doch nicht behaupten wollen, daß sich der Reichsverband damals vorhin erhalten habe. Wo sind die Erfolge des Reichsverbandes bei den Nachwahlen in Geis, Lüderburg-Lüsenwalde und in Dresden-Roßitz, wo seine Vomphäle verbreitet worden sind? Der Reichsverband ist eben eine konservative Wahlorganisation, die sich gelegentlich auch einmal anderen Parteien zur Verfügung stellt; doch aber der Reichsverband, von dem die verschiedenen bürgerlichen Politiker weit überzeugt sind, der Sozialdemokratie Abdruck tun kann, das glauben höchstens und auch diese werden mit der Zeit noch einfühlen müssen, doch sie mit dem Reichsverband schlechte Gedanken machen.

Der wahre Reichsverband. Ein langes Allogedie war es, daß der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie auf seiner dreißigjährigen Generalversammlung, die in Breslau stattfand, antwortete. Die Mitgliedschaft des Hohenloherngringen konnte nicht darüber hinwegsehen, daß die übrigen Patrioten von dem Verband nicht mehr viel wissen wollen. „So befremdend es Klingt,“ meinte der stellvertretende Vorsitzende Raif, Seldander von Dirlen, „unter Bürgern ist nicht so groß, als er nach Loge der Verbündeten sein möchte.“ Die Arbeiter und der Mittelstand fürchteten sich natürlich nur vor der Sozialdemokratie, sonst wären sie dem Verband längst in Scharen beigetreten. Das einzige, was helfen kann, sind als Anwaltsgesetz gegen die Terroristen, aber leider — die Regierung traut sich nicht zu. General v. Billig bat mit dem Kaiser gesprochen, aber angehört dieses Reichstages mögt Belmann keinen entscheidenden Spruch. „König Staatsoberhaupt mag es,“ lohnt Herr Dr. Dirlen wörtlich, gegen die amftistigen Beleidigungen der sozialdemokratischen Kreise Auflage zu erheben“, gleich ein Befehl für die Wahrheitseite des Reichsverbandes. „Einen Führer mögte ich“, meinte der 30jährige Wilhelm Dirlen, „... Seine Majestät der Kaiser“. Aber der ist leider nicht zu haben, weiß er — über den Parteien steht. Doch der Käfer tröstete sich: „Während er auch darauf verzichten, unter diesem Monarch zu kämpfen, so kann er uns doch nicht verwerben (!), für ihn zu kämpfen. Das Allogedie des Vorsitzenden wurde von den anderen Begrüßungskreden weitergekommen, der Vorsitzende der Breslauer Konservativen beäußerte es, daß viele Mitglieder bürgerlicher Parteien sich „in einer gewisse Freundschaft zur Sozialdemokratie hineingefunden“ haben. Auch gegen die Tarifverträge legte man los, sie sind nur verkappte sozialdemokratische Agitationsmittel. Im allgemeinen aber blieb die Stimmung flau und da außer Herrn Liebert auch der Freiherr v. Gedult und Neufeld fehlte, mußte man sich mit einem lämmenden Vortrag des Antikenmeisters Gräfe begnügen, der vor allem gegen die Arbeitslosen-Unterstützung witterte, die den Gewerkschaften nur Streitmittel in die Hände liessen. Nach dieser Leistung vereinigten sich die fürtümliche, gräßliche und freierliche Sozialintelligenz zu einem Schlußmahl. Mit einem anderen Modus hatte es angefangen, der einzige Vortrag jedoch sich mühsam zwischen die Eßen ein.

**Der rentable Nord-Ostsee-Kanal.** Der genannte Kaiser-Wilhelm-Kanal brachte in den ersten Jahren seines Bestehens, von 1896 bis 1902, ständig einen Zehnbetrag, der von einer Million im ersten Jahre auf 220 000 M. im Jahre 1902 zurückging. Seit dem Jahre 1903 wird der Kanal Überschüsse ab, die im Jahre 1911 rund 800 000 Mark und im Jahre 1912 rund 1 200 000 Mark betragen. Mehr als 57 000 Schiffe durchliefen im letzten Jahre den Kanal.

#### Megilo.

**Querias Wahl.** Unter dem Druck der Regierungsmachine ist Querias zum Präsidenten und der Kriegsminister Blanquet zum Vizepräsidenten gewählt worden. Die endgültige Entscheidung wird durch den neuen (gleichfalls am Sonntag gewählten) der Regierung ergeben. Langsam Ende November getroffen werden.

Wißt für sie. Das Haus sollte niedergeissen werden, und an dessen Stelle sollte sich die Wallfahrtkirche erheben. Der Hochaltar sollte dort errichtet werden, wo Gertraud Sonnweber die Erkrankung der Madonna gelesen habe.

So war es der Plan des Vaters und des Kooperators. Boderhand wagte es die Wirtin gar nicht, davon zu denken, daß dies alles alles in Erfüllung gehen könnte. Wie ein schöner, unerreichbarer Traum kam es ihr vor.

Und nun sollte es tatsächlich dazu kommen. Heute war Lorenz Knollseifer dagegen und hatte den Besitz des Konfiritoriums vorgezeigt. Mit freudigem, stolzem Gefühl. Zeit war ja sein höchster Wunsch erfüllt worden. Das Wunder der Gertraud Sonnweber war nun öffentlich von der kirchlichen Behörde anerkannt. Deutlich stand es in dem amtlichen Schreiben zu lesen, daß der Erbauung einer Wallfahrtkirche an der Stätte des Wunders nichts im Wege stünde.

Das Schreiben war an den Kooperator Lorenz Knollseifer gerichtet worden. Den alten Pfarrer hatte man ganz übergangen. Der spielte in den letzten Jahren überhaupt nur mehr eine untergeordnete Rolle.

Raddem Jakob Federpiel von Steinberg weg versetzt worden war, erhielt Lorenz Knollseifer die Stelle des ersten Kooperators. Nun schaute und wollte der junge Geistliche noch belieben. Er führte Reformen ein im Dorf, gründete religiöse Bruderschaften und war eifrig tätig auf den verschiedenen Gebieten kirchlicher Propaganda.

Mit Januarim sah der Pfarrer zu. Es war ein ohnmächtiger Stroll; denn Johannes Lechthaler war jetzt eigentlich nur mehr nominell der Pfarrer von Steinberg. Der Regent war der Kooperator, und der tat in seinem jugendlichen Eifer gar manches, was der kluge Sinn des Pfarrers nicht billigen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Lefales.

Württemberg, St. Gottesber.

## Die vierteljährliche Steuererhebung.

Im Stadtparlament gab es gestern eine kleine Steuerdebatte. Sie entwickele sich aus der Kritik einiger Beratern im Steuerbüro heraus und ließ besonders wieder den Wunsch nach endlicher Einführung der vierstieljährlichen Steuerhebung laut werden. Seine Erfüllung ist zweitens sehr wichtig und jetzt, wo die Regierung sich eine Novelle zum Einkommensteuergesetz vom Landtage bewilligen lassen will, müsten sich die Städte und größeren Gemeinden dagegen für ihre Interessen einzehlen. Der biegsche Stadtmagistrat hat der Stadtregierung bereits eingehend die Notwendigkeit der vierstieljährlichen Steuerhebung vor Augen geführt. Bei Ausarbeitung der vorliegenden Novelle zum Einkommensteuergesetz hat also die Regierung die vierstieljährige Steuerhebung in den Kreis ihrer Beratungen ziehen können und sie hat das auch getan. Ist leider aber zu keinem Schluß gekommen, ob dem Verlangen der Städte entspricht. In der Begründung der Einkommensteuernovelle heißt es über diese These:

Son gebrochen jüdischen Gemeinden ist es wiederholt als dringend geboten angesehen worden, die Hebung der Unimmunität in vierzehntäglichen Terminen vorzunehmen. Die Hebung ist die vorherige Verhöhung der Vorrechten — Hebungsteuer, Steuerzettel — zur Vorauflösung und diese sind nur auf Grund der fertiggestellten Steuerrollen möglich. Von Anfang bei den gegenwärtigen gegebenen Bedingungen das Voranliegen gehoben ist, auch nach dem 10. Mai, dem Tag der Steuererhebung, nicht zu bestreiten. Auslöse, nehmen wir, so ist es im allgemeinen, auf die Abfertigung, das Steuerzettel sind fruchtlos zu beschaffen, die Rechnungen, die Steuerzettel sind fruchtlos zu beschaffen, das heißt, wenn im ersten Viertel des Steuerjahrs oder auch gleichzeitig mit der Steuererhebung begonnen werden könnte. Letzteres ist vielleicht nur dadurch zu erreichen, daß das Steuerabgabegeschäft in einer früheren Zeit, also vor dem Steueranlagenabschluß, verlegt wird. Die Staatsregierung hat nun geprüft, ob solche Bevorzugung für das Herzogtum vorzunehmen ist. Sie hat lediglich den vorherhin um so weniger für unumstößlich erachtet, als in Preußen und auch in Württemberg eine ähnliche Bevorzugung besteht. Trotzdem ist sie zu dem Ergebnis gekommen, daß von einer derartigen Regelung abgesehen werden muß. Und zwar liegt das Hindernis in der Verlangung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Wie würde sich die Sache für die Landwirtschaft hellen? Für die Belebung der landwirtschaftlichen Betriebe ist das lebhafte Wirtschaftsjahr maßgebend. Einreden würde also folgen, daß lange Kalenderjahre oder das vorhergehende Steuerjahr gut bestimmen seien. In beiden Fällen ergehen sie aber falsche Anweisungen, doch eben hieran liege die ganze in Frage stehende Verordnung fehlern müsse. Nach dem nungekündigten Gesuchsende der früher an der Freigabe gehörten landwirtschaftlichen Sozialverbänden ist das Kalenderjahr als landwirtschaftliches Wirtschaftsjahr nicht geeignet. Der notwendige Wechsel des Wirtschaftsjahrs fällt in die Zeit um Anfang Mai. Wenn die Natur neu erwacht, beginnt auch ein neuer Tag für die Bodenwirtschaft. Dann sind die winterverdeckten Pflanzensorten aufgesetzt, der Wechsel im Herbstende ist wie sie gezogen und so wird die Weise, die hier ein Wirtschaftsjahr gebildet. Am Schluß des Kalenderjahres dagegen sind die Vermehrungen zu wenig gefestigt; der Wert der noch vorhandenen Pflanzensorten ist schwer festzustellen, zum Teil sind zum Beispiel bestimmte Sorten und Viehbestände noch nicht abgeschlossen. Es ist möglich der geringere Anteil, um den Wert der Pflanze zu erhöhen, zu erzielen. Eine gütigste Ausübung unter Zugrundeliegung des Kalenderjahrs ist deshalb nicht möglich, da dann die Vergleichsweise des Betriebes der Betriebsmittel sich nicht durchführen läßt. Sich würde deshalb die ganze Ausübung in Frage gestellt werden oder doch wenigstens wegen des größeren Unsicherheit der genannten wichtigen Zahlen erheblich am Wert verlieren. Das ist aber entschieden zu vermeiden, da ja gerade die Förderung einer ordentlichen Ausübung in die Evidenz nicht bloß der Landwirte, sondern auch der Steuerbehörden liegt. Was aber für die Ausübung gilt, trifft auch für die Veranlagung des Landwirtschaftsvertrages im Falle der Schädigung zu. Auch für diese ist eine der Wirtschaft möglichst entsprechende Reihung der Betriebsjahre im Meter des Betriebsmittel von größter Bedeutung. Der Unterschied zwischen dem Meter der Betriebsmittel am Anfang und am Ende des Wirtschaftsjahrs bedeutet Gewinn oder Verlust und kann unter Umständen sehr beträchtlich sein. Er bedarf deshalb bei einer ordnungsmäßigen Schädigung auch wenn dabei Normalfahrt als Ansicht dienen, nicht außer acht gelassen werden. Vor allem aber läßt beim Richtungswechseln keine Würdigung sich mehr entziehen. Sodann fällt für den 1. Meter der Umlauf schwer in Gewicht, doch dies der Zeitpunkt ist, wo der Wechsel in den landwirtschaftlichen Betrieben sehr häufig, mag es hier nun um Pflanze- oder Eigentumsübergang handeln.

Hiernach kann es sich nur noch fragen, ob denn nicht die zweite Möglichkeit, das von Mai bis Juni erledigte erste Wirtschaftsjahr maßgebend sein darf, einen voreiligen Test bietet. Auch hier sind die Sozialverbänden in ihrer Weisung der Ansicht gewesen, daß dieser Zeitraum als Grundlage für die Veranlagung sich nicht eigne, da er zu weit zurückliege. Und die

Gegenwärtig schlägt sich die Veranlagung für unmittelbar an den Wirtschaftsjahr an, welches bei der Rechnungsordnung ein Sichtjahr von annähernd 10 Monaten befreite würde. Der Beginn des Wirtschaftsjahrs liegt auf 20 Monate hinter der Veranlagung zurück, und wenn es sich um die Entscheidung im Nachschlagsverfahren handelt, sind 12 Jahre seit dem Abschluß und 2½ Jahre seit dem Beginn des Wirtschaftsjahrs verflossen. Doch dann die Erinnerung an die wirtschaftlichen Vorgänge in den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben nicht allein bei den Schöpfungsbüchern, sondern auch bei den Steuerpflichtigen den Angel noch nur noch ungerecht sein wird, liegt auf der Hand.

Nach allem, in die Staatsregierung nicht in der Lage, eine Verlegung des Veranlagungsgeschäfts vor das Steuerjahr weiter zu verzögern, zu geben. Damit steht nicht in Widerrufe der Umstand, daß die Staatsregierung an einer ähnlichen Beordnung für das Bürgertum Brieselg keinen Anhuk gezeichneten hat. Dennoch einmal sind dort die landwirtschaftlichen Betriebe durchweg von sehr geringem Umfang, so daß beobachtete wirtschaftliche Veränderungen seltener sind, wenn sie aber vorkommen, mehr herabgesetzt und deshalb auch besser in der Erinnerung hofften. Außerdem erkennt sich das Steuerjahr dort von Januar zu Januar, Steuererklärungstermin läuft bereits Mitte September an und fällt mit in dort der Bürgertum zwischen dem von Mai zu Mai residierenden Wirtschaftsjahr und der Veranlagung ein Interesse, als er im Hergang sein würde. Man könnte nun ja die Atmosphäre ausweiten, ob es denn nicht für das Hergangsumstimmung sei, den Bürgertum Beordnung, und zwar auch möglichst der Steuerjahres, angezogen werden. Aber wie schon aus den verschiedenen Ausführungen hervorgeht, sind die landwirtschaftlichen Betriebe

nisse eben nicht gleichhartig. Am übrigen ist aber darauf hinauszuweisen, daß der Wunsch nach vierjährlichen Abstimmungen, der in erster Linie die Frage der Belegerung des Verantwortungsgebiets geprägt hat, in den ländlichen Bezirken im allgemeinen nicht bestehen dürfte. Hier liegt eine gewisse Abweichen-

Umstände grösseren Wert auf eine nicht zu häufige Erhebung. Der gegenwärtige Wunsch bestrebt sich mehr auf die grösseren Städte und findet dort allerdings auch in den besonderen Verhältnissen seine Erfüllung. So eine Vermehrung der Erhebungen erwünscht erscheint, so eine solche in beschleunigtem Umfang auch bereits bei den gegenwärtigen Verhältnissen infolge möglich, als die im zweiten Steuererhebungsjahr fallende Staatssteuer ohne Schwierigkeit mit zwei verschiedenen Erhebungskreiseln verteilt werden kann. Daneben gibt es noch den anderen Weg, daß die Gemeinden ihre Kommunalerhebung zwischen die staatlichen Erhebungen einlegen. Eine solche Erhebung hat in den Orten, wo die staatliche Erhebung nicht auch von der Gemeinde wahrgenommen wird, den Vorzug doch keinerlei Mehrarbeit erfordert und deshalb eine Vermehrung der Erhebungen leicht vermieden wird."

Von dem neuen Einkommensteuergesetz ist also in der Richtung der vierteljährlichen Steuererhebung nichts zu erwarten. Man muß das bedauern. Die Einleidenden werden eben gezwungen sein, um den lebigen innerstaatlichen Zustand ein Ende zu machen, sich in irgend einer Form selbst zu helfen. Ganz unmöglich ist das nicht. Durch die Neuregelung der Schätzungsabschüsse hier z. B. wird es möglich sein, die Schätzungen früher fertig zu stellen. Dann durch feste Zeitstermine der Steuergeteilt in die Hand des Rentenfonds gelangen und dann lassen sich vielleicht drei oder vier Hebungstermine festlegen. Zwischen dem letzten des vergangenen Steuerjahrs und dem ersten Termine des neuen wird allerdings ein etwas längerer Zeitraum liegen, möglichen Nachteil man aber in Kauf nehmen wird.

**Vom Bahnhofsvorprojekt.** Im Wilhelmshödener Rathause liegen nun die Pläne für den neuen gemeinsamen Bahnhof der Städte Rüttenscheid und Wilhelmshöden aus. Es ist das Projekt, über das wir schon vor Wochen berichteten. Der Personenbahnhof kommt an den Meyeplatz und erhält drei Bahnsteige mit sechs Gleispaaren. Der Güterbahnhof kommt hinter den beiden Bahnhofsbauten. Die Bezeichnung kommt dem Bahnhofes wird „Wilhelmshöhen-Rüttenscheid“ lauten. 1914 soll mit dem Bau, der einige Jahre in Anspruch nehmen wird, begonnen werden. Notwendig zu dem Projekt ist allerdings noch die Zustimmung der Landtage, die kaum außer Acht gelassen werden kann.

Der Bürgerverein Vant hält morgen (Sonntagnachmittag) im Vereinslokal „Edeon“ seine Monatsversammlung ab. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, u. a. Steuerangelegenheiten, ist erwünscht, doch sämtliche Mitglieder in dieser Versammlung erscheinen.

Die hierigen Mitglieder des Oldenburger Eisenbahn-Allobalognerverbandes, welcher ca. 700 Mitglieder zählt und sich über den ganzen Bezirk der oldenburgischen Eisenbahn erstreckt, hatte am Donnerstag im früheren Hotel Eslo, Esle Westend- und Schillerstraße, eine Zusammenkunft zwecks Gründung einer Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen. Der 1. Vorsitzende des Verbandes aus Oldenburg hielt einen ausführlichen Vortrag über „Probleme und Ziele der Ortsgruppen“. Die Gründung kam nach Zusammensetzung aller Anwesenden Zustande und wurde genannte Hotel als künftiges Versammlungslokal beschlossen. Die Sitzungen finden an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat statt.

Die Kindesmutter ermittelte. Die Mutter des ausgetragenen Kindes, das am Sonntag abend in einem Hause in der Börsenstraße gefunden wurde, ist ermittelt worden. Es handelt sich um das dänische Dienstmädchen Tore Jensen, die im Oktober einige Tage bei Kaufmann Karel in der Wilhelmshavener Straße bedient hat. Das Mädchen war obdachlos, wurde von ihrer schweren Stunde überwältigt und doch schließlich das Attribut einer unglücklichen Liebe in der Verzweiflung seinem Schicksal überlassen. Die J. hat sich von hier nach Babel begeben, wo verblüffendlich ihr ihr Zustand infolge der Geburt derartig schlecht ist, dass sie ins Krankenhaus begeben musste, wo dann natürlich alles endete.

Zu dem geweldeten Bortemonniedichstahl ist noch noch ausgetragen, daß sich der Ball im „Deutschen Hause“ im Stadtteil Koppervörde zugetragen hat. Verhaftet war aber nicht der Wirt selbst, sondern sein Vertreter namens Harms.

**Fußballspiel.** Am kommenden Sonntag den 1. November, nachmittags 2 Uhr, soll an der Rüstringer Brücke ein Begegnungsspiel zwischen der zweiten Mannschaft der Freie Turnerschaft Rüstringen und einer Mannschaft der Freie Turnerschaft Bremen ausgetragen werden.

hoff aus Düsseldorf einen Vortrag halten über „Sozialökonomie“. Der Redner ist als freierer sozialökonomischer Reichsangsabgeordneter nicht unbekannt.

**Übertragsrecht der Marinestation der Nordsee.** Das Motto der 2. Klasse des Schülertages des Apelt wurde während des Kriegsgerüsts der 2. R. N. am 24. September wegen Hafensturm im Rücklauf und im Komplott, verhinderte ihmwohl Diebstahl, vollendetem einfadem Diebstahl 2 Hälften, Abtötung und Strafenkorb unter Waffengrausen im Zusammenhang mit Körperverletzung mit einem gefährlichen Gegenstand zu 5 Jahren Gefängnis. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren erneute Veriegung in die 2. Klasse des Soldatenkorps, wie in einer Probe-Satz neuen fälschlichen Namensangabe vor-

wie zu einer Wonne dort wegen jüngster Verwaltungsschwäche urteilt. Der Gerichtshof legte gegen zu niedriger Strafe Berufung ein, der Bevölkte wegen zu hoher. Appeal war in Buntrock schienbemächtigt geworden und beide unternahmen in der Grenzstraße einen Einbruchserwerb, sowie er in Steinhausen einen Rohrüberfall auf einen Landwirt und einen Weizener. Seinerzeit berichteten wir darüber eingehend. Der Verwalter Jürgens hatte einen Dolmetscher die Schulter erhalten. Die Überfallen legten sich kräftig auf Web und drückten dadurch die beiden Männer zu Blut. Beide stahlen dann in Oldenburg Weberei. Als das Rad in einer Wirthschaft in Bremen für 6 Mark walsachte, erretzte er Bendixen, welcher zu seiner Verhaftung

führte. Der Angeloge ist 1900 als Schiffsjunge eingetreten und besuchte eine bessere Schule bis zum 16. Lebensjahr; er beantragte für sich Zuchthaus, weil diese Strofstat von längerer Dauer sei und seine Entlastung aus der Marine mit sich bringt. Nach längerer Beratung erkannte das Oberstreichgericht wegen der Jahnentflucht auf zwei, wegen des Strofenzwanges auf 3 Jahre und wegen der anderen Sachen auf entsprechende Strafen, die zu 4 Jahren Gefängnis, Verlust auf 3 Jahre und erneuter Verlebung in die 2. Klasse des Soldatenstandes zusammengezogen werden.

**Gründung des Theatervereins.** Der bekannte Einladung folgend hatten sich gestern eine größere Anzahl Damen und Herren im Wertehaus eingefunden. Professor Merten hielt einleitend einen Vortrag über das deutsche Drama, worauf sich der Verein konstituierte, und einen ans 35 Personen betreffenden Vorstand wählte. In den nächsten Tagen werden sich noch einige Ausschüsse bilden. Der Jahresbeitrag beträgt 4 Mark; die Erwerbung der Abenlänglichen Mitgliedschaft kostet 100 Mark. Vereine, Corporationen usw. können nicht Mitglied werden, bzw. ist darüber von Hall zu Hall zu entscheiden. Die Mitglieder sind ferner verpflichtet, das Theater häufig zu besuchen. Als erster dieser gemeinsamen Verpflichtungen ist der heutige Freitag gedacht, der um so mehr verpflichtet, als die Direktion die geplante Vorstellung dem Verein zuließ und heute verschoben hat.

**Stadttheater.** (Aus dem Theaterbureau.) Freitag den 31. Oktober geht auf vierseitigem Wunsch im Abonnement den "Traumulus", tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Gieseke in Szene. — Sonnabend den 1. Nov., abends 8 Uhr: Große Volksverstellung zu ermutigten Preisen und einer zum lebten Male Porträt des Herrn Zar und Zimmermann. Die Preise für diese Vorstellung sind wie folgt: 1 Mt., 70 Pf. und 40 Pf. — Am Sonntag den 2. November gelangt eine Operette aus dem alten Bestand zur Aufführung und zwar Bilderdisk "Bettelstudent". Die Regie dieser Operette führt Oberregisseur Högl während die musikalische der neu engagierte Kapellmeister Zornau inn hat.

Aus den Lichtspieltheatern.  
In den Apollo-Lichtspielen heute zum ersten Male Missi Parlo in "Tanz-Elfe", feiner eine wunderschöne Naturaufnahme "Das Wobeckthal", sowie der dide John Bunny in "Eine nette Verfertigung".

Aus aller Welt.

**Arme Frauen — harte Strafen.** Mit dem Ausbruch Lawrens und Glenos wurde vor dem Weltkrieg Schweden gericht eine Strafthose aufgerufen, in die sehr weibliche Angeklagte verwahrt waren, die sich der Abtreibung rechtseitig der Bevölkerung dazu schuldig gemacht haben sollen. Obwohl man bei dem Ausbruch der Gesellschaft und der sehr knappen Personalvernehmung nicht viel darüber erfuhr, so darf man dennoch den Fall Lawrenz als Beispiel sozialer Rödigkeit einsehen, der noch dadurch das Augenmerk auf sich rückte, daß unter den Angeklagten sich eine Frau befand, die, nachdem sie 16 Kinder unter Schwierigkeiten geboren, das Recht auf sich im Anspruch nahm, der legenbrechende Rötter vollzogen zu vergeben. Die ganze Affäre spielt in Rathenow und es kommt dafür das Gerichtshof 1912 in Betracht. Angeklagt waren die 19jährige Meta Lawrenz, Fabrikarbeiterin, die 35jährige Fabrikarbeiterin Frau Bertha Sieg und die 25jährige Arbeitertochter Konstanze König. Tieß drei hinter den vollendeten Abtreibungen beschuldigt und der 19jährige Arbeiterin Anna Schröder und der 20jährigen Arbeiterin Minna Schulz im Eröffnungsschluß zur Last gelegt wurde, die mit den ersten Angeklagten die Arbeitertochter Clara Gerbit, die ihnen als „woche Frau“ bekannt war, empfohlen zu haben. Die Gerbit ist der vollendete Vorabendtreibende beschuldigt. Alle Angeklagten waren unbedolt. Da Lawrenz und die Schwedler sind unverheiratet, die Sieg hat 16 Kinder geboren, von denen sieben leben, die Schön zwei und die Schulz vier, von denen zwei am Leben sind. Die Gerbit befindet sich seit 26. April in Unterbringungsanstalt. Zur Beantwortung wurden den Geschworenen 28 Schriftfragen vorgelegt. Bei der Lawrenz und der König wurde die Fragen nach verfrühter Abtreibung bejaht, bei der Sieg, Schröder und Schulz wurden alle Schriftdrogen verneint und bei der Gerbit die Bebülle zur verükten. Beurtheilung in zwei Sätzen bejaht. Die Lawrenz und die König wurden nach dem Antrag des Staatsanwalts zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt, die Gerbit zu einem Jahr Gefängnis. Die übrigen wurden freigesprochen. Der Gerbit wurde ein halbes Jahr auf die Unterstufungshaft angerechnet und d

Neuste Nachrichten

Berlin, 31. Oktober. Gestern nachmittag stieg der Chef-pilot der Sportgesellschaft, Alfred Dittrich, mit seiner schweren Ettrich-Taube von einem Volksgärtner begleitet, zu einer Höhe von 700 Meter auf. Hier stellte er seinen Apparat zum Sturzflug auf. Das Schwangende des Apparates stand senkrecht in die Höhe und in dieser Stellung sauste der Apparat zur Erde. Zu ungefähr hundert Meter Höhe riss er seinen Apparat wieder zurück und ging dann in einem wohl-gelungenen Gleitflug zur Erde.

Neuworf, 31. Oktober. Wie der „Neuwalter Herald“ erklärt, sind die Freunde des früheren Präsidenten Castro überzeugt, daß er tot oder gefangen in Venezuela sich befindet. Seit Monaten haben sie keine Nachricht mehr von

Gesamtkosten für die Redaktion: Für Verlust, Beuilleton und den übrigen Teil: Josef Nölde; für Verlosung und Aus dem Lande: Öster. Königl. - Verlag von Paul Kugel. Rotationsdruck von Paul Kugel & Co. in Münster.

Nicola Breit Beilosa

Beginn  
Sonnabend  
8 Uhr morgens.

# Gebr. Fränkels

Beginn  
Sonnabend  
8 Uhr morgens.



Jeder Gegenstand bis jetzt  
50 Prozent mehr wert.

**Wir lassen nachstehend einen kleinen Auszug aus der Riesen-Auswahl folgen:**

Jeder Artikel ein großer  
Schlager.

## Galanteriewaren.

Rammerpiegel mit weitem oder Maha- gonirahmen, Stilf.	95 S
Prachtvolle gerahmte Bilder Heidelandschaften, Sage und Märchen, und holländische Kinderbücher, Stilf.	95 S
Große Haussegen mit schönem Spiel- chen und Brandmalerei, Stilf.	95 S
1. Vase mit hübschem Blatt Stilf.	95 S
Große Holztäfellets mit und ohne Ein- lage, ganz besonders vorteilhaft, Stilf.	95 S
Blumenkorb prächtigvoll garniert, Stilf.	95 S
Holznaßtassen in sehr, hübscher Aus- führung, mit und ohne Füllung, Stilf.	95 S
1 elegantes Tablett mit Goldrand und Glaseinlage, Stilf.	95 S
1 kompl. Raufergarnitur mit Spiegel und Pinsel.	95 S
1 Sicherheits-Rauchapparat mit elegantem Etui.	95 S
1 Blumentisch mit Messingrand.	95 S
Paneldörte und Handtischhalter in versch. Ausführungen, Stilf.	95 S
1 eleganter großer Kleiderhalter mit Messingholzen.	95 S
1 großer Kleiderkorb mit Majol.- Einlage, ovale Form.	95 S
Große runde Kitteltabletts mit Ma- jolika-Einlage.	95 S
KleiderService in verschiedenen Aus- führungen.	95 S
1 Tafelauffisch mit Valetzige.	95 S
1 Frühstücksservice vernickelt.	95 S
1 elegantes Zuckerdröschchen mit Zuckerzange.	95 S
1 Blumenampel, Terracotta, bunt be- malt, mit Kette.	95 S
Blumentübel, Majolika, in diversen bunten Ausführungen, Stilf.	95 S
Kittel-Wortdröste mit Henkel und Band durchzogen, Stilf.	95 S
Kittl-Photographierrahmen in eleg. Ausführ., 1 Rahmen und 2 Blätter, zusammen 3 Stilf.	95 S
1 hübsche Wanduhr Delftmuster, gut gehend.	95 S
1 große Palme 7 Blatt.	95 S

## Emaillewaren.

1 email. Cimer, 28 cm groß, weiß oder neublau.	95 S
1 email. Cimer, 26 cm groß, und 1 Bechel.	95 S
1 email. runde Aufwaschwanne, extra groß, Stilf.	95 S
1 email. Zahn-Zeife-Zoda-Garni- tur.	95 S
1 email. Schmortopf, 24 cm groß, Stilf.	95 S
1 email. Schmortopf, Delftmuster,	95 S
2 email. Milchöpse, Delftmuster, jeht.	95 S
1 em. Kartoffeleimer, Delftmuster, Stilf.	95 S
1 em. Senfkreimer, Delftmuster.	95 S
1 elegantes Tablett mit Goldrand und Glaseinlage, Stilf.	95 S
1 kompl. Raufergarnitur mit Spiegel und Pinsel.	95 S
1 Sicherheits-Rauchapparat mit elegantem Etui.	95 S
1 Blumentisch mit Messingrand.	95 S
Paneldörte und Handtischhalter in versch. Ausführungen, Stilf.	95 S
1 eleganter großer Kleiderhalter mit Messingholzen.	95 S
1 großer Kleiderkorb mit Majol.- Einlage, ovale Form.	95 S
Große runde Kitteltabletts mit Ma- jolika-Einlage.	95 S
KleiderService in verschiedenen Aus- führungen.	95 S
1 Tafelauffisch mit Valetzige.	95 S
1 Frühstücksservice vernickelt.	95 S
1 elegantes Zuckerdröschchen mit Zuckerzange.	95 S
1 Blumenampel, Terracotta, bunt be- malt, mit Kette.	95 S
Blumentübel, Majolika, in diversen bunten Ausführungen, Stilf.	95 S
Kittel-Wortdröste mit Henkel und Band durchzogen, Stilf.	95 S
Kittl-Photographierrahmen in eleg. Ausführ., 1 Rahmen und 2 Blätter, zusammen 3 Stilf.	95 S
1 hübsche Wanduhr Delftmuster, gut gehend.	95 S
1 große Palme 7 Blatt.	95 S

## Korbwaren.

1 Garnitur, bestehend aus Zeitungsmappe, Bürsten- tasche u. Staubbuch- sack, zusammen.	95 S
Arbeitsstöckchen, mit Deckel, garn., Stilf.	95 S
Armsöckchen in neuen Formen	95 S
Arbeitsstöckchen, mit Deckel, garn., Stilf.	95 S
1 eleg. Zeitungsmappe, l. hübsche Form	95 S

## Aus unserer Spielwaren-Abteilung.

Der besonders billigen Preise wegen schon jetzt  
für den Weihnachtsbedarf sehr zu empfehlen.

1 große Gusaren- oder Männer- Garnitur.	95 S
Gölimos oder Rodler-Puppen extra groß.	95 S
1 extra große Puppenbettstelle garniert.	95 S
1 besonders große Waschschale mit Goldschnitten.	95 S
1 extra große Badewanne mit Puppe.	95 S
1 Rahmen mit Soldaten und Kanone jeht.	95 S
1 lackierter Kinderstuhl vierfüßige Form.	95 S

**Für Brautleute**  
besonders günstige Kaufgelegenheit.

## Aluminium.

1 Kasserolle mit Stiel Stilf.	95 S
1 großer Schmortopf, 20 cm Stilf.	95 S
1 Milchtopf mit Deckel Stilf.	95 S
1 Milchtopf mit Schuhdeckel Stilf.	95 S
1 große Teekanne Stilf.	95 S
1 große Wachform Stilf.	95 S
6 Löffel, 2 Teelöffel u. 1 Westlöff. jeht, zusammen.	95 S

## Div. Haushaltwaren.

1 Kartoffeleidmashine Stilf.	95 S
1 Salat-Kohlenkasten Stilf.	95 S
1 Geschirr Stilf.	95 S
1 extra großer Gedächtnischen, Delft	95 S
1 Würstendich mit Büchsen, Delft	95 S
1 Biedeln- und Topflappenkasten, Tief oder bunt, jeht.	95 S
1 Küchengarnitur für Sand, Seife und Soda, Delft oder bunt, Stilf	95 S
1 Wäschetrockner und 2 Tuhend	95 S
Wäscheklammer, zusamm.	95 S
1 große Küchenlampe, 10, mit grohem Gießglocken, jeht.	95 S
6 Kipfaffa-Teeöffel oder 3 Kipfakas Stilf, jeht.	95 S
1 vernickelte Kaffeekanne, Stilf.	95 S
1 vernickelte Teekanne, Stilf.	95 S
1 vernickelter Weinflößer, Stilf.	95 S
2 vernickelte Teedbeckhalter mit Glas, jeht.	95 S
1 vernickelte Herdeisste, 1 Kohlen- schaukel und 1 Stoßelien, Stilf	95 S
1 komplette Portierensetze mit Ringen und Stöcken, jeht.	95 S
Markttaschen, mit und ohne Deckel, auch zum Verlängern, Stilf.	95 S
1 ver. Aufwaschwanne, 45 cm groß	95 S
1 Gieschrank mit Delfteinlage, Stilf	95 S
1 moderner Küchenhandtuchhalter Hochholz, Stilf.	95 S
1 großer Topfdecke, Stilf.	95 S
1 emalzierte Schuhstaufen u. 1 Roh- haarhandfeger, jeht.	95 S
1 Wollhaardecke, Stilf.	95 S
1 Stuhmlaterne, Stilf.	95 S
1 Wärmeflasche, Stilf.	95 S
Zucker- und Kaffeedüschen, Delft und andere Muster, 2 Stilf.	95 S

Marktstraße  
30.

# Gebr. Fränkel

Gökerstraße  
16.



## Der neue Berliner Krupp-Prozeß.

Sofort nach Beginn der Donnerstags-Sitzung erklärte Oberstaatsanwalt Dr. Cholewiński: Ein "Berliner Anzeiger" ist ein Artikel, unterzeichnet von Otto v. Gotha, enthalten, in dem mir der Vorwurf gemacht wird, daß ich die sofortige Verlehung der bei dem Zeugen v. Mehen beobachteten Briefe verlangt und dadurch die Interessen des Staates verletzen wollte. Eine andere Zeitung, deren Name ja hier gleichgültig ist, machte die Bemerkung, ich hätte befürchtet, die Interessen der Firma Krupp könnten gefährdet werden. Die Herren scheinen meine Aufgabe nicht zu kennen. Ich behaupte noch wie vor, daß durch die Veröffentlichung der Briefe der Zeuge v. Mehen der Geschäftigkeit einen großen Schaden zugefügt hat. Es ist mit vollständig gleichgültig, ob eine Verlehung der Briefe der Firma Krupp angenommen ist oder nicht. Meine Aufgabe ist lediglich, die Wahrheit zu ermitteln und Schuld oder Unschuld der Angeklagten festzustellen. Es ist mit außerdem der Vorwurf gemacht worden, durch die Verlehung der Briefe könnte die deutsche Industrie geschädigt werden, da dadurch die Beziehungen der Firma Krupp zum Auslande dargelegt werden. Das ist ebenfalls ohne Verständnis geschrieben. Es ist bekannt, daß der Zeuge v. Mehen Generalvertreter der Firma Krupp in Belgien war und daß er mit der belgischen Regierung Aufträge für die Firma Krupp vermittelte hat. Es ist selbstverständlich, daß v. Mehen mit belgischen Offizieren verbündet war. Es ist auch bekannt, daß er zu Schießübungen in Brüssel eingeladen worden ist. Die Aufgabe des Staatsanwalts ist es, ohne Rücksicht auf irgendwelche Privatinteressen alles aufs Licht zu ziehen, was zur Ermittlung der Wahrheit erforderlich ist.

Verteidiger Dr. v. Gordon: Ich schließe mich der leichten Bemerkung des Justizrats Dr. v. Gordon vollständig an und beantrage ausdrücklich, sämtliche bei dem Zeugen v. Mehen beobachteten Briefe zu verlesen.

Es wird alsdann in die Verhandlung eingetreten. Wilhelm v. Mehen befindet sich auf Vertrag des Vorsitzenden-Direktor v. Eccius habe ihm, als er noch Berlin verließ, gesagt: wir haben in Berlin einen Mann, der es vorzüglich versteht, geheime Nachrichten zu beschaffen. Wir sind gut informiert, während wir früher gar nichts wußten. Mein Vorgänger, Herr v. Schütz, sagte mir, Brandt sei außerordentlich geschickt in der Beobachtung von Nachrichten, es sei geradezu unheimlich, was Brandt alles ermittelt. Herr v. Schütz zeigte mir außerdem einige Bilder, die Brandt ihm gebracht habe. Im übrigen wiederholte v. Mehen den wesentlichen Teil seiner Aussage vom Dienstag und teilte mit, daß er selbst Brandt zum Bureauvorsteher vorgeschlagen habe, der den Bericht mit den ausländischen Regierungen aufrecht erhalten sollte, weil er Spionagekenntnisse habe. — Verteidiger: Herr Brandt, wie verhält es sich mit den Bildern? — Brandt: Das gerade Gegenteil ist wahr. Herr v. Schütz zeigte mir einige Bilder und fragte mich, ob sie für uns verwertbar wären. Ich verneinte das und sagte, sie hätten für die Firma Krupp kein Interesse, es wäre aber möglich, daß sie Direktor Raunberger gebrauchen könnte. Ich habe die Bilder Herrn v. Schütz zurückgegeben und habe mich nicht weiter darum bemüht.

Es gelangt ein Brief zur Verlehung, in dem Eccius an v. Mehen schreibt: Neben der Brandtschen Tätigkeit kann ich mich aus naheliegenden Gründen schriftlich nicht erklären; ich möchte aber gern eine Aufstellung an der Brandt geholten Gelder haben und müsste die Angelegenheit gezeigt haben. Deshalb würde ich vielleicht empfehlen, daß Brandt auf einige Tage nach Wien kommt. Verteidiger: Angefragter Eccius, was verstanden Sie unter "Aus naheliegenden Gründen"? Sie sich nicht näher über die Angelegenheit Brandt äußern? — Eccius: Die ganze Sache liegt vier Jahre zurück, ich kann mich nicht genau mehr erinnern. — Verteidiger: Ich kann wohl begreifen, daß man sich auf einen vor vier Jahren geschriebenen Brief nicht genau mehr erinnert, aber wenn man in einer so wichtigen Angelegenheit schreibt: aus naheliegenden Gründen kann ich mich schriftlich nicht erklären, so muß man sich darauf doch wohl erinnern. — Eccius: Ich habe jedenfalls die Sache mit Brandt selbst regeln wollen und hatte noch keinen bestimmten Besluß gefaßt. — Verteidiger: Wie kommt es nun, Herr v. Mehen, daß Sie Herrn Brandt für so sehr geeignet hielten, als Bureauvorsteher zu fungieren, obwohl Ihnen seine Tätigkeit als solcher doch absolut nicht bekannt war. Sie haben außerdem eine Funktionszusage für Brandt bestimmt und es hätte doch näher gelegen, daß Sie Herrn Kern als Bureauvorsteher vorgeschlagen. — Zeuge: Eine Funktionszusage erhielt ich ebenfalls auch in Belgien, ich hatte deshalb keine Bedenken, da Herr Brandt gewissermaßen auch die Firma Krupp repräsentieren sollte. Herr Kern konnte ich nicht empfehlen, da dieser außer Statographie und Schreibmaschine kaum etwas anderes verstand. Brandt dagegen war ein Mann, der mehrere Sprachen beherrschte und außerordentlich geschickt war. v. Mehen befand weiter, daß er den Ausdruck "Kornwälzen" erst in Berlin gehört habe. Es wird dann ein weiterer Brief v. Mehen an Eccius verlesen, in dem er die Brandtsche Verantwortung für außerordentlich bedenklich bezeichnete. v. Mehen bemerkte, er habe aus den "Kornwälzen" gesehen, daß auch Staatsgeheimnisse in denselben

enthalten waren. Sie wurden an den damaligen Generaldirektor Landrat a. D. v. Roetger geliefert. Der Brief ist aber nicht angenommen, er macht eigentlich keinerlei eine Hundrede und sah als unbestellbar zurück, wahrscheinlich war das Äußerst verwehlt worden. In Eben waren die Richtoren infolgedessen ganz verzweifelt. Ich habe deshalb dem Direktorium Vorstellungen gemacht, das Schied Brandt zu befehligen. — Verteidiger: Sie haben aber einen anderen Brief geschrieben, daß Sie die Verantwortung noch wesentlich erweitern wollten. Danach scheinen Sie die Sache doch nicht für verhänglich gehalten zu haben. — Zeuge: Ich habe damit nicht die Tätigkeit Brandts gemeldet, ich wollte, daß Brandt mit den fremden Regierungen in nächster Beziehung trete, und daß wir Informationen auf offizieller Weise erhalten. Brandt selbst wollte ich nicht befehligen, aber das System Brandt, unter dem ich eine Sicherung vermutete. Das kam mir bedenklich vor.

Zum weiteren Verlauf der Verhandlung wird festgestellt, daß der erwähnte Brief über die angeblich gehaltenen Kornwälzen an das Landratsamt in Eben adressiert waren. Das Landratsamt hat den Brief uneröffnet an das Kruppsche Bureau in Berlin zurückgesandt. Zeuge v. Mehen befindet

darauf, daß Brandt niemals eine Kornwälze unterschrieben habe. Direktor Mouths befindet auf Befragen, daß Brandt anfanglich die Kornwälze unterschrieben habe, es sei ihm jedoch mitgeteilt worden, daß dies nicht erforderlich sei. Gegen auf wird ein Brief des Direktors Eccius an v. Mehen verlesen, in dem dieser mitteilt, daß Direktor Draeger nach Berlin verlegt werden soll. v. Mehen äußerte hierauf mit trünenreicher Stimme, er sei dem Direktor Draeger zu ergebener Dankbarkeit verpflichtet gewesen, Draeger zu gewissermaßen sein väterlicher Freund. Er habe deshalb Eccius gebeten, ihn von Berlin weg zu verlegen, da er sich überflüssig fühlte. Auf der einen Seite habe Brandt gestanden, auf der anderen Seite Eccius. Brandt bemerkte hierauf: Überlegung ist bei Herrn v. Mehen in keiner Weise gewesen, er sei derartig beschäftigt gewesen, daß er ihm dankbar gewesen war, wenn er ihm eine Arbeit abgenommen hätte. In einem Brief, der dann zur Verlehung gelangt, schreibt v. Mehen an Eccius, es würde sich empfehlen, dem Brandt die Weihnachtsgratifikation von 1500 auf 2000 Mark zu erhöhen. Brandt habe ihm gesagt, daß er mit seinem Einkommen nicht auskommen könne, er habe ihm infolgedessen 200 Mark geleistet, die er aber nicht zurückhalten könnte. Die 2000 Mark seien Brandt gewünscht worden.

In einem weiteren Brief heißt es, v. Mehen habe nicht mal eine Kornwälze gelesen. Auf Befragen des Vorsitzenden bemerkte der Zeuge v. Mehen, er habe nie Kornwälze gelesen seit dem Tage seines Dienstantritts bis zum 1. Oktober 1910. Verteidiger Dr. v. Gordon: Leyden haben Sie sich angelegenheitlich erkundigt, an welche Adresse die Kornwälze gehen? — Zeuge: Ich hatte ein großes Interesse, die Adresse zu erfahren. — Verteidiger: Wenn Sie aber den Zuhörer nicht kannten, können Sie doch auch kein Interesse daran haben? — Zeuge: Ich werde Ihnen eine Antwort geben, auf die Sie vielleicht nicht gefaßt sind. Die Mitteilungen, die ich von Herrn Eccius und Herrn v. Schütz bekomme, waren mir viel wertvoller, als der ganze Inhalt der Kornwälze. Ich hatte die Überzeugung, daß diese Art der Verantwortung höchst bedenklich, ja direkt ungemein gefährlich war. Ich habe auch darüber Herrn Eccius keinen Gedanken: ich habe ihm gesagt, wenn die Sache einmal rückbar wird, dann fliegt die ganze Firma Krupp in die Luft. (Große laute Heiterkeit auf der Zeugentafel, auf der zumtheil die Europäischen Direktoren sitzen.) Der Vorsitzende ermahnt zur Ruhe. — Oberstaatsanwalt: Herr Zeuge v. Mehen, Sie werden wahrscheinlich vereidigt werden. Bitte Sie unter Ihrem Eid auszusagen, daß Sie Herrn Direktor Eccius erläutert haben, wenn die Sache einmal rückbar wird, dann fliegt die ganze Firma Krupp in die Luft. (Große laute Heiterkeit auf der Zeugentafel, auf der zumtheil die Europäischen Direktoren sitzen.) Der Vorsitzende ermahnt zur Ruhe. — Oberstaatsanwalt: Herr Zeuge v. Mehen, Sie werden wahrscheinlich vereidigt werden. Bitte Sie unter Ihrem Eid auszusagen, daß Sie Herrn Direktor Eccius erläutert haben, wenn die Sache rückbar wird, fliegt die ganze Firma Krupp in die Luft. Zeuge (lächelnd): Ich möchte mich darauf nicht festlegen. Ich weiß nicht genau, ob ich dies zu Herrn Direktor Eccius oder Herrn Direktor Draeger gesagt habe. Evidenter erinnere ich mich genau, zu Herrn Direktor Eccius gesagt zu haben, ich halte die Sache für ungemein gefährlich oder vielleicht bedenklich; wenn die Sache rückbar wird, dann gibt es einen Standort, der bedeutend größer ist, als die Kornwälze wert gewesen sind.

Es gelangt darauf ein Brief des Herrn Eccius an v. Mehen zur Verlehung, in dem dieser mitteilt, es sei dem Brandt von der Direktion eine Extratifikation von 1000 Mark auf 10 Jahre hinaus bewilligt worden. v. Mehen habe diesen Brief für sehr eigenhändig gefunden. v. Mehen habe diesen Brief für sehr eigenhändig gefunden, da ihm ein solcher Brief noch niemals zu Gesicht gekommen sei. Das sei bei der Firma Krupp nicht üblich. Verteidiger v. Gordon: Es wird bewiesen werden, daß der Brief durchaus den Gevlogenheiten der Firma Krupp entsprach. Auf Antrag des Verteidigers bestätigt das der Finanzamt-Direktor Honsal. — Verteidiger: Herr Eccius, wie kommt es, daß die Briefe von Ihnen alle mit Schreibmaschine geschrieben sind, während dieser Brief von Ihnen handschriftlich ausgestellt worden ist? — Eccius: Das geschieht stets, wenn das Bureauvergnügen davon fort ist. Ich selbst kann nicht Schreibmaschine schreiben. Ich habe alsdann, wenn es erforderlich war, den Brief mit der Hand eingeschrieben. Eccius bestreitet außerdem, daß v. Mehen ihm gesagt habe, die Sache sei ungemein gefährlich ihm. Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden bemerkt v. Mehen, er habe nicht gewußt, daß Brandt Verhandlungen begeht. Er habe Brandt oftmal gewarnt und gesagt, die Sache könnte doch sehr schwamm werden. Es könnte schließlich eine Bestrafung eintreten. Brandt habe darauf nichts erwidert: "Ich begebe keine strafbare Handlung, mir kann niemand etwas wollen". Er (v. Mehen) hatte die Aufsicht, doch mit der Gratifikationsbewilligung von 1000 Mark auf 10 Jahre dem Brandt bezüglich der Kornwälzen der Wind gestoppt werden sollte. Eccius bestreitet das mit großer Entschiedenheit. Es gelangt darauf noch einige Briefe unbestimmten Inhalts zur Verlehung, worauf die Mittagspause eintritt.

Zur Nachmittagsitzung bemerkte Verteidiger Dr. Gordon: Es ist ein vollständiger Irrtum, daß die meisten Kornwälzen an den früheren Generaldirektor Landrat a. D. v. Roetger gelommen seien. Er fühlt sich veranlaßt, dies festzustellen. Es ist dies ein Vertum des Bureaubeamten Martwardt. — Oberstaatsanwalt: Ich war soeben willens, dies zur Sprache zu bringen. — Landrat a. D. v. Roetger bemerkt, er habe vielleicht drei bis viermal Kornwälzen erhalten, die er Herrn v. Dewis sofort weitergegeben habe. — Direktor Mouths bestreitet das. Auf Befragen des Verteidigers v. Gordon wird festgestellt, daß bei Krupp Rücklagen bis zu einer halben Million vorhanden gewesen seien, um Gratifikationen, Gehaltszulagen usw. zu geben. — Justizrat Gordon bemerkt noch, daß er eine Anzahl Bücher von Krupp habe beschafft lassen, aus denen bewiesen werden soll, daß Brandts Tätigkeit nicht lediglich aus Verhaftung von Kornwälzen und deren Überleitung nach Eben bestanden habe.

Es werden alsdann weitere Briefe verlesen, aus denen hervorgeht, daß dem Angeklagten Brandt seine Stellung nicht mehr angenommen war und er Herrn v. Mehen fragte, ob er nicht dafür einzutreten könne, daß seine Stellung eine andere werde. Er fühlt sich gewissermaßen erniedrigt; es wäre doch besser, wenn die Verantwortung eingesetzt würde. — Zeuge v. Mehen sagt auf Befragen, er habe diese Willensänderung des Brandt nicht für ernst genommen. Er habe die Empfindung gehabt, es sei Brandt lediglich darum zu tun, ein höheres Gehalt zu erlangen. — Verteidiger: Hat nicht Brandt einmal zu Ihnen gesagt, er befindet sich auf einem Vulkan? — Mehen: Ich glaube bestimmt, daß Brandt bestreitet, eine derartige Auseinandersetzung nach oben zu haben. — Verteidiger: Ich habe die Firma Krupp vertraglich gewollt, daß Brandt seine Stellung nicht für ernst genommen habe. — Verteidiger: War es nicht möglich gewesen, daß die Verantwortung hätte eingestellt werden können, ohne Schädigung der Firma Krupp? — Sollte die Firma die Verantwortung nicht übernehmen? — Zeuge: Das läßt sich schwer sagen. Ich bin über die Meinung, daß, nachdem bereits drei Jahre hindurch die Verantwortung erfolgt war, man darauf hätte verzichten können, zumal noch von einer anderen Seite berichtet worden ist, — wie gelangt wurde, lediglich zur Kontrolle. Brandt äußerte auch den Wunsch, aus Berlin verlegt zu werden. Ich habe das aber nicht ernsthaft gehalten, zumal er sich in Rohrsdorf bei Berlin eine Villa hatte bauen lassen, die er jetzt noch bewohnt.

Es gelangt darauf die Angelegenheit der Verlehung des Herrn v. Mehen nach Italien zur Erörterung. Der Zeuge sagt darüber, er habe sich entschlossen, doch lieber in Berlin zu bleiben und habe Herrn v. Wingen, der mit den italienischen Verhältnissen sehr genau vertraut war, gesagt, er solle doch um die Stellung bemühen. Daß er dem v. Wingen die Stellung verlassen wollte, sei vollständig unwahr. Es werden darauf von dem Dolmetscher der französischen Sprache, Richteramt Dr. Frankenstein, einige französische Briefe verlesen. Brandt schreibt in einem dieser Briefe, er möchte gerne seine Stellung entheben, er müsse sich geradezu in diesem Seelenkampf erledigen. Brandt bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden, einen Seelenkampf habe er allerdings gehabt. Wenn er den Brief deutsch geschrieben hätte, würde er einen anderen Ausdruck gebraucht haben. Ferner schreibt Brandt an Herrn v. Mehen, er müßte doch keinen Einfluß machen, um dem Zeugenant Hoga den volant gewordenen Posten bei der Artillerie-Prüfungs-Kommission zu verschaffen. Dadurch, so schreibt Brandt möglicherweise, würde unser Einfluß bedeutend größer werden. Vielleicht freuden Sie mal mit Herrn Direktor Draeger. Es liegt doch im Interesse der Firma, wenn gerade Deutmont die Posten von der Artillerie-Prüfungs-Kommission bekleide. — Brandt bemerkt, er hätte, wenn er den Brief in deutscher Sprache verfaßt hätte, sich anders ausgedrückt. — Verteidiger: Herr v. Mehen wollen Sie sich über die Angelegenheit auskennen? — v. Mehen: Wenn ich muß. — Verteidiger: Wenn Sie Grund zur Befürchtung haben, daß Sie sich durch Beurkundung vonfragten einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt, dann haben Sie das Recht, die Antwort zu verweigern. — Zeuge: noch einmal Jögern mit weinender Stimme: Ein solcher Grund liegt keineswegs vor. Er habe mit Herrn Direktor Draeger über die Angelegenheit Brandt getroffen; dieser habe aber erklärt, daß er hier in nichts hin wolle. Anzuhören bei der Vermittlung nicht mehr notwendig gewesen. — Hoga habe ohne weiteres die Stellung von der Artillerie-Prüfungs-Kommission erhalten. In einem weiteren Briefe schreibt Brandt an Herrn Mehen: Ich würde sehr gerne mit Ihnen nach Rom gehen. Wenn Sie mich mitnehmen wollten, so könnten Sie dort vielleicht die Vertretung der Firma für ein anderes Land übernehmen. Das wäre mir um so angenehmer, da ich dadurch meine Tätigkeit bezüglich der Kornwälzen loswerden könnte und auch Gelegenheit hätte, die italienische Sprache zu erlernen.

deren Anfangsgründe mir bereits bekannt sind. Geuge v. Rehen bemerkte, er habe diesen Brief nicht für ernsthaft gehalten, er glaubte nicht, daß es Brandt ernst damit sei, die Berliner Tätigkeit aufzugeben.

Es werden dann noch einige belanglose Briefe verlesen. — Angeklagter Geiss erklärt, er sei zu erledigt, der Verhandlung weiter folgen zu können. Die Verhandlung wird darauf auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt.

### Soziales und Volkswirtschaft.

**Der Herzog als Gründer.** Von einer herzoglichen Industriegründung größeres Stiles wird aus Dessau gemeldet: Eine große chemische Fabrik, in der Alkoholprodukte und Nebenprodukte verarbeitet werden sollen, wird von der Privatwirksamgungsverwaltung des Herzogs von Sachsen-Meiningen und Gotha in der Neindurger Flur errichtet.

### Aus aller Welt.

**Schießen auf Menschen — ein alter Junferbrauch?** Auch auf untern Adel geht der Zug, daß er von den Seiten des Feudalismus der nichts vergesset und nichts gelernt hat. Da liefert uns eine Gerichtsverhandlung in Werder a. H. (Brandenburg) ein Bild horniert-jungfräuerlicher Annahme, hinter dessen Realität alle Wohlblattfikaturen verblassen. Der 19jährige Karl v. Roehne, Sohn des Rittergutsbesitzers v. Roehne am Peiger am Schwielowsee, schlägt einen Arbeiter Thomaske, der im Schloß des Sees nach Eiern von Wasserhühnern sucht, weil er auf Anruf nicht steht, eine Schrotflidung ins Gesicht. Auf das Hilfeschild des Th. fährt ein zufällig in der Nähe befindlicher Auto heran, in dem der Zimmermann Karl Born aus dem benachbarten Orte Geltow sitzt. Junfer v. Roehne ist nicht faul, feuert auch auf diesen vier Schüsse ab, von denen der letzte den B. erheblich am Bein verletzt. Und warum? — Weil B. auf den Anruf des Jungen davongefahren war. Dieser hatte nämlich gebrüllt, B. solle herankommen, sonst würde er ihm über den Haufen schießen. B. hatte aber verstanden, er sollte nicht herankommen. Born stellte nun Strafantrag gegen den schießglückigen Junfer. Die Verhandlung ergibt, daß dieser, sowie seine Familie schon verschiedene andere Menschen teils angelöscht, teils mit Erfolge bedroht haben. So hat der Angeklagte einen Arbeiter Altendorf, den er beim Mordabsichten traf, vier Schrotladungen aufgedreht, ebenso hat er auf zwei Jungen, die er ebenfalls bei einem Wortstreit traut, geschossen und sie sodann mit einem Knüppel verhauen. Seine Schwester, Fr. Wagner v. Roehne, hat einmal mit gespannter Faust ein paar Männer bedroht, die sich später als harmlose Bürger entrapperten. Auch zwei Radfahrer soll der Angeklagte mit dem Revolver bedroht haben. Herr v. Roehne, der Vater des Angeklagten, bestätigte auch, daß er seinen Sohn instruiert habe, Spießbuben durch die Schuhwaffe zum Stehen zu bringen. Dieselbe

Instruktion habe er von seinem Vater erhalten, das sei so hergebrachter Brauch. — Der Staatsanwalt zeigte sofort, daß er für einen solchen altewürdigen Junferbrauch das nötige Verständnis behalte, wie sich das für einen preußischen Beamten ja von selbst versteht. Er beantragte nämlich ganze 150 Mark Geldstrafe. Der Vertreter des Nebenklägers Born, Genosse Rechtsanwalt Karl Siebold, sprach sich gegen die Zustimmung solcher Wildes aus. Der Angeklagte habe förmlich mit Menschen leben gespielt. Das Gericht erkannte auf 400 Mark Geldstrafe. Man vergleiche die auffällige Wildheit dieses Urteils mit den monatelangen Gefängnisstrafen, die Streitende erhalten, sofern es einem Streitbrecher nur ein Sorgen fröhnen. Wie ist es zu erklären? Zweifellos hat hier die soziale Stellung des Angeklagten mächtig — wenn auch unbewußt — auf die Richter eingewirkt. Der Rechtsinn des Bürgers steht unfreiwillig unter der offenkundigen Brutalität jenes junferlichen Herrnraunenden, der feierlich erklärt: er betrachte das Schießen auf Menschen als alten Brauch und als sein hergebrachtes Recht.

**Am Schluß der gestrigen Abschiedsvorstellung in Johannisthal** wurde dem Flieger Dugoud namens des Deutschen Luftfahrtverbands durch den Heldenhall von der Goli ein mächtiger Lorbeerkrantz überreicht. Der französische Aviator hing sich dabei an den Hals.

**Die Schulden der Prinzessin Luise von Belgien.** Prinzessin Luise von Belgien, die jetzt mit dem belgischen Staat einen Vergleich geschlossen hat, die Prinzessin erhält 7 Millionen Francs unter der Bedingung, daß 5 Millionen für ein Arrangement mit den Gläubigern bestimmt werden, die da den Schuldenbestand der Prinzessin etwa 20 Millionen beträgt. Davon 20 bis 25 Prozent erhalten werden. Zwei Millionen sollen zur Sicherstellung der Zukunft der Prinzessin verbleiben. Voraussetzung ist allerdings, daß sämtliche Gläubiger mit dem Ausgleich einverstanden sind.

**Der zweite Breslauer Prozeß.** In dem gestern schon wiedergerichteten Urteil werden uns noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Auch der zweite Verhandlungstag in der Breslauer Sittenaffäre stand unter Aushilfz der Offizialität statt. Gegen 9 Uhr abends wurde das Urteil gefällt. Es erhielten: Verleirungshypothet. Fritz Helmuth und Buchhalter Max Wolf je sechs Monate Gefängnis, Portier Alois Mende, Heizer Erich Schneider, Kellner Paul Nowotny, Kellner Hermann Löbel, Kaufmann Stanislaus Zombyński und Drogeriebesitzer Paul Nathmann je sechs Monate Gefängnis und der Badeidiener Alfred Wolf ein Jahr Gefängnis. Freigeprochen wurden fünf Angeklagte. Der Hauptangeklagte, der Großschäfermeister Kraboth, hat unter Zwinkerrufung seiner Rauktion heute früh die Flucht ergriffen.

Eine Witwe, die seit sechs Jahren unschuldig im Justizhaus sitzt. Bei dieser schon früher erwähnten Angelegenheit kommt jetzt folgende Meldung aus Elberfeld: Im Sommer 1907 wurde die Witwe Hamm aus Glandersbach

in der Nähe von Elberfeld wegen Bestrafte bei der Ermordung ihres Mannes zu 14 Jahren Justizlager verurteilt. Der Mörder selbst blieb unermittelt. Auf Grund der Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei ist der getötete Hamm das Opfer eines Einbrechers geworden. Annumehr haben die Goldwerken, die damals das Schuhamt in Elberfeld gerichtet und ihn erachtet, seinerseits das Wiederaufnahmeverfahren zu beantragen.

**Keine Tapetenschau.** Der Magistrat von Magdeburg hat in der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage betreffend den Bau einer Südbrücke eingebracht. Die Kosten werden mit 2165.000 Mk. in Aussicht gestellt. — In Durlach bei Karlsruhe i. R. machen bei zahlreichen Jungen und jungen Mädchen das Vergnügen gegen das leidende Leben Schulbildung. Viele erfolgten zehn Verdutzungen. — Gehörn wurden auf dem Prager Staatsbahnhof vierzigmalig zu Fuß wandern verboten, die der Prager Polizei als Willenspflichtige aufgestellt worden waren. Es waren neunzehn Polizisten und fünf Südwärts. Sie wurden zunächst ins nächste Sicherheitsdepartement gebracht und dann dem Strafgericht eingeliefert, wo sie vorläufig blieben. — Die „Pfeide“ melde, in einer deabsoluten Meldung gesagt, auf dem geladen abend in Alten folgten deutschen Dampfer „S. m. r.“, der hier auf der Fahrt von Triesten nach Hamburg befindet, keiner ausgesetzt. — Der deutsche Dampfer „Kalmos“, in Hamburg nach Konstituptionshof Lehmann, ist heimlich in den „Vigor“-Hafen eingelaufen. Das Peuer war vorsichtig umzugehen, wogegen mehrere Schiffe, darunter der englische Reeder „Timberland“, leichtere Hölle. Die Beauftragungen waren jedoch verschwiegen. Der Dampfer wurde ans Meer gelegt. Die Beladung ist wahrscheinlich gerettet. — Der englische Importeur Frederick Lubing steht in Reuborn unter der Anklage, den Wert eingeführter Waren um Hunderttausend von Dollars zu niedrig angegeben zu haben. Er mußte eine Bürgschaft von sechstausend Dollars leisten. — Ankunft eines dreitägigen Regens und in ganz Norditalien die Flüsse und Bäche angebrochen und richteten bereits bedeutenden Schaden an, besonders in Vigarien. Die Eisenbahnlinie Locarno-Bellinzona ist durch die Fluten des Lechlinnes bedroht. Der Verkehr auf ihr mußte eingestellt werden.

### Versammlungs-Kalender.

Sonnabend, den 1. November.

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Metallarbeiter-Verein (Schloßer u. Schmiede). Abends 8½ Uhr. Klosterkirche-Kirche Rüstringen. Abends 8 Uhr bei W. Heintz.

Nordostdeutscher-Verein Rüstringen. Abends 8½ Uhr bei W. Schmid.

Arbeiter-Kult.-Verein Rüstringen. Abends 8 Uhr bei W. Schmid.

Sonntag, den 2. November.

Shortens.

Freier Gutsmeierverein, Loge „Nordweststern“. Abends 6 Uhr im Alten Restaurant.

Norden.

Arbeiter-Kult.-Verein Brunsbüttel. Nachm. 8½ Uhr bei Dittrich in Elze.

### Hochwasser.

Sonnabend, 1. Novbr.: vormittags 2.30, nachmittags 2.50

# Grosse Posten Damen - Konfektion

infolge des warmen Wetters zu enorm billigen Preisen!

## Kostüme

Stoffe engl. Art, moderne Fassons mit hübschen Garnituren . . . Mk. 1500 1800 2500 3500 5000 und höher  
Cheviot und Cotelé, blau, grün, braun und schwarz . . . Mk. 1475 2000 2800 3800 4200 und höher

## Mäntel und Paletots

### :: Ulster ::

neueste Farben

5.75 8.75 12.00 18.00 24.00  
30.00 40.00 und teurer

### Kurze Jacken

in neuesten Fassons und modernen Farben

### Astrachan-Jacken

16.75 22.00 28.00 35.00 und höher

### Samtjacken, Samt- und Astrachanmäntel

neue moderne Ware  
auffallend billig

### Schwarze Mäntel Schwarze Paletots

in jeder Preislage  
für jede Figur passend

# Modehaus Leffmann

Markt- und Parkstrasse (Kolonnaden)

## Wahlaußschreiben

der Allgemeinen Ortskrankenklasse für den Amtsbezirk Butjadingen, Nordenham.

Auf Grund des § 73 der neuen Wahlordnung sind für die Wahlperiode vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1917 von den Versicherten und den bei der Rolle stehenden Arbeitgebern Vertreter zum Auschluß (früher Generalsammlung) nach nächster Hochzeit der Wahlordnung aus Grund der Verhältniswohl mit freiem gebundenen Willen zu wählen.

Der Amtsbezirk ist in drei Stimmbezirke eingeteilt, und zwar:

1. Bezirk die Gemeinden Nordenham, Giesenham, Abbedhausen,
2. . . . Blexen, Waddens,
3. . . . Buchave, Stollhamm, Seefeld,
4. . . . Edewarden, Langwarden, Toffens.

Die Versicherten haben aus ihrer Mitte 24 Vertreter und 48 Erwähnungen, die Arbeitgeber 12 Vertreter und 24 Erwähnungen aus ihrer Mitte zu wählen.

Die Wahlen finden in allen Bezirken am Sonntag, den 14. Dezember 1913, statt, und zwar:

nachmittags von 1 bis 5 Uhr

für den Bezirk 1 (Nordenham, Giesenham, Abbedhausen) im Hotel Union zu Nordenham,

für den Bezirk 2 (Blexen, Waddens) in Drees' Bahnhofshotel zu Einwarden,

nachmittags von 3 bis 5 Uhr

für den Bezirk 3 (Buchave, Stollhamm, Seefeld) im Hotel des Gastwirts Holt zu Stollhamm,

für den Bezirk 4 (Edewarden, Langwarden, Toffens) im Hotel des Gastwirts Höhne zu Toffens.

Die Wahlen finden in getrennter Wahlhandlung statt und werden dagegen Wahlaußschüsse gebildet.

Wahlberechtigt sind volljährige Arbeiter und Versicherte, ohne Unterschied des Geschlechts, welche der Rolle angehören.

Die Versicherten sowohl als die Arbeitgeber haben das Wahlrecht in Person auszuüben, dürfen sich also nicht vertreten lassen.

Wahlberechtigt sind nur voljährige Deutsche. Die Arbeitgeber können auch als Vertreter und als Erwähnungen zum Auschuß bevollmächtigte Betriebsälteste, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber wählen.

Das Wahlrecht kann nur in dem Bezirk ausgeübt werden, in welchen der Wahlberechtigte seinen Wohnsitz hat.

Die Wahlen sind geheim.

Jeder Versicherte hat eine Stimme.

Die Arbeitgeber führen für je einen verhältnismäßiglich beschäftigten eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere Versicherungspläne beschäftigen, führen bis zu 50 verhältnismäßiglich beschäftigten für je angefangene 25 und weniger der über 50 hinzu. Jede für je angefangene 25 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 5 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Besondere Wahlrechte werden für die bürgerlichen Mitglieder nicht aufgestellt. Zur Wahrung der Wahl- und Stimmberichtigung dienen das Arbeitgeber- und Mitgliedschaftsverein.

Die Wähler können die Arbeitgeber und Mitgliedschaftsverein während der Ratsfunktionen von 4 bis 7 Uhr, Sonnabends 4 bis 6 Uhr, im Rathaus einholen.

Gleichzeitig gegen die Richtigkeit der Wählern ist die Wahl- und Stimmberichtigung bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum 15. November 1913 unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Ratsvorstand einzulegen.

Der Wahlaußschuh am Tage der Wahl ist befugt, die Wahl- und Stimmberichtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen.

Als Nachweis genügt in der Regel für Arbeitgeber die Erteilung über die zuletzt gezahlten Ratsfunktionen, für die Versicherten das Erteilungsbuch oder eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung, daß derVertretende am Tage der Wahl noch in Besitz befindet.

Der Stimmzettel enthält die Namen derjenigen Bewerber, welche der Wähler seine Stimme geben will. Er darf höchstens dreimal so viele Namen enthalten, als Vertreter zu wählen sind. An Stelle der Aufzählung der Namen genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer des Wahlvorschlags.

Wir fordern nunmehr die Wähler (Versicherte und Arbeitgeber) auf, bis spätestens am 15. November 1913 schriftliche Vorschläge bei dem Ratsvorstand getrennt für Arbeitgeber und für Versicherte einzulegen.

Die Stimmabgabe des Wähler ist an die Wahlvorschläge gebunden.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens je 5 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe mit zusammen mindestens 10 Stimmen unterzeichnet sein. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt, und sind zu unterschriften und vor dem Rats- und Notariat zu beglaubigen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Amtnahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichswahlordnung ordnungsgemäß zur Amtnahme der Wahl befugt ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bestimmen. Ist dies unterbleiben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlags und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand zur Bekanntmachung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Die zugelassenen Wahlvorschläge können von den Wählern im Rathaus während der Ratsfunktionen, von 9 bis 1 Uhr, eingereicht werden.

Über die Wahlberichtigung derjenigen Personen, die mit dem 1. Januar 1914 Mitglieder der Rolle werden, vergleiche man die Bekanntmachung des Großherzogl. Versicherungsamtes.

Nordenham, den 27. Oktober 1913.

Ortsausschluß für den Amtsbezirk Butjadingen.

Der Vorstand.

Vorsitzender A. Nieden.

Blexen.

Blexen.

## Neu-Eröffnung!

Made den werten Einwohnern von Blexen und Umgegend bekannt, daß ich am Sonnabend den 1. November d. J. in Blexen,

Verkaufsstelle für Brot und Backwaren eröffne, in der ich ausschließlich die Erzeugnisse des Dampfbäckerei des Konsum- und Sparvereins Unterweser führe. Außerdem

Bonbons und Süßwaren.

Um geneigten Zuhörer bitten

**Martha Sieghold.**

# Grosser Extra-Verkauf!

■ Morgen, Sonnabend früh

beginnen wir mit dem Verkauf vieler

## Waren und Gelegenheitsposten,

welche sich durch kolossale Billigkeit hervorheben.

— Wir verkaufen: —

### Kleiderstoffe

Posten Stoffe, für Haus- u. Kinderkleider geeignet  
Posten Stoffe, sehr starke Qualität . . . . . Meter 50 Pf.  
Posten aparte Stoffe . . . . . Meter 70 Pf.  
Posten in relativelose Stoffe . . . . . Meter 95 Pf.  
Posten in relativelose Stoffe . . . . . 1.35 Pf.

### Blusenstoffe

Ein Posten sehr starke Stoffe . . . . . 65 Pf.  
Ein Posten, nur gute Qualität . . . . . 85 u. 95 Pf.  
A parte la Stoffe . . . . . 110 Pf.  
A parte Stoffe, nur la. Qualität . . . . . 125 u. 145 Pf.

### Schrüzen

Hauschürzen, sehr breit . . . . . 70 Pf.  
Elegante Blusenschürzen . . . . . 85, 110, 125 Pf.  
Posten Kinderschürzen . . . . . 65 u. 95 Pf.  
Zierschürzen, schwarze u. weisse Hauschürzen

### Damenwäsche

Posten eleg. Händen . . . . . 90 Pf.  
Damenhemden, in Qualität . . . . . 110 u. 145 Pf.  
Damenhosen, elegante Stickereien . . . . . 95 u. 125 Pf.  
Nachtjacken, schwarze Qualität . . . . . 125 u. 145 Pf.

### Unterröcke

Posten schwere Röcke . . . . . nur 80 Pf.  
Posten schwere Röcke, festoniert . . . . . 110 Pf.  
Eleg. weiße Stickerei-Röcke . . . . . 95 u. 160 Pf.  
Tuch-Röcke . . . . . 1.75, 2.15, 3.00 Mk.

Ganz besonders  
beachtenswert!

Regenschirme	mit kleinem Webfehler . . . . .	90 Pf.
Kinder-Sweater	blau und braun . . . . .	90 Pf.
Posten Herren-Unterhosen	90 Pf.	
Posten Normalhemden	90 u. 135 Pf.	
Posten warme Tailen	85 Pf.	
Warme Damenhosen	95 Pf.	
Weisse Bettbezüge	2.90, 2.15 1.90 Mk.	
Kissenbezüge mit Einsatz	68 Pf.	
Gardinen-Nessel, gestreift	Meter 20 Pf.	
Hemdentuch	Meter 22 Pf.	
Hemdentuch, in Qualität . . . . . Meter 40, 37 u. 33 Pf.		
Wachstuch-Tischdecken	85 Pf.	
Wachstuch-Wandschoner	28 Pf.	
Eleg. Läufer-Garnituren	90 Pf.	
Große Bettlaken	135 u. 110 Pf.	
Sammetgürtel	2 Stück 90 Pf.	
Korsette, in Qualität . . . . . 190, 145 u. 125 Pf.		
Posten Knaben-Stoff-Leibhöschen, alle Größen	90 Pf.	

Auf Anzüge, Ulster Paletots u. Knaben-Garderobe 10 Proz. Rabatt.

# Strauss & Co.

Verehrer: Ernst Becker, Wilhelmshaven, Kielstr. 77. Festspr. 982



Aller. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Gummi-Unterlagen-Reste	Photographie AUG. IWERSEN	Spottbillig
stets vorrätig.	Marktstrasse 34 Telephon 231 — Telephon 231 Eingang: Prinz Heinrich-Strasse	1. Küchenmöbel, Rauten, 95 M. 1. Bettlo, Fußb., 40 M. 1 Spiegel mit Stühle 38 M. 1 Sofa, gem. Blümli mit Wandschrank, 65 M. Die Sachen sind neu.
Friedrich Kuhlmann Spezialhaus für Strantenstücke. Bismarckstrasse 22.		Wilhelmshaven, Bismarckstr. 7.
		Nietverträge bei Paul Hug & Co.

Sonnabend den 1. November	
Prima	
Füllendleiste	
Isomeric tönnlich frisches Obststücklich und ■■■■■. Wurstwaren.	
■■■■■. Delmenh., Rinkelsch. 3	

Verehrer: Ernst Becker, Wilhelmshaven, Kielstr. 77. Festspr. 982



# Holthaus Serien-Woche!

Nicht nur die Preise, auch die Qualitäten, welche wir während unserer „Serien-Woche“ bringen, sollen unserer werten Kundenschaft beweisen, dass wir etwas Besonderes bieten.

Der Verkauf beginnt Freitag früh 8.30 Uhr.

**95 Pfennig**

- 4 grosse Dosen Familien-Creme, recht ausgiebig
- 2 grosse Gläser Kronen-Creme
- 5 kleine Gläser Kronen-Creme
- 12 Paar prima Schnürbänder, schwarz und braun
- 12 „ Filzsohlen
- 3 „ Cosmos-Pantoffeln, Damen und Herren
- 1 „ Plüschpantoffeln mit starker Ledersohle
- 1 „ warme Tuchpantoffeln
- 1 „ Pflanzsie-Pantoffeln
- 2 „ Kinder-Cordpantoffeln
- 2 „ Kinder-Cordhausschuhe
- 1 „ Kinder-ft. Hausschuhe
- 3 „ Kinder-Eggenschuhe
- 1 „ Damen-Tuchhausschuhe mit Ledersohlen
- 1 „ Kinderstiefel, Leder
- 1 „ Kamelhaarschuhe für Damen
- 1 „ blaue Tuch-Reiseschuhe für Damen

**1.95 Mark**

- 1 Paar Herren-Hausschuhe, Plüscher mit Lederbesatz
- 1 „ Herren-Hausschuhe, Leder mit Winterfutter
- 1 „ Turnschuhe mit Gummisohlen
- 1 „ Turnschuhe „Bahnfrei“
- 1 „ hochfeine Damen-Filzhausschuhe
- 1 „ Kinderstiefel, schw. u. br. Leder
- 1 „ Damen-Hausschuhe, warm und leicht
- 1 „ prima Fuß-Leisten
- 1 „ Kamelhaarschuhe mit Leders.
- 1 „ Leder-Sandalen
- 1 „ genagelte Lederpantoffeln, sehr haltbar
- 1 „ Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Ledersohlen

Restpaare in  
**Ballschuhen**

**2.95 Mark**

- 1 Paar Damen-Lederhausschuhe mit Winterfutter
- 1 „ Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Ledersohlen
- 1 „ Filz-Schnallenstiefel mit Ledersohlen
- 1 „ schöne Kinder-Stiefel
- 1 „ Damen-Halbschuhe, genagelt
- 1 „ Damen-Spangenschuhe, stark genagelt
- 1 „ ft. Filzschuhe, mollig und warm
- 1 „ Herren-Hausschuhe m. Winterfutter
- 1 „ Leder-Reischschuhe für Damen
- 1 „ Sandalen
- 1 „ echte Kamelhaarschuhe mit Ledereinfassung

Ein Paar  
**ff. Ball-Schuhe**  
Einzelpaare.

## Joh. Holthaus Nachf.

Neue Strasse II. Wilhelmshavener Strasse 30.

### Trauerkleidung

Trauer-Kleider  
Trauer-Blusen  
Trauer-Hüte  
Änderungen innerhalb weniger Stunden  
**Bartsch & von der Brelie**



Wilh. Vassmel & Co.  
G. m. b. H.  
Osnabrück.

In fast sämtl. Kolonialwaren-Geschäften zu haben.  
1 Pfund kostet 35 Pf.  
1/2 Pfund kostet 18 Pf.

### Doppelte Rabattmarken

verabfolgen wir bis Sonnabend den 1. November auf:  
Thamsa (Schr.-Dellach-Marg.) . per Vid. 90 Pf.  
Tha-Ga (Vflanzentüte-Marg.) . per Vid. 80 Pf.  
Neine Margarine . per Vid. 70 Pf.

Gin Verkauf überzeugt!

**Hamburger Kaffee-Lager**  
Thoms & Gericke, Marktstraße 29 B

### Die Masse muss es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Vermeidung aller unnötigen Kosten ist uns möglich, zu den billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitätsgüter zu liefern. Wählen Sie bitte einen Verkauf! Sie werden Runde für die Dauer. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Albracht & Baging, Zigarren-Gabrif**  
Bestellstelle: Marktstraße 25. — Telefon 919.

### Decker's Mühlenhof

vis-à-vis der Windmühle.

Freitag den 31. Oktober, Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. November

Zweites großes

### Schlachtfest



verbunden mit Solistenkonzert (H. W. D.)  
Würschken, Weißfeld, Eiseln, Klippern usw. in  
bekannter Güte bei günstigen Preisen.

Es lädt höflich ein

Wilh. Decker.

**„Oedipus“**  
**Herren- u. Damen-Stiefel**

sind erstklassig und preiswert. Alleinverkauf:  
Ed. Pannbäcker, 39 Wilhelmsh. Strasse 39.



# 2. Beilage.

# 27. Jahrg. Nr. 257. Norddeutsches Volksblatt Sonnabend

den 1. Novbr. 1913.

## Gesamtstadtratsitzung.

Küstringen, 30. Oktober 1913.

Bürgermeister Dr. Lueckens eröffnete kurz nach 1/4 Uhr die Sitzung. Nach Feststellung der Präsenzliste wird in die Tagesordnung einstimmig entschieden:

1. **Gründungsantrag.** In zweiter Lesung wird der Antrag des Gründungsausschusses an Meier Weg zum Betrage von 40.000 M. beschlossen.

2. **Verhörsitzung.** Zwei wissenschaftliche Hilfslehrer an der höheren Mädchenschule soll der Leibnizgymnasium nicht mehr gemacht werden; denn der eine hat keine Muster zu unterhalten, der andere ist sehr alt.

Der Bürgermeister Schröder wird eine Julade von 100 Mark gewünscht.

Auf die Zurückholung einer vom Oberhofschulleipum nicht genehmigten persönlichen Julade für zwei Lehrer wurde der Vorsitzender verpflichtet. — Eine formelle Abklärung des Entstehungsvertrages der Leibniz-Marien-Schule wird zugestimmt.

Der Bürgermeister Schröder wird eine Julade von 100 Mark gewünscht.

Auf die Zurückholung einer vom Oberhofschulleipum nicht genehmigten persönlichen Julade für zwei Lehrer wurde der Vorsitzender verpflichtet. — Eine formelle Abklärung des Entstehungsvertrages der Leibniz-Marien-Schule wird zugestimmt.

Der Bürgermeister Schröder wird eine Julade von 100 Mark gewünscht.

Auf die ordnungsgemäßige Einrichtung der Tuberkulosefürstelle soll 7600 M. notwendig gewesen. 4000 M. sind bewilligt, verbleibende Beträge sind anderen Titeln entnommen, so daß noch 260 M. zu bewilligen bleiben. Der Beitrag wird bewilligt.

Der Dienstbauant wird infolge der umfangreichen Kanal- und Straßenbauarbeiten ein Zeitraum vorübergehend benötigt.

Der Bürgermeister teilte an einer Anfrage in vorheriger Sitzung mit, daß nach Absprache mit dem Oberhofschulleipum die Einberufung des Stadtbüros Neugroßboden in die Ostabteilung, wegen der zu weiten Abstände dieses Stadtteils, nicht angegangen ist.

Stadtteil Steyer bemerkte, daß er aus bestimmt Zwecken erfahren habe, das Votum Küstringen I sollte eingezogen und auf dessen Stelle eine Ämterurkunde eingerichtet werden. Es müsse dafür freigesetzt werden, daß Küstringen einen schätzbares Votum habe.

Der Bürgermeister erwiderte darauf, daß Magistrat und Stadtteil Steyer einig sind, daß Küstringen eine schätzbares Votum habe.

Stadtteil Steyer bemerkte, daß die Bautenkontrolle nicht mehr regelmäßig stattfindet. — Der Vorsitz des Bauausschusses erwiderte, daß der Kontrollor Küstring noch wie vor die Kontrolle ausübt. Er empfiehlt aber, sich in einzelnen Fällen an den Bauausschuss direkt zu wenden.

Stadtteil Steyer: Es ist vorgesehen, daß Leute amel Schreiber erhalten haben, die verschafften lautet. Oberndorf in dem Betreffenden noch nicht einmal mit der notwendigen Gültigkeit auf seine Bedürfnisse eingegangen worden. Das würde in einem gewissen Betriebe nicht vorkommen. — Der Bürgermeister erwidert, daß infolge des Verkehrsstandortes im April und der etwa um diese Zeit erfolgenden Ausbildung zahlreiche Jahre sehr leicht vorkommen können und dann wieder auch noch weiter vorkommen werden.

Im Anschluß daran, wird die verlangte Vergünstigung der gehandelten Steuererleichterungen besprochen. Die Stadtteile Steyer und H. Müller empfinden das als eine Art der Arbeitslosigkeit gegenüber. — Der Bürgermeister erwidert, daß Stundungen der Steuer bei Notfällen wie Krankheit, Unglücksfälle oder ähnlichen ohne weiteres ohne Vergünstigung gestattet werden. Auf Eingaben der Regierung hin, könne die Stadt nicht mehr so eingeknickt mit den Stundungen der Steuer sein. Die Staatsregierung hat das frühere Verfahren gerägt und seit die Staatsfinanzministerien pünktlich von der Stadt verlangt, daß die gehandelten Beträge sofort der auszulegen. Bei Stundungen kommen insgesamt Summen bis zu hunderttausend Mark in Frage. Es ist also einfach notwendig, daß der Stadt durch Einschaltung für die gehandelten Gelder der finanzielle Ausfall erscheint. Das ist auch an anderen Orten so.

Stadtteil Andreatz sagt die Herstellung eines Fußweges nach den neuen sechzehnflügeligen Volksschule am Wallfahrtskirche an. Das mußte noch Entfernung des Bohlengelages unbedingt geschehen. — Das wird zugesagt.

## Feuilleton.

**Aus den Erlebnissen eines Schmiedenkönigianten.** Die Geschäfte gingen sehr schlecht; wir erhielten oft kaum 10 Kreuzer auf den „Teil“. Oft und oft waren wir überhaupt nicht zum Spielen, wir wurden „Schneider“. Dies der ungäre Ausdruck bei Schnitzen, wenn die Vorstellung wegen Mangels an Besuch abgesagt werden muß. Das End der Truppe stieg ins Ungemäße. Zum ersten Male lernte ich die grausamen Sitten der vom Glück des Wohlbehagens Entzückten kennen. Ich lebte größtenteils von Brod und Erdäpfeln, welch leichte ich mir einfach vom Gelde nahm und im Kasten steckte.

Ich wohnte bei einer Wölflein in einer Nische, wofür ich die Woche 20 Kreuzer zu bezahlen hatte — einige Wochen schaute ich ihr aus Mangel an nötigen „Merken“ — der Direktor hatte nicht genügend Geld zur Überlebendung in einen anderen Ort und so waren wir gezwungen, weiter zuhungern. Die Hauptperiode des schlechten Geschäftsganges war der Pfarrer des Dorfes, der in jeder Sonntagspredigt seinen Gläubigen mitteilte, es wäre eine Sünde, ins Theater zu gehen, namentlich, da die Schauspieler göttelästerliche Dinge seien. Dumpe Verzweiflung erlebte alle Mitglieder.

Weiß Gott, wie mir die Idee kam, eines Tages sagte ich zum Händler, Bardon, Direktor unserer Paro: „Wissen Sie was, wir müssen zum Pfarrer gehen.“ Der Direktor horchte mich überworf wie geistesabwesend an bis er endlich kamme: „Und was sollen wir dort?“ Hierauf erklärte ich ihm folgenden Plan: Wir geben die lebte Vorstellung am kommenden Sonntag für Errichtung eines Kirchenfensters der neu zu erbauenden Kirche. Passen Sie auf, der füllt uns beide. Gelegt — getan.

Ich ging mit meinem Direktor zum Pfarrer, dem wir

\* Holz-Beigl, der bekannte Härtner in dem mittelhessischen Kämpe der überreichlichen Schauspieler, hat unter diesem Titel ein Buch herausgegeben, das von dem Schauspielergesang „Der neue Weg“ aufs höchste empfohlen wird.

Die Kommission zur Aufwahl der Schöffen und Geschworenen wird wieder gewählt.

Ein Schluß über eine nicht erstellte Bauerlaubnis auf der Bedeutung noch nicht erschienenen Gewahrsäum zu dem Vermögensausbau zur Freistellung überwiesen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 1/2 Uhr. Es sind darauf noch eine verteilte Sitzung statt.

## Aus dem Lande.

### Bei den Stadtratswahlen in Delmenhorst.

Der Tag der Stadtratswahlen rückt näher. Das übliche Bildnis zwischen Bürgervorstand, Freiheit und Zentrum zwedels Belämpfung der Sozialdemokratie ist gelöschen. Teiles Schwund und Triebhändeln wird dann weiter noch gezeigt und nicht unbedingt verschärft durch den „Bund der Freiheitsolden“. Diese letztere Gruppe hat, nachdem der Staat und die Kommunen die Gehaltslöhne verabschiedet haben, vor der Hand nichts besonderes zu erwarten, glaubt daher jedoch, eine ähnliche Sozialdemokratie betreiben zu müssen. Bedauerlich dabei bleibt, daß insbesondere die kleinen Beamten sich anscheinend verleiten lassen, mit im Bunde eine Politik zu unterstützen, die ihren ureigensten Interessen zuwiderläuft.

Der Freiherr, der noch im Kampfe gegen Zentrum und Großindustrie steht, zwecks Erbringung eines Brüder-Torbildungsbüchchens, handelt nur nach Tradition, wenn er sich mit seinen Freunden auch gleichzeitig zur Verhinderung der roten Gefahr. Solche Zähmtheitheit im Verhalten, das jedem politischen Anhänger Sohn spricht, läßt sich gar nicht gebührend kennzeichnen. Personen solch wandlungsfähigen Charakters sind zweifellos nicht geeignet, in jährer Amtszeit Allgemeininteressen zu vertreten.

Der Bürgerverein, ein Gemüth aller Parteiobligationen, präsentiert eine Kandidatenliste, die darauf berechnet ist, daß auch die führenden Kreise aus Industrie und Handel angeblich für den Kampf gegen die Sozialdemokratie engagiert wird. In Wirklichkeit soll aber nur der Einfluß der Wollfamilie in der Stadtverwaltung gefürchtet werden. Delmenhorster Bürgeramt, soweit es sich um den „Bürgerverein“ handelt, treibt ein gefährliches Spiel. Wenn auch einfache Leute des Bürgeriums, gebildet durch geldliche Beziehungen zur Wollfamilie und deren Einrichtungen, eine Kandidatenliste wie die vorliegende propagieren, so sollte der Bürgerliche Wähler sich die Seele einmal genau überlegen und sich nicht durch das Schwatzen mit dem einen Koppen und dem anderen hinweisen auf die Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig zu Handlungen verleiten lassen, die der Stadt Delmenhorst einmal teuer zu stehen kommen können. Vor allem ist nicht aus demtug zu lassen, daß auch der zentralistische Bundesgenosse nur Stadtratvertreter bringt, die vollständig abhängig sind von der Wollfamilie. Wenn nun zu all dem Überfluß auch noch der Privatschreiber des Herren Lahm an Wandel haben soll, so scheint dies doch des guten zwiel zu sein. Daß der Bürgerverein seinen Wählern solche Zusammensetzung stellt, beweist, daß etwas faul ist im Stade Dänemark. Kein Wunder, daß „Gato“ auf den gläsern Einfall des „Stinkers“ kam. Einen großen Teil der Bürger, die nach „Gato“ nicht über den Rand ihres baumwollenen Regenschirms hinaussehen, soll doch etwas in die Nähe gegangen sein. Verhaltenen Unmut hört man sich wie folgt entladen:

„Wenn der Bürger mit der Seele  
Die Stolzen seines Kreisblatts finnt,  
Söhlt er neuerdings auf S... info,  
Der sich etwas hämterig denimmt.“

unseren Plan mitteilten. Dieser war ganz aus dem Hause vor Freude, entschuldigte sich ausfindig, wie unrecht er uns getan, wie er uns verkannt hätte. Dieses Urteil beilegte er sich sowohl von der Kanzel, aber auch in einem Zirkularschein keinen glänzenden Ortsbewohnern mitzutellen, mit der strengen Weisung, daß derjenige, der Sonntag nicht im Theater sei, eine Tochter gebe. Die Wirkung blieb nicht aus. Was im Dorfe nur geben konnte, war im Theater und uns, die keinen Platz finden, drängten sich an die Kasse, um ihr Entrée von 20 Kreuzern für das Kirchenfenster zu opfern. Wir nahmen 181 Gulden ein. So viel hatten wir in allen bisherigen Vorstellungen nicht eingenommen. Schön wollte der Direktor in seiner Güte die Hölle zur Abiebung bringen, wogegen ich als Anführer mit meinen Kollegen protestierte.

Ich stellte eine Rechnung auf, die wir dem Pfarrer nebst folgendem Briefe sandten:

„Euer Hochwürden! Wir haben zwei Monate in Ihrem Vorort vereucht, unsere Kunst Ihren halbwägs verhändig zu machen. Leider ist uns dies infolge Ihrer kontinuierlichen Predigten nicht gelungen. Dagegen haben wir des öfteren an eigenen Leibe versprochen, daß Ihr Hochwürden sonst, wenn sie sonst, wie die Welt melden, wiederum zur Folge hätte, daß viele Vorstellungen wegen Mangel an Besuch überworf, nicht stattfinden könnten. Erst die gläserne Idee, die das Kirchenfenster spielen, brachte und löste aus, wie genau wie die Verrechnung nehmen, womit wir uns bestens empfanden.

Hochachtungsvoll Die Theaterruppe.

Erläuterung: Aufgaben: 10mal „Schneider“ gemordet in folge Ihrer Predigten am Kosten verloren 10mal à 18 Gulden = 180 Gulden. Einnahme 181 Gulden, verbleibt für das Kirchenfenster 1 Gulden, den wir dem Boten übergeben haben.

Keum war die Rechnung abgegangen, verdüsteten und beschämten, um der Wut des sauberer Seelenrichter und den Drecksiegeln der Bauern zu entgehen.

Ein Vergessener. Eine Nachricht aus Düsseldorf meldet: „Im Auftrage des Kaisers legte der Landrat des Kreises St. Goarshausen, von Berg, einen prächtigen Lorberkranz anlässlich des

Die Sozialdemokraten haben nun das zweifelhafte Vergnügen, sich mit dieser politisch anrüchigen Dreieinigkeit heranzuschlagen, oder richtiger sich dieser Übermacht zu erwerben. Die Arbeiterschaft weiß also, was auf dem Spiele steht. Dielen gemeinsamen Freunden muß eine Schlacht geliefert werden, wo der lebte Mann ins Treffen kommt. Darum Arbeiter! Auf an die Arbeit zu rathlosen Agitation zum Kampf, zum Sieg!

\* \* \*

Sonne. Am Sonntag den 2. November beginnt die „Freie Turnfahrt“ in den Räumen des Herrn J. Rohrs (Sander Hof) ihr Sitzungsfest und wird hierdurch besonders darauf hingewiesen. Ein gut gewähltes und reichhaltiges Programm bietet für einen genügenden Abend.

Shortens. Der Neubau des Schulgebäudes im Jungfernbusch ist in Angriff genommen und soll eventuell zum 1. April n. J. fertig gestellt sein.

Oldenburg. Achtung Wahlberater des Gemeinderats und Ortsausschusses! Die Wahlberatungsforsen sind fast jedem Wähler zugestellt. Sollten einige Genossen, die drei Jahre im Orte wohnen und 21 Jahre alt sind, bis jetzt noch keine Karte erhalten haben, so werden dieselben dringend erfordert, in den nächsten Tagen zum Gemeindebüro zu gehen und beantragen, daß ihr Name in die Wählerliste aufgenommen wird, dann nur wenn in der Wählerliste verzeichnet ist, kann wählen.

— Eine rege Agitation zu den kommenden Wahlen veranstalten die Bürgerlichen. Voran der Bund der Freiheitsolden, die hatten am Sonnabend eine Versammlung im „Hornste“ zum Abschluß ihrer Agitationen und als Zugabe den Abgeordneten Ahlhorn um ein Referat gebeten, auch die Schule nutzt als Zugmittel dienen. Hoffentlich werden die Bürgerlichen, die drei Bögen mit einander verbunden aufstellen wollen, bald in öffentlichen Versammlungen den Gemeindebürgern ihr Programm entrollen, damit auch wir Gelegenheit haben, uns miteinander zu messen.

Delmenhorst. Eine Sitzung des Gewerkschafts-Kartells fand Mittwoch abend im Oldenburger Hof statt. Nach Kenntnisnahme des Berichtes über die Rechnungslegung wurde beschlossen, wiederum eine allgemeine Statistik wie in den Vorjahren aufzunehmen. Das Kartell befürchtete sich jedoch mit dem im Jahre 1909 mit dem „freien Wirtverein“ getroffenen Vereinbarungen betr. Einführung von Bergländern nach der neuen Einführung. Nach dieser Vereinbarung soll Mittwoch abend im „Oldenburger Hof“ eine Sitzung eingeführt werden. Der „freie Wirtverein“ hat nun ohne Mitteilung zu machen, die die Vereinbarung nicht gehalten, vielmehr stillschweigend Gläser mit dreizwanzigstel Einführung eingeführt. Nach füger Beratung wurde der Vorstand bestimmt, mit den Wirten in Verbindung zu treten und die Verhandlungen des alten Zustandes. Das Kartell behält sich bis dahin seine Vereinbarung vor. Nach einer Verhandlung über das Bildungswesen und Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten erfolgte Schluß der Sitzung.

Nordenham. Eine Rechts-Ausflugsstelle eingerichtet vom Gewerkschaftskartell ist mit dem heutigen Tage eröffnet. Auskunft in sämtlichen Rechtsräumen, Anfertigung von Schriftstücken usw. wird an jedermann unentgeltlich erteilt. Spieldienste finden vorläufig statt Mittwochs und Sonnabends abends von 7 bis 8 Uhr im Gewerkschaftshaus Schulstraße 10, 1. Etage, Zimmer Nr. 6.

geburtstag des Freiherrn vom Stein an der Grube in Brüder bei Nastau nieder.“

Also haben sich die Regierenden doch noch auf den Freiherrn vom Stein bejohnt, den man bisher bei allen offiziellen Feierlichkeiten vollkommen vergessen hatte. Den alten Stein wäre allerdings die förmliche Ehrung höchst gleichgültig gewesen. Schießt er doch am 21. Oktober 1813 an seine Frau:

„Napoleon ist geslagen in unbedeutlicher Flucht. Wir verabscheuen dieses große Resultat nicht dem Einfluß seiger Staatsmänner und elender Fürsten.“ ist hervorgebracht durch zwei blutige tatenvolle Verbündete und treuliche Freunde.“

Stein war ein großer Reformer und Wohltäter. Die Wahrheit ist auch heute noch nicht begründet, sonst könnte man auf ihrem Grabe einen Krantz niederlegen. Den Freiherrn vom Stein ehrt das deutsche Volk.

\* \* \*

Arbeiter-Kalender 1914. Von Jahr zu Jahr heißtigt sich die Beliebigkeit dieses von unten bestimmten Todesbuches für Arbeiter, was durch die immer regere Nachfrage an beiden bekräftigt wird. Der Bericht hat es sich angelehnt, um seinen Inhalt, den Inhalt des Kalenders 1914 ganz besonders reichhaltig zu gestalten. Dem Inhaber kommt wohl kein einziges Werkzeug des Lebens gewünscht. Die Abhandlungen behandeln folgende Themen: Wie ergibt man die Jugend zu freien Selbstbehauptung, wie Ehre, Gesundheit, Freizeit, Arbeitserziehung und ethische Hilfe, von Dr. F. Dobber, Reichsberater, und Geschworenen, von Karl Arter, Reichsberater, von Ernst Dümig — Außerdem enthält der Kalender unter anderem: Alle für Arbeiter wichtigen Abrechnungen 1913 und die Rechtabrechnungen — Biographische Notizen der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten — Die Gewerkschaften im Jahre 1912 — Kalenderium, Verbandskalender, Portonax, Rechtschule, Rosenthal. Der Preis des dauerhaft gebundenen Kalenders beträgt 10 Pf. Alle Buchbindungen, Speditionen, Postorte halten den Kalender vor.

Originalles Isammensetzen, Gedächtnisaufsteller: „In dieser Zelle sitzt ein junger Mensch, der durch die Bettüre eines Schranken Verbrecher geworden ist ... und nebenan sitzt der Verleiher, der den Schranken geschrieben hat.“

Wie der Herr Unteroffizier seine Unterkünfte verbessert. „Sie ist ein schöner Weingutsbesitzer!“ — „Du Dumm-dum-geßsch!“ — „Ihr Hamm-burgsche Patrizier!“ — „Sickam-le!“

„Du Pferd-schau-paßagier!“ — „Du Schaf-ott!“



— Achtung, Stadtratswähler! Nur bis Mittwoch den 5. November einschließlich liegen die Wählerlisten zur öffentlichen Einsicht aus, und zwar im Rathaus Zimmer Nr. 8, bei Wihl, Hamm, Wissmachding, in der Konsumverkaufsstelle Völkerstraße und bei Gottwirt Bitter in Arens. Nur derjenige wird zum Wählen zugelassen, der in der Wählerliste verzeichnet ist. Nehme daher jeder, der vom Magistrat keine Karte erhalten hat, einfach in die Wählerliste. Sichere sich ein jeder sein vornehmstes Recht, das Wahlrecht.

— Am Montag den 3. November, abends 8½ Uhr, findet bei Hobners Klubstube eine Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre statt. Es ist Platz sämtlicher Funktionäre in dieser Sitzung zu erledigen und das erhaltene Material zur Stadtratswahl mit zur Stelle zu bringen.

— Die „Bautzinger Zeitung“ bringt folgende Aufschriften erregende Notiz: In der vorangegangenen Nacht hat sich im Norden der Stadt ein bisher unaufgelöster Vorfall abgespielt. In der Fußgängerzone drangen fünf Männer in das Schlafzimmer einer Frau ein. Wie festgestellt ist, haben sie die Frau zum Deck geführt und sich sämtlich sittlich an ihr vergangen. Von der Frau schafft bisher jede Spur und es wird befürchtet, daß die Unholde sie nach Verabredung ihres Verbrechens in die Wege geführt haben. Die Polizei nahm in der Anlegestraße bisher drei Verhaftungen vor. Die Täter sollen sämtlich freunde Arbeiter gewesen sein, die fragliche Frau ebenfalls eine Fremde.

### Aus aller Welt.

Die Hosen des Großherzogs. Vor der Erfurter Straßammer fand eine eingerichtete Preihölzungssälfte ihren Abschluß. Angeklagt war der frühere Chefredakteur des jetzt entstohlenen liberalen „Thüringer Tageblattes“, Wolter Mohr in Erfurt, wegen Beleidigung des leitenden Beamten des Hofjagdamts in Weimar. Der Reichstagsabgeordnete Genoß August Baudert hatte Anfang Dezember 1911 in einer Sitzung des Gemeinderats in Weimar die Not der armen Bevölkerungsschichten infolge der Lebensmittelsteuerung geschildert und fragte an, ob die Möglichkeit gegeben sei, mit der Hofjagdverwaltung wegen Abgabe von Hosen zu billigen Preisen an arme Leute in Verbindung zu treten. Es sei ihm mitgeteilt worden, daß in den letzten Tagen etwa 100 auf einer Hofjagd erlegte Hosen eingegangen wären seien. Von einem bürgerlichen Journalisten, der nebenbei bemerkt, gar nicht in der Gemeinderatsfahrt anwesend war, wurden die Ausführungen Bauderts mit einer tendenziös zugespitzten Schlußbetrachtung an eine ganze Anzahl bürgerlicher Blätter, so auch an das „Thüringer Tageblatt“, berichtet. Durch den Inhalt der Rotis ist der Verfasser behauptet hatte, die Eingabe der Hosen sei erfolgt, um die Preise nicht zu drücken. Der junge Journalist Röckler, der wegen Veröffentlichung der Rotis in der „Frankfurter Zeitung“ und im „Berliner Tageblatt“ bereits zu einem

Monat Gefängnis verurteilt worden ist, beharrte dabei, daß der Inhalt der Rotis der Wahrheit entspricht, denn er könne nicht annehmen, daß ein Mann wie der Abgeordnete Baudert sich die Behauptung ans den Hingern liegen habe. Der junge Oberbürgermeister Dr. Domdorff aus Weimar befand, daß er in der Frage kommenden Gemeinderatsfahrt durchaus nicht das Verhältnis gehabt habe, doch Baudert dem Hofjagdamt habe den Vorwurf einer unslogischen Handlung machen wollen, sondern er habe in der Kanzlei die Not der armen Leute geschildert und Abhilfe verlangt. Die Geschichte mit den Hosen sei mit ganz nebensächlich gekalten, andererfalls würde er wiederprozess haben. Der Hofjägermeister folgte aus, daß nach den Informationen, die er von seinen Beamten eingezogen habe, die Behauptungen hofflos seien. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

Die Radie der Verlassenen. Erdiehten Verlobungsanzeigen, durch die sich nicht selten verlorenen Liebhabern rächen wollen, sind im strafrechtlichen Sinne Urkundenfälschung, wie das Reichsgericht jetzt neuendig wieder in einem Strafprozeß entschieden hat. Die Kontoristin S. in Nürnberg hatte lange Zeit ein Verhältnis mit einem Herrn gehabt, das von diesem gelöst worden war. Die Verlassene suchte sich mit an ihrem Untergang zu rüthen. Sie wußte, daß ihr früherer Liebhaber bei einer Witwe B. wohnte, die eine erwachsene Tochter batte, auf die die Kontoristin aufdrückte, eiferhaftig war. Die Kontoristin schickte nun eines Tages einen Brief an die Redaktion des „Fränkischen Kurier“ und ersuchte um Aufnahme einer Verlobungsanzeige, durch die sich Herr A. mit Fräulein B. als Verlobte empfiehlt. Den an die Redaktion der Zeitung gerichteten Brief hatte die Kontoristin nicht unterschrieben. Gleichenfalls wurde sie vom Landgericht Nürnberg wegen Urkundenfälschung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Wenn das Schreiben auch keine Unterschrift getragen habe, so sei es doch für das zwischen der Zeitung und dem Unterschreiter begründete Auftragsverhältnis beweiskräftig gewesen. Der Mangel der Unterschrift könnte den Brief den Charakter einer Urkunde deshalb nicht nehmen, weil ungeachtet dieses Mangels die Redaktion der Zeitung den Bräutigam oder die Braut als Verlobte hätte antreten müssen. Das Reichsgericht hat gleichfalls erklärt, daß eine Urkundenfälschung vorliege, und hat die Revision der Angeklagten als unbegründet verworfen.

Ein unwillender Star. Die Strossammer zu Köln a. Rh. verurteilte den Bürger Beyer aus Biedenkopf zu einer Geldstrafe von 30 Mark wegen Wissmachding eines Schulmädchen. Der Geistliche hatte vor einigen Monaten an den Kind eine Frage gestellt, ob es nicht beantwortet könne. Darauf mißhandelte er es daran, daß dem Kind die Augen aufsäuseln und es am linken Ohr einen Bluterguß davontrug. Das Kind war monatelang in ärztlicher Behandlung und mußte der Schule fernbleiben. Vor Gericht gab der Star an, nicht gewußt zu haben, daß das Kind nicht ins Gesicht geschlagen werden dürften. Das Gericht aber stellte sich auf den Standpunkt, daß eine schwere Überhöhung des Straftatbestands vorliege. Trotzdem die milde Strafe!

Fünf Menschen bei einem Schiffsunfall ertrunken. Man meldet aus Hamburg: Als gestern früh um 5 Uhr ein im Schleppdampfer des Dampfers „Orfotette“ elbaußwärts fahrender Kahn Entenwörder voller, rannte der Kahn, fünf neben einander verankerten Rahmen ausweisend, im Nebel mit dem hölzernen Elbhafen „Hafif 1237“ zusammen. „Hafif 1237“ erhielt hinten ein Loch. Die Schiffsführer beider Schiffe verloren das Boot abschütten. Bloßlich hörten sie einen gewaltigen Stach und der Kahn begann sofort zu sinken. Der Dampfer „Greifensee“ des Berliner Klond hatte ebenfalls mit dem schon leeren Kahn, der 9000 Zentner Schwerefleisch geladen hatte, kollidiert. Die Scheune des Betreibers des geklungenen Kahns, Otto, und deren zwei Kinder und ein vierjähriges Kind des Bootsmanns Ferminus vom geklungenen Kahn sind ertrunken, während alle weiteren Personen aus dem Wasser gezogen und gerettet werden konnten.

### Vermischtes.

Die erste Luftpost. Am 10. Oktober 1913 wurde die erste offizielle Luftpost per Aeroplano, und zwar für die Strecke Paris-Bordeaux, eröffnet. Es handelt sich wohl gewiß, diesmal nicht um die Ausstellung eines neuen Records, sondern die Erprobung einer Rapido-Verbindung, die nach diesem ersten gelungenen Versuch beibehalten werden wird, und der weitere „Luftposten“ auf anderen Routen folgen sollen. Die Ausgabe betont darin, die Korrespondenzen, die in Paris zwischen 6 Uhr abends und 7 Uhr des folgenden Morgens auf die Post gegeben wird, noch am selben Tage bis nachmittags 3 Uhr auf das in Bourailac (bei Bordeaux) abfliegende Schiff zu bringen. Gestaltung konnte diese Korrespondenz, die gegen bündert Kilometer beträgt, nicht ja getun werden, daß sie den um die genannte Stunde nach den Antillen anstossenden Dampfer erreichte. Resultat: etwa vierzehn Tage Verzögerung für diesen nach Tausenden von Meilen zählenden Kurier, da die Ueberleeroute nach den Antillen nur alle zwei Wochen durch ein Schiff bedient wird. Die Lösung eines solchen Verkehrsproblems erscheint danach lohnend. Der Militärluftfahrt-Pionier Pequinot kommt unterwegs sich am 15. Oktober als erster der gefestigten Aufgabe. Er fuhr in Villacoublay (bei Paris) um 7 Uhr morgens mit einer Postflug im Gewicht von 6½ Kilo (genau 122 Briefe) ab und landete trotz widrigen Südwestwindes und eines unterwegs erfolgten Wochenevents pünktlich um 2 Uhr 15 Minuten in St.-Julien-de-Bretagne (bei Bourailac), wo die Korrespondenz auf den vor Auer liegenden Dampfer „Peron“ transportiert wurde. Für die nächste Rapido-Verbindung ist die Strecke Paris-Mizza vorgesehen.

**Aufliegend Rat und Kunst** in gewohntem Streiftage, hohen, sowie in Hößen der Aranten, Urfall-, Alters- und Invalidenversicherung erzielte August Jordan, Delmenhorst, Mühlenstraße 51.

Millionen Deutsche fragen  
**CONDOR**

4.90 fein Chromleder Derbyschnitt, Lackkappe Gehalten	7.50 kräftiges Boxleder oder fein Chromleder Lacki. teils Derby Schnitt	9.50 echt Boxkalf-Besatz, Beliebter Straßenschuh	8.50 fein Chromleder, Derby, Lackkappe, oder solides Boxleder 7.50 5.90
10.50 echt Boxkalf oder Chevreau, teils mit Lack und Derby Schnitt 8.75	12.50 Mode-Knopfspiel in kleidamer Ausführung große Formen-Auswahl 10.50 7.50	Mode-Schnürst. echt Boxkalf oder Chevreau mit u. ohne Lacki. „Goodyear- Weit“ Ausführung 12.50	10.50 1a. Boxkalf oder Chevreau 10.50
10.50 fein Chevreau mit Lackkappe 10.50			

**Conrad Tack & Cie. A.G.**  
Schuhwarenfabrik Burg b. Magdeburg  
Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. GmbH.

Personal über 2000

Wilhelmshaven-Rüstringen  
Wilhelmshavener Straße 6.  
Telefon 677.

**Konsum- u. Sparverein für Rüstringen u. Umg.**  
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
**Sonntag den 2. November, nachm. 5 Uhr,**  
 findet eine  
**Versammlung der Mitglieder**

vom Dever und Umg.

im Hotel „Zum schwarzen Adler“ statt. Die vereidigten Mitglieder werden hierzogtumlich eingeladen und gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

**Die schönste weisse Wäsche**

erzielen Sie mit

**„Neusil“-Borax-Seifenpulver**

Paket nur 15 Pfennig.

Zu haben in allen Geschäften.

Generalvertrieb: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven

**Berein der Elsaß-Lothringer!**

Zur Gründung eines Vereins der Elsaß-Lothringer werden alle Unterstufen geben, bis am Sonnabend den 1. Novbr., abends 8.30 Uhr, im „Kriegerhof“ einzutreten zu wollen.

Mehrere Elsaß-Lothringer.

Bevor Sie Ihren Bedarf

— in —  
**elektrischen Lampen**

und Zubehörteilen

decken, wollen Sie sich von den **billigen Preisen** sowie der **guten Qualität** unserer Artikel überzeugen.

Wotan-Lampen, 70 Proz. Stromersparnis, billigst

**Gebrüder Meyer**

Rüstringen, Gökerstrasse 31.  
 Fernsprecher 787.

**Heute trafen wieder 500 Stück Schallplatten**

ein. Die neuesten Schlager! Die Reise um die Welt in 40 Tagen. Durch großen Abschlag bin ich in der Lage, die **Günstigsten-Märkte nicht mehr berechnen** zu brauchen, jedoch jede Platte zum Teil 20 Pf. billiger als 1200 Platten sind am Lager, jedoch Sie jedes Stück bekommen können. Vorräte ebenfalls. Platten von 0.95 Pf., 1.25, 2.00 Mk. usw. Wiederverkäufer erhalten Engross-Breite.

**Musikhause G. Lembke, Marktstr. 45**

Bei den jetzigen billigen Preisen ist es vorteilhaft, den Bedarf an

**Winter-Kartoffeln**

jetzt einzudecken. Besichtigen Sie bitte meine grossen Lagerbestände im Speisefkartoffeln, wie:

**Magnum bonum, Eier, rote Juniper, Industrie, Simson und Eigenheimer.**

Übernehme jede Jahreslieferung zu festen Abschlusspreisen. Forderen Sie bitte bestmögste Offerte bei Lieferung frei Haus.

**Jolkert Wilken, Rüstringen,**

Brunnenstrasse 3. Fernsprecher 634.

Proben sind auch zu haben bei **Klimar Tjarks**, Müllerstrasse 17.

**Was ist Hennings Calcium-Brot?**  
 Zu haben in den Filialen und Niederlagen.

# Extra billiges Angebot!

## in modernen Schuhwaren

Nur solange der Vorrat reicht!

**Damen-Schnürstiefel**

breite bequeme Form, Grösse 36-40 mit engl. Absatz, be- sond. fester Winterstiefel Mk.

5.75

**Damen-Schnürstiefel**

Derby-Schnitt mit Lackkappe elegante Form Grösse 36-42 nur

7.75

**Damen-Halbschuhe**

moderne Form, Derby-Schnitt Lackkappe, Grösse 36-42 nur Mk.

5.50

**1 Posten Damen-Schnürstiefel**

Cheveaux und Boxcalf, teilweise Goodyear-Welt, einzelne Paare in Grösse 36-42 sortiert

Wert bis 15.50 12.50 11.—

jetzt nur 12.50 9.25 8.25

**1 Posten Schnürstiefel**

für Damen und Mädchen in Cheveaux und Boxcalf, spitze Form, nur Gr. 36, Mk.

4.25

Wert bis Mark 12.50

**1 Posten Ballsschuhe**

nur Grösse 36-38 Wert 8.75, jetzt

2.95

**1 Posten Herrenstiefel**

Cheveaux und Boxcalf, in schwarz und braun, schlanke Form, nur Grösse 40 und 41

5.25

Wert bis Mark 15.75

## Bartsch & von der Brelie

**Rechnungen**

Quittungen  
 Frachtbriebe  
 Kaufverträge  
 Mietverträge  
 Lehrverträge  
 Lehrzeugnisse  
 empfehlen

Paul Hug & Co.



**Schuh- und Stieffellager**

Karl Stührenberg

Nordenham

Herbertstrasse 15.

Gr. Auswahl. — Bill. Preise.

Gute und solide Ware!!!

Reparaturen stets prompt.

## Damen-Hüte

in grosser Auswahl finden Sie im

### Räumungs-Ausverkauf wegen Umzug.

Die Preise sind zum Teil bis zur Hälfte ermässigt! Enorm günstige Kaufgelegenheit!

— Nur so lange der Vorrat reicht! —

**Hüte für junge Mädchen**  
 mit schicken Band- oder Feder- garnituren, jetzt zu den Ausverkaufspreisen von 2.75, 4.25, 6.50, 8.90, 10.50 Mk.

**Frauen-Hüte**, schick garniert, Samt- und Filzfassons, mit Fantasie- od. Straußfeder-Garnitur, jetzt zu d. Ausverkaufspreisen von 4.95, 6.75, 8.50, 10.75, 12.50 Mk.

**Hüte für junge Mädchen**  
 elegant garniert, nur prima Samt- und Veloursformen, jetzt zu den Ausverkaufspreisen von 8.75, 10.50, 12.50, 14.75 b. 22.00.

Modellhüte sind ganz enorm im Preise herabgesetzt.

**Bänder, Seiden, Blumen, Boeren, Straußfedern usw.**  
 zu Ausverkaufspreisen.

**Modernisierte getragene Hüte**  
 auch wenn dieselben nicht bei mir gekauft, zu billigen Preisen.

**Große Posten Fantasies u. Reiherr- Imitationen**, jetzt von 35 Pf. an bis 12.00 Mk. pr. Stück.

Prima Velour- und Blumen-Fassons 7.50 bis 12.00 Mk.

## Handarbeiten

in enormer Auswahl finden Sie im

### Räumungs-Ausverkauf wegen Umzug.

Die Preise sind zum Teil um ein Drittel des sonstigen Preises ermässigt. Enorm günstige Kaufgelegenheit.

Javastoffe; 150 cm breit, jetzt Mtr. 1.10 Mk. Bela-Glanzgarn jetzt Knäuel 10 Pf.

Filin-Perlgarn jetzt Döcke 7 Pl. D.-M.-C.-Glanz-Stickgarn Döcke 5 Pl. usw. usw.

Die grossen Läger müssen, da der Umzug bereits im nächsten Monat stattfindet, auf schnellste geräumt werden.

## Kurt Tasse

Erstklassiges Spezialgeschäft für  
 Damen-Putz und Handarbeiten.



**Verband der Freiwillige. Feuerwehr**  
Rüstringen-Wilhelshaven.  
Zwölf Vorführung einer Automobilreihe versammeln sich die Räubernde. **Heute Freitag abend 7 Uhr bei den Spitzenshäusern i. v. St.**

Das Kommando.



**Spielplan des Stadt-Theaters.**

Freitag den 31. Oktober 1913  
Puppen.  
Sonntagnachmittag den 1. Novbr. 1913  
Zar und Zimmermann.  
Sonntag den 2. November 1913  
Bettelstudent.

**F. G. T. O.**

Am Sonntag den 2. Novbr. in Altes Restaurant (Schortens):  
**Stiftungs-Fest**  
verbunden mit Theater und großem Ball.  
Jedermann ist herzlich willkommen.  
Das Komitee.

**Gasthof Welffrieden**  
Altenburg. —  
Sonntag den 2. November, von nachm. 4 Uhr ab:

**Großes Auslegeln**  
von Hühnern z. c.  
hierzu lädt freundlich ein  
D. Janzen.



in gelben Bataten  
1/4 Pfund netto 50 Pi.  
überall zu haben.

**Musikalien**

Schulen u. Unterrichtswerke aller Instrumente

Sämtliches Material für Gesangvereine und Orchester

Humoristische u. ernste Aufführungen, Couplets f. Vereinsvergnügen.

**Salon-Alben und Neueste Schlager** für Klavier, Violine etc.

**H. E. Fischer**

Viktoriastraße 83

Fernsprecher 1162

Wilhelshaven

Katalog umsonst

Gutes Herrenrad  
mit halber Rille zu verkaufen.  
Panterweg 4, oben rechts.

# Preiswertes Angebot

unserer Abteilung

## Damen- u. Kinderkonfektion

### Paletots

aus hübschen uni farbigen und englischen Stoffen  
M 32.00 24.00 16.00 9.50 7.50

### Ulster

aus soliden englischen und Flauschstoffen, offen u. geschlossen zu tragen  
M 42.00 31.50 22.00 15.00 10.50

### Mäntel

in eleganter schwarzem Tuch, Mirza und Krimmer, anliegende u. geschweifte Formen, auch für starke Damen  
M 47.50 39.00 26.00 18.50 12.50

### Jacken

uni, englischer Art und schwarz, in Tuch, Flausch, Kammgarn u. Krimmer  
M 36.00 29.50 25.00 19.50 17.50

### Kostüme

blau, schwarz und englischer Art, aparte schicker Schnitt, tadelloser Sitz  
M 48.00 42.00 32.50 26.00 15.00

### Kostüme

in eleganter Ausführung, aus hervorragenden Tuch-, Cord- und Kammgarn-Qualitäten, Ersatz für Massarbeit  
M 68.00 55.00 46.50 39.50 32.00

### Matinées und Morgenröcke

aus gutem Biber, Flausch, Velliné und Tuchstoffen  
Stück . . . . . M 32.00 22.50 14.00 6.50 1.25.

### Damen-Hüte!

= Große Auswahl. =  
Enorm billige Preise.

#### Elegante Samtkleider

in schwarz und farbig, mit Tull- und Seidengarnitur  
M 48.00 39.00 32.00 24.00

#### Eleg. Ball- u. Gesellschaftskleider

Batist, Voile, Crepon, Tull und Seide, in weiss und aparten Lichtfarben  
M 46.00 32.00 19.50 6.25

### Samt-Astrakan-Mäntel und -Jacken

in eleganter langer und Cut-away-Fasson  
M 130.00 72.00 55.00 41.00 32.50

### Gummimäntel

für Damen und Backfische, in modernen grünen, blauen, schwarzen u. braunen Farben  
M 32.00 25.00 22.00 18.50 17.50

### Loden-Mäntel u. -Capes

für Damen und Kinder in enormer Auswahl  
M 21.00 17.50 12.50 6.50 2.25

### Golfjacken

weiss und farbig gewebt und gestrickt  
M 27.00 19.50 15.50 12.75 6.75

### Backfischmäntel

aparte reizende Stoffe, neueste Formen, offen und geschlossen zu tragen  
M 29.50 25.00 17.50 12.50 6.50

### Kostümröcke

in allen modernen Farben und Fassons, mit und ohne Pelzgarnitur, elegante schwarze Cheviot-, Tuch-, Kammgarn- und Samtröcke  
M 36.00 28.00 18.00 9.50 3.75 0.95

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Delmenhorst.  
Sonntagnachmittag 1. November,  
abends 8½ Uhr:  
Versammlung bei Peithmeier.

— Tagesordnung: —  
"Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben unseres Verbands."  
Referent Kollege Damm-Bremen.  
Um zahlreiches Erscheinen erachtet Der Vorstand.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelshaven-Rüstringen.  
Sonntagnachmittag den 1. November,  
abends präz. 8½ Uhr:

### Branden-Versammlung

der Schlosser und Schmiede  
der Hallenland, Grenzstr. 28.  
Wegen der durch die wichtigen Tageordnungen ih. es nicht leicht ist, die Kollegen zu erscheinen. Die Brandenleitung.

### Bürgerverein Bant.

Sonntagnachmittag den 1. November,  
abends 8.30 Uhr:

### Versammlung

im Vereinshof „Odeon“.  
Tagesordnung:

1. Eröffnung des Beitrags und Aufnahmen.
  2. Steuerangelegenheiten.
  3. Kommunale Angelegenheiten.
  4. Stiftungsfest.
  5. Verschiedenes.
- Der wichtigste Tagesordnungspunkt ist das Schreiben sämtlicher Mitglieder erforderlich. Der Vorstand.

### Arbeiter-Verein

### Beteln. U. Wieg.

Sonntagnachmittag den 1. November,  
abends 8½ Uhr:

### Monats-Versammlung

bei Wilkenjohanns in Zetel.  
Wegen der wichtigen Tagesordnung, u. a. Berichtigung des Gen. Reg. ist das Schreiben sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich. Der Vorstand.

### Arb.-Gesangv. „Eichenlaub“

Sonntagnachmittag den 1. Nov.:

### Quartals-Versammlung

in Zedensfelds Tivoli.  
Günstiges und zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

### M. L. Verein „Einigkeit“

Wilhelshaven.  
Sonntagnachmittag den 1. Nov.,  
abends präz. 8½ Uhr:

### General-Versammlung

im Vereinshof „Wühlgarten“.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

### Restaurant Heinrichshof

Oepvens, Littenserweg.

Heute Sonntagnachmittag 4 Uhr und Sonntag nachm. 4 Uhr:

### Großer Preisstall.

Es lädt freundlich ein  
Fritz Barkhausen.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Emden.



Nachricht!

Am 28. d. M. verstarb infolge eines Unfalls unter Mitglied, der Werkstattleiter.

### Peter Lührs.

Seine Leidenszeit!

Die Kreisverwaltung.

### „Damen-Blusen“

Wollblusen, Seidenblusen, Tüllblusen, Spachtelblusen in schwarz, creme und farbig, neueste Schnitte und Formen M 28.00 19.50 10.25 5.50 2.50

### Kinder-Mäntel u. Kinder-Kleider

aus guten solid. Woll-, Samt- u. engl. Stoffen, in reicher Auswahl M 22.00 14.00 8.75 4.25 1.95

Besichtigen Sie bitte unsere enorme Auswahl,  
unsere grossen neuerrichteten Verkaufsräume.

# Gebr. Leffers.

## Soziales und Volkswirtschaft.

Großindustrie und Versorgung verabschiedeter Offiziere. Die Handelskammer für den Bezirk Bremen, eine ausgesprochene Vertretung der Großindustrie, äußert sich in ihrem Jahresbericht ganz eindeutig über das Verlangen des Kriegsministers, verabschiedete Offiziere in Handel und Industrie zu beschäftigen. Es wird in dem Bericht zum Ausdruck gebracht, daß die Großindustrie des Bezirkes im allgemeinen nicht abgeneigt erkennt, gegebenenfalls verabschiedete Offiziere zu verwenden; einzelne Werke haben sich auch bereit erklärt, derart ausgestellte unmittelbar davon Mitteilung zu machen, wenn sich eine Einstellungsgesellschaft bietet sollte. Die Mitteilungen über die Erfahrungen, welche mit verabschiedeten Offizieren bereits gemacht worden sind, geben aneinander. Ein Vergnügungsreferat spricht sich von der Beschäftigung verabschiedeter Offiziere für seine Gesellschaft "feinen Erfolg". Der Generaldirektor eines großen Werks schreibt, daß er vor Jahren einige verabschiedete Offiziere eingestellt, mit ihnen aber keine Erfahrungen gemacht habe, trotzdem er sie nicht absagte, lediglich einen weiteren Versuch zu machen. Diese ungünstigen Mitteilungen stehen aber auch günstige gegenüber. So schreibt das Vorstandamtglied einer der größten industriellen Betriebe, daß bei seiner Gesellschaft schon wiederholt ehemalige Offiziere und zwar mit durchaus guten Erfolgen eingestellt werden sind, und eine nicht der Montagewerkstätte angehörige des Bezirks hat vor Jahren mit einem früheren Stabsoffizier ganz ausgesetzte Erfahrungen gemacht. Am weiteren wird dann in der Antwort gezeigt, daß der Verhandlung auch verschiedene andere Bedenken entgegengesetzt, daß es sich nur um großindustrielle Betriebe handeln könne, daß oft Kaufleute und Industrielle auch rein persönliche Bedenken gegen die Beschäftigung früherer Offiziere hätten und daß zunächst die eigenen und bereits bewährten Angestellten in Frage kämen und es nicht zu billigen wäre, wenn diese zugunsten von Offizieren zurückgesetzt und übergangen würden. Weiter steht es dann: Die Oftentaltung bestimmt Arten von Stellen für verabschiedete Offiziere, die sich nicht durchaus guten Stellen besondere Kenntnisse darüber gegeben werden, für welche Stellen besondere Kenntnisse verlangt werden und wo der Offizier Gelegenheit hat, sich diese anzueignen. Die Belegung von Stellen mit Offizieren kann u. E. nur von Fall zu Fall erfolgen, eine allgemeine Regelung hält wie für ganz ausgeschlossen. Wir sind im Interesse unseres Heeres sehr gern bereit, auch weiterhin die Bezeichnungen des Agl. Kriegsministeriums, den verabschiedeten Offizieren geeignete Stellen in Industrie und Handel zu verschaffen, soweit als irgend möglich unsererseits zu unterstützen, wir glauben aber doch nicht, die Bewerfung unterdrücken zu dürfen, daß es unseres Erachtens Sache des Reiches und des Staates ist, für verabschiedete Offiziere zu sorgen."

Der Vorschlag der Handelskammer geht dahin, die für die Industrie nicht zu verwendbaren Offiziere von den Rotgrünen der Arbeit zu ernähren, indem sie in die Bureaus der Arbeiterversicherung gestellt werden sollen. Der Beicht fragt darüber:

"Unser große soziale Versicherung mit ihrem geistigen Beamtenpersonal hätte eine vorsichtige Gelegenheit geboten, vielen Hunderten und Tausenden von verabschiedeten Offizieren ein handelsmäßiges Unterkommen und eine sie befriedigende Tätigkeit zu verschaffen. Wir haben es daher lebhaft befürwortet, daß auch bei der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung und des Gesetzes über die Angehörfeltenversicherung diese Gelegenheit – angeleitete gewisser Strömungen im Reichstag – nicht benutzt worden ist."

Man sollte glauben, die Bremische Handelskammer mühte von dem Beispiel an der Bremischen Ortskonferenz die Rechte auf. Der dort als Rendant berichtigt gewogene Oberleutnant Reiter mußte nach einjähriger Latenz die Stelle aufgeben. Wenn man mit seiner Tüchtigkeit nach den Abschneiden zu schließen, auch sehr zufrieden gewesen sein soll, so hat auch er nicht verhüten können, daß während seiner Amtszeit nicht weniger als 280 Beamte verabschiedet gegen die Rechte eingelaufen sind.

**Pruishisches Volksschuleland.** Preußen zählt etwa 6% Millionen Volksschüler. Wie das in Preußen kaum anders zu erwarten ist, befinden die meisten dieser Volksschüler Konfessionschulen. Nur 191 000 in den Städten und 177 000 auf dem Lande besuchen sogenannte Parteischulen, in denen die Schüler allerdings auch möglichst nach Konfessionen getrennt werden. Diese Seite des pruishischen Volksschulunterrichts ist aber noch nicht die schlimmste. Bei weitreichender Idiotie ist, daß zu wenig klassen und die Klassen überfüllt sind, so daß an einen geordneten Unterricht nicht zu denken ist. Nach einer Statistik, die im 231. Bande des amtlichen Quellenwerkes der preuischen Statistik enthalten ist, zeigt die Entwicklung des Volksschulwesens von 1886 bis 1911 freilich eine wesentliche Verbesserung. Die Schülerzahl in den Klassen der städtischen und der ländlichen Schulen ist von 61 auf 51 gesunken. Auf eine Lehrstelle entfielen 1886 in städtischen Schulen 67, in ländlichen Schulen 59 Schüler, während 1911 in städtischen Schulen nur noch 49, in ländlichen 61 Kinder auf einen Lehrer entfallen. Diese Durchschnittsziffern, mit denen bewiesen werden soll, daß sich das pruishische Volksschulwesen außerordentlich gebessert habe, geben aber ein ganz schlechtes Bild. Einige Städte mit sehr guten Schulverhältnissen und ganz kleine Dörfer, die, weil sie sehr arbeitsfähig liegen, doch eine eigene Schule und Lehrkraft haben müssen, obwohl nur eine kleine Zahl von Kindern vorhanden ist, machen das statistische Durchschnittsbild über Gebühr günstig. Sowie man in die Statistik ein-

dringt, zeigt sich sofort, wie schlecht es noch um die preuischen Volksschulen bestellt ist. Im Jahre 1911 gab es noch in Städten 1613 überfüllte Klassen mit 129 280 Schülern, so daß 75 auf eine Klasse kommen. Auf dem Lande aber wurden 759 überfüllte Klassen mit 378 681 Schülern geschafft. Es kommen dort auf eine dieser Klassen im Durchschnitt 76 Schüler. Die Mehrzahl der ländlichen Schulen war 1886 noch einstöckig, aber auch heute sind von 33 359 ländlichen Schulen noch 13 149 einstöckig, wozu dann noch 659 sog. Halbbauschulen kommen, die den Übergang zu zweistöckigen Schulen bilden. Volksschulnichtung mit mindestens 6 oder mehr ausfliegenden Klassen bestanden 1886 in Preußen nur 6 pro 1000 und auch 1911 ist die Differenz nur auf 42 pro 1000 gestiegen. – Diese wenigen Zahlen zeigen, wo es in Preußen noch steht. Es wird eine ganz andere Volksvertretung kommen müssen, bevor das ländliche Volksschuleland in Preußen ein Ende nimmt.

## Kunst bei unseren Zuliebten!

Es gibt noch viele Geschäftsstätte, die  
glauben, das Arbeitertor als Tafel-  
tionsorgan entbehren zu können. Das  
ist ihr gutes Recht. Wer Arbeitertor-  
schaft nicht braucht, infiziert nicht für  
sie. Ein Grund mehr für unsere Lefer

ihren Bedarf bei  
unseren Zuliebten zu stellen!

## Vermischtes.

Schauspieler vor hundert Jahren. Wie man mit dem "Bühnen" vor hundert Jahren umprang, das illustrierten Museums wieder der Öffentlichkeit näher gebracht werden. Sie haben besonders dadurch Wert, daß sie offizielle Neuheiten sind, aus denen man die Anschauungen der Theaterbehörden über die Schauspieler, aber auch das oft recht eigenartige Benehmen der Schauspieler erkennen kann. Das erste ist eine nur 8 Folioseiten starke Druckschrift: "Erneuerte Gesetze für die Mitglieder des Königlichen National-Theaters; so wie damals noch das Königliche Schauspielhaus in Berlin. Sie sind erlassen am 19. März 1799 und unterzeichnet von Kammer und Engel nomens der Direktion. § 3 des ersten Abschnitts lautet: 'Verbotzung nachtheitiger Gedanken von Stücken, Opern und Masken und deren Verleihungen findet die Kasse schuldig und ereignet bei der Vorstellung Unruhe, wodurch das Ganze leidet; im erweiterten Fall wird dergleichen mit dem Verlust einer ganzen Vorstellung bestraft.' In dem Abschnitt 'Die wirklichen Vorstellungen betreffend' wird der Schauspieler wieder unter Androhung des Verlustes einer Vorstellung bestimmt, summe Rollen ohne Widerrede zu übernehmen, da solche niemanden erneidet." Eine andere Bestimmung wirkt auf die Schauspieler sein gutes Licht: 'Alles Schreien, lautes Rufen und Plaudern, Springen, Singen, Reden, Werben der Tische und Stühle, fürt alles, was wider die strenge Ruhe, Ordnung und Achtung läuft, die man dem versammelten Publikum schuldig ist, muß ganz unterbleiben.' Ferner darf 'nichts niemand in Theaterkleidung an der Bühne-Boutique stehen bleiben'. – In dem Abschnitt 'Die Stütlichkeit betreffend' heißt es: 'Da jeder dem andern Achtung schuldig ist, so dürfen weder bei den Proben noch bei der wirklichen Vorstellung, weder in den Garderoben noch auf dem Theater, Vortheile, Gänserei oder sitzenende Gespräche und Erzählungen vorfallen.' Die Schauspielerinnen dürfen sich nicht im Parkett zeigen, sondern nur in den für sie bestimmten Logen des zweiten Raumes, während für die Schauspieler der Aufenthalt im Parkett ist. 'Spirituose Auslegungen der Gesetze werden nicht geadmet. Wer mit Offizieheit sich von der Strafe losreden will, besitzt dieselbe doppelt und noch verdient dreifach.' Sind diese Bestimmungen, in denen es Staatsbedarfer nur so bogart, von dem echt-preußischen Beamten- und Kostengesetz dictirt, der nur die Auswirkungen sieht, ohne sie im entferntesten psychologisch begreifen zu können, und das "zuckende Volk" mit eiserner Strenge regieren will, so steht in den "Gesetzen und Anordnungen für Königl. National-Theater zu Berlin", die 1801 erlassen sind, ein ganz anderer Geist. Freilich sind sie auch von Niemand signiert. Hier spricht sich ein unverständliches, oft etwas ironisches Wohlwollen aus, hier wird auf die Stunde der Auseins und Attirens vor allen die weiteste Rücksicht genommen und ihnen mehr gezeigt als gedroht. Bedeutende Ausführungen über Rollenauflösungen und -darstellungen werden gemacht. Auch die Neuerlichkeiten bis ins Kleinste bedacht. Da heißt

es, wenn Armut dargestellt wird: 'Diese Rollen dürfen nicht Schmuck, nicht goldene Armreiber, Stickereien, oder was offenbar zum Luxus der Reichen gehört tragen. Es ist zu auffallend, wenn durch fünf Alte über ein Eiland geweint wird, das oft mit Verlust der Hölle Schmuck aus fünf Jahr für die ganze Familie geladen wäre.' In dem Abschnitt 'Die Stütlichkeit betreffend' heißt es: 'Die Besitztätigkeit der Schauspielerinnen gegen Schauspieler, wenn deren vorfallen halten, können nicht befehligen, da Verdienst, Reize des Gesichts oder alles dieses vereinigt, leicht und gerne zur Verführung verbinden.' Außerdem wird ein Schauspieler, der eine Kollegin beleidigt oder die Achtung gegen das Gesicht bei ihr auftut, stark geahndet. Auch der Schauspieler weilt auf einem patriarchalischen Verhältnis hin: 'Bei dieser Gelegenheit damit die Direktion den Mitgliedern dafür, daß binnen fünf Jahren ihr mir etliche Male Gelegenheit gegeben worden ist, über die Stütlichkeit besonders Geize zu wählen. Sie hat jene Ausnäumen gern vergeben, die angenehme Gefühl der Erkenntlichkeit für das Betragen der Mehrheit, eine militärische Anerkennung des Unnachs fordern, den Wenige geben.' Diese Bestimmungen sollen nach dem Willen der Direktion 'ein noch für Künstler, sondern eine Begrenzung, welche in kritischen Momenten Wehrverstand hindert', sein.

## Feld und Garten.

Die Mauser der Hühner. Mit Beginn des Herbstes lebt bei den Hühnern der Wechsel des Federkleids ein; sie werfen die alten, im Laufe des Jahres abgedreht gewordenen Federn ab und erscheinen durch neues Gefieder; diesen Prozeß nennt man die "Mauser". Während dieses Federwechsels heißt es für den Geflügelzüchter aufzupassen, um seine Tiere schnell und ohne Schaden durch die Mauser, die in der Regel 6 bis 8 Wochen dauert, hindurchzubringen. Die Hühner werden nämlich durch die Mauser zum großen Teil ihres nötigsten Federkleids beraubt; ja, einige verlieren die Federn so rasch, daß sie in einzigen Tagen völlig entblößt sind; sie zeigen daher in dieser Zeit leicht zu Erkrankungen, namentlich zu Entzündungen. Gerade nun auch noch kaltes, regnerisches Wetter, so ist die Gefahr des Entzündens um so größer; auch wird die Reibung des Gefieders dadurch wesentlich verzögert. Deshalb sei man behobt, bei plötzlichem Temperaturwechsel die Tiere vor Entzündungen dadurch zu schützen, daß man sie im Stall und diesen gut warm hält; denn bei schlechtem Wetter verlassen die mauernden Hühner nur ungern den Stall, und mit blässem, verschrecktem Hamm und traurigem gehen sie im Hof einher und suchen sich geliebte Blöße. Hühner, die freien Auflauf haben, dürfen nicht schon am frühen Morgen auftauft oder gar bereiste Grasläden gelassen werden, sondern erst, wenn die Sonne das Gras abgetrocknet hat und das Erdreich allmählich wieder erwärmt. Bereits einige Zeit vor dem Einziehen der Mauser hört auch die Eierproduktion in der Regel auf. Dies soll den Hühnerzüchter aber nicht dazu verleiten, nun auch seinen Hühnern weniger Futter zu geben; sondern er soll jetzt gerade besonders gut füttern, damit die Tiere die letzten Prozeß ohne grohe Schwierigkeiten überstehen; auch soll er schon aus dem Grunde gutes Futter geben, weil die Hühner während der Mauser nur wenig fressen. Da die Hühner während der Mauser mit der Eierproduktion aufhören, liegt in dem Selbstherhaltungs-triebe degradiert; sämtliche Stoffe, die der Körper zu ergänzen imstande ist, sind eben zur Reibung des Gefieders notwendig. Das Futter soll besonders saftig- und füllig sein; man gebe also in der Hauptflocke Getreide, Hirse, Mehlkörnchen oder Kleiß und Knödelmehl, Delfinkuchen, genügend Grünfutter und erachte die üblichen Maismengen; außerdem reiche man Rübs- und Linsenflocken, weil dadurch das neue Gefieder eine glänzende Farbe erhält. Wer noch ein übriges tun will, der gebe seinen Hühnern auch etwas Rhabarber als Futter, denn nicht nur Rübs und Haenselkraut, sondern auch Mineralsalzanteile sind zur Bildung des neuen Federkleids nötig und müssen mit der Nahrung aufgenommen werden. Das Trintwasser ist recht oft frisch zu geben und ein rottiges Stück Eisen hinzuzulegen oder etwas Eisenwasser hinzuzugeben.

Von besonderer Wichtigkeit ist außerdem noch, daß, sobald die Mauser eingesetzt, der Stall gründlich von allem Unrat und besonders von Ungeziefer gesäubert werde. Ist der Stall gründlich, die Stofflängen und dergleichen mit einer Stiel- oder Kreolinlösung abgewaschen, so ist der ganze Stall, Boden, Decken, Sitzlängen usw. tüchtig mit Rübsmilch, der man etwas Eiöl oder Kreolin beigegeben hat, zu überländern. Ferner unterscheide man den Staubboden, Schweißblätter und Insektenpulver, um so ein Aufkommen von Ungeziefer von vornherein zu unterbinden. —

## Cuttung.

Für den Wahlkreis gingen bei dem Unterzeichneten ein:  
5,00 Mr. von Ungeran.

Osterburg, 30. Oktober 1913. Paul Krey.

## Schiffahrt-Nachrichten.

Vom 30. Oktober.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Welt. Gotha, von Bresten, gestern ab Bala.  
Schnell. Welt. Wl. d. Gr. nach Newport, gestern ab Cherbourg.  
Welt. Radar, nach Baltimore, gestern Philadelphia an.

Welt. Wl. Wl. Wl., von Galveston, gestern Doort posiert.  
Rechts-Ausflugsstelle Nordenham  
Genossenschaftsbau Schulstraße 10 I. Etage, Zimmer Nr. 6.  
Unerlässliche Ausflug in hämischen Rechtsstrangen an  
Jedermann. Anfertigen von Schriftstücken usw. usw.  
Sprechstunden: Mittwoch und Sonnabend von 7 bis 8 Uhr abends.

<b>Bäcker- und Conditorien</b>
WilhelmsHAVENER Brotfabrik Bismarckstraße 8
J. Ahels, Tannenstrasse 42, A. Ahbris, Grenzstraße 40, Heinz. Ummel, Bismarckstr. 4, J. Rummel, Eisenbahnhof 12
<b>Bandagen u. Gummiwaren</b>
Friedr. Kuhlmann
13 Bismarckstr. 22 Spezialhaus für Krankenpflege und Optik Uphausen, am Südkreisstrasse
<b>Barbierie und Friseure</b>
Fröhlich Schillerstr. 16 Herr- u. Dienstmänner, Job. Narrasth Tiefstr. 44, Herr u. Dame-Friseur
<b>Beleuchtungs-Gegenstände</b>
Anton Bünzach, Bismarckstr. 12 1000 m. v. N. Lager aller elektr. Artikel für Stark- und Schwelbststrom
<b>Julius Härms</b>
10-12, Neuer Markt, Elisen- Hildegardstr. Will., Marktplatz 16
<b>A. Schuhluß</b>
Mitscherlebacher, 15, Tel. 266 Installation u. Fabrikation
<b>Butter, Käse, Sahne</b>
Reinkes
<b>Dampfmolkerei</b>
gesetzlich vertraglich abgestimmt Käse, sausige u. Tafelfleischer, Vollmilch, fr. Butterkäse u. Sahne
<b>Chocolade, Cacao etc.</b>
Bremer Chocolade-Fabrik
<b>Hachez &amp; Co.</b>
Cacao, Chocolade, Confitur
<b>Cigarren u. Tabakhandl.</b>
<b>C. J. Arnoldi</b> B. M. B. H.
Spezialitäten: Admirals-Cigarre Schweres Geschütz
F. Bräuer, WilhelmsHAVEN Bismarckstr. 35, am Park-Eingang
J. Fischer, 1. Maiweg, 1. Stockwerk
A. Kuhn, Guckerstraße 4.
H. Peters, Cigarett- Umschau-Fabrikant
Ed. Pohl, Cigarett- Umschau-Fabrikant
Wolff, Cigarett. Umschau-Fabrik, Tel. 6-4
<b>Fleisch- und Wurstwaren</b>
<b>Siems</b>
<b>Kraft-Fleisch</b>
mit jeder sparsame Haushrau kaufen
<b>J. G. Siems</b>
Hoflieferant Apen, Oldenburg In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
<b>Karl Liebenberg</b>
Friederichstraße 34, ff. Fleisch- u. Wurstw., sieht zu den billigsten Tagespreisen
<b>Willh. Ahrens</b>
Bismarckstraße 17 ff. Fleisch- u. Wurstwaren
<b>Karl Franke</b>
Thür. Schlachterei u. Wurst- Fabrik, - Bismarckstraße 18
<b>E. Langer</b>
WilhelmsHAVEN, Neustadt 18
<b>Simon Vohs Nachf.</b>
Verantwortlich u. Wurstwaren u. Umschau
<b>John. Storm</b>
Eingangsstraße 28 ff. Fleisch- und Wurstwaren an billigen Tagespreisen
<b>Georg Weber</b>
Hildegardstr. Götschestraße 9, ff. Fleisch- und Wurstwaren, Fettwaren, Concordia
<b>G. L. Hohenreich Fleisch-Wiv.</b>
WilhelmsHAVEN Strasse 36
<b>M. Völck</b>

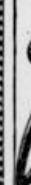
<b>Burgundsgärtl.</b>	<b>Sargmagazin</b>
<b>Anton Eggerichs</b>	Mitscherlichstr. 23 Fahrzeuge, ganze Bestellungen.
<b>Bernh. Onnen</b>	Uferstr. 100
Uhrenkassen, ganze Bestellungen.	
<b>Wilh. Wehn</b>	Kaiserallee 114 Bestellungen, Überführungen, Geschäftsführerleitungen
W. Budde, Kaiserallee 7.	
<b>Brauereien</b>	
<b>EPRSI JOCKUSCH</b>	Kronenstr. 1, Fernspr. 1892 Niederlassung der
Brauerei "Felsenkeller" Hofstatt.	
<b>G. Endelmann Nachh.</b>	Wilhelmshafen
Vertret. d. St. Paul-Brauerei, Bremen, Bremen, Leibnizstr. 19/20, München, Leibnizstr. 19/20, Mineralwasser für Motor.	
<b>Drogen u. Photoartikel</b>	
<b>Richard Lehmann</b>	Niemarschstr. 1, Ecke Müllerstr. Altstadt, Geschäft d. Branchen am Platz.
<b>Kaiser-Drogerie</b>	
F. W. Röper, Wilhelmshafen Kais.- u. Kronenstr. 10.	
<b>Fahrräder u. Nähmaschin.</b>	
<b>RUDOLF ALBERS</b>	am Blumenrechteck Reparatur und Verkauf billige Teile, Reparatur gestattet.
Peter Höcken, Oberstraße 16, Konkurrenzpreis billige Preise.	
<b>Kaffee und Konditoreien</b>	
<b>Thams &amp; Gar's</b>	
<b>Hamburger Kaffeelagerrei</b>	
Tea, Kakao, Schoko- laden u. Konfitüren	
<b>Wilhelmshaven</b>	
Marktplatz, 23 B	
<b>Jever</b>	<b>Norden</b>
Neustadt, 224 Neuweg 118	
<b>Aurich</b>	4 Markt 4 1/2 bld. Sieden 2
4 Markt 1. Oststrand, 24 Brunnenstrasse 34	
<b>Brake</b>	
Breitestr. 14	
<b>Kolonialwaren</b>	
<b>Hermann Oesterheld</b>	
Wittenvorstadt, Bismarckstr. 96	
Fernurt 12	
Eigengärtn., Frühstücksnahrung, Fischfabrik, Konservenwaren, Delikatessen, Milch, Geflügel und Wein	
<b>Dampf-Kaffee-Schnell-Röster.</b>	
<b>Herm. Enke</b>	
Lilienthalstr. 6 Tel. 742	
Kolonialwaren, Drogen, Farben, Verbandsstoffe, Cigarett., Cigaretten, Tabak	
<b>Diedrich Jürgens</b>	
Röste, Umschaustr. 1	
Kolonial- und Fettwaren.	
<b>D. H. Jürgens Nachf.</b>	
Einigungstr. 28	
<b>Otto Meyer</b>	
Gleckerstr. 3, gegenüber d. Park für Aufschmitt, Käse, Delikat.	
<b>Ant. Seetzen</b>	
Bitteringenstr. 11, Gleckerstr. 23	
Spez. Fleischwaren, Aufschmitt,	
<b>W. Sorgentfrei</b>	
ff. Kolonialw., Delikatessen Simonsbrot am Blumenrechteck	
<b>Wilhelm Wulf</b>	
Margarethenstr. 4, Friederiken- strasse-Ecke	
<b>H. Meynen Ww</b>	Bleibtreiburg
Bleibtreiburg, Bismarckstr.	
Bruno Mitterholz gegründet.	
<b>F. Peters</b>	Gerickestr. 11
<b>H. Südinger</b>	Königsgasse 9, v. Rabatt.
<b>J. C. Wulf</b>	Alte Str. 23, Kolonial- waren, Karotheine

# Praktischer Wegweiser

**empfehlenswerter Geschäfte**  
Besonders Bedeutung  
empfohlen Erstmals wöchentlich  
einmal

<b>Haus- und Küchengeräte</b>	<b>Neustadt-Gödens</b>
<b>E. Sievers</b> Fär., Bischöf., Öfen, Herde Bismarckstr. 49.	<b>H. Wehlau</b> Manufaktur- und Kunstwaren Kolonialw., Geschenkart.
<b>Hüte, Mützen, Pelzwaren</b>	<b>Delmenhorst</b>
<b>M. Schlöffel</b> Wilhelmshavenerstr. 88 Fürschnermeister Billigste Bezugssquelle am Platze.	<b>Kammer - Lichtspiel</b> Nur erstklassiges Programm Langestraße 37. Jeden Dienstag und Freitag neues Programm. mit Strohgruppe.
<b>Albert Krause</b> Südringen 11; Fürschnermeister, 10 Herren-Bedarfsartikel.	<b>J. F. Hohenböker</b> G. m. b. H. Billigste Herrenmode für Manufaktur-Damen, Herren- und Kinder-Konfektion. Lederwaren, Schuhw., G. Gestirn, Uhren, Goldschm. Hoggaro, Bahnhofstrasse Cigaren, Zigaretten u. Tabak.
<b>Kohlenhandl.</b>	<b>Carl Viehoff</b> - Schuhw.
<b>J. Tammen</b> Gtr., Kupferhafenstr. 15 Höfebräuwerk, Luxus- waren u. Kolonialhand- lung Tel. 718.	<b>Emden</b>
<b>Z. Schmidt</b> ✕	<b>Licht - Spiele</b> Stets hervorragende Neuerungen.
Bürostühle 1; Genossenschaft, 12, Tel. 1 Schlechthandlung. Gute Sorte von Panzer-Wracks.	<b>Gebr. Vollrath, am Delitz-</b> Manufacturwaren — Arbeiter- und Kaufleutekonfektion.
<b>Kurz-, Weiß- Wollwaren</b>	<b>Watermann's</b> Konfektionshaus zwischen beiden Seiten 29
Beimarkt, 10 F. Dr. Ippa, Manufaktur- Artikel, Schul- u. Schreibwaren	<b>Woltwiser Großbetrieb</b> Wilhelm Beckelman Lieferant des Konsumvereins Tel. 301. Woltwiser Landstr.
<b>A. Hansen</b>	<b>J. H. Arends</b> u. F. Falsterbo Schuhwaren, Reparatur.
<b>Käse, Wurst- und Fettwaren</b>	<b>Levy de Beer</b> Stahl & Cramer Fischerstr. 1, Büro 2, Tel. 355 u. 26
<b>M. Klindworth</b> Kaiser-Ecke Hafenstr. ft. Kolonialwaren Wurst- und Käsewaren	<b>Jever</b>
<b>Lederhandl.</b> <b>Böcker &amp; Neveling</b>	<b>G. Reese</b> Manufaktur- und Schuhwaren Heldmühle-Jever.
Bismarckplatz Beste Bezugssquelle für Leder- u. Schul- macherbedarfartikel	<b>J. M. Valk Söhne Nach</b> Konf., Manuf., Werk- u. Schulwaren, Burgr.
<b>Margarine</b>	<b>Rodenkirchen</b>
Fordern Sie nur:	<b>Dietrich Meyer</b> Beste Bezugss- quelle f. alle Güte
<b>Sanella</b>	<b>J.S. Manufakt. u. Konfektion</b> A. J. Schröder
Mandelmilch- Pflanzenbutter- Margarine 40 Pf. das Pfund.	<b>Schortens</b>
<b>Photograph.</b>	<b>E. Hibbeler</b>
<b>Carl Bastian</b> G. m. b. H. Marktstraße 29/C.	Manufaktur, Konfektion, At- tachementgeschäft, Herren- u. Damenmodegeschäfte nach Ma- schinen.
<b>Putz- und Modewaren</b>	<b>Wilh. Höcker</b> Kolonial, Manufaktur, Schuh- war., Herr- u. Damenkon-
<b>Elise Esmeier</b>	<b>Leer</b>
12 Marktstraße 12 <b>Luise Bilsnack</b> Marktstraße 8 Seit 1893 Preisa Großauswahl	<b>L. Berdes, Möhlenstrat.</b> Beste Bezugssquelle f. Al- einzelne Jackets, Hemden, Herren- Westen, Wäsche, Schuhe, Hüte, Mützen, Hosengürtel, Schuhm., Schulm., Kinderm., smal. Arz.-Sachen, Berufskl. Orig. M. Mosberg, Blauflocken- waren, Schuhwaren, etc. eine solide Ware, billige Preise, stets große Auswahl.
<b>Schirmfabrik</b>	<b>Löwen-Brauerei</b> Int.: E. Rotha
<b>Luise Bilsnack</b> Marktstraße 8 Seit 1893 Preisa Großauswahl	<b>Sanderbusch</b>
<b>Schuhwaren</b>	<b>D. Becker</b> Konfektion, Herrenmode- geschäft, Herren- u. Kar- toffelhandlung.
<b>Job. Frerichs</b> Glockstraße 41. — Billigste Bezugssquelle sämtl. Schuhwar.	<b>Oldenburg-Eversten</b>
<b>L. Niemann</b> Zedernstraße 4. Billigste Bezugssquelle	<b>R. Dellas</b> Haus- und Küchengeräte
<b>Uhren, Gold- u. Silberwaren</b>	<b>Herm. Kieditz</b> Billigste Bezugssquelle f. Fahrer- und Zuschreib-
<b>Zur Trauring-Ecke</b> <b>Wilh. Stettin</b> Bismarckstr. Ecke Bismarckstr. Größtes Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.	<b>Hein. Mönnig</b> Uhren, Gold- u. Silberwa-
<b>Wilh. Ramien</b> Goldschmied und Juwelier Goldschmied u. Juwelier 1. Werkstatt, Ritterstr. 41 Ritterstr. 42 Walther Claus Repar., Werkst.	<b>Karl Diers</b> Manufaktur- und Fahrer- und Zuschreib-
<b>Nordenham</b>	<b>Uhr</b>
<b>Moikerei- Genossenschaf-</b>	<b>Hein. Mönnig</b> Uhren, Gold- u. Silberwa-
—	<b>Karl Diers</b> Manufaktur- und Fahrer- und Zuschreib-
—	<b>Uhr</b>
—	<b>Neon</b> Konzert- und B- lok.
—	<b>Zur Tröhrl. Wiederaufl.</b>

<b>Varel</b>	<b>Uareier Lichtspielhaus</b>
stets wechselnd. Programm	Übernstraße
<b>Kaufhaus Weiss</b>	Vorteilhaft Bezugsquelle
für Schneiderinnen.	
<b>Aug. F. v. Essen</b>	August Weinhauer in
Varel.	Champagner & Silberwaren
Billigste Preise.	
<b>Heinr. Gerdes</b>	Neumarkt 9
Spezial: f. Herren, Kinder-	Arbeitsgarderobe, Artik.
<b>Ernst Keidel</b>	
Billigste Bezugsquelle für	
Leder- u. Schuhwarenbedarf	
<b>H. Schickler</b>	Herrengroß-, Berufskleidung
Schuhwarenhandlung	
<b>Thams &amp; Garls</b>	Hamburger Kaffee-Lager- Obernstraße 10.
A. Bäker	Bäckerei und Konditorei
R. H. Bühm	Waren, Cigar, Cig- arillos, Lederwaren
F. Grabmann	Salzgasse 11, Kiekeberg
J. Herzberg, Chem., Wescerhe-	Lederhandlung
Carl Schlabos	Kirchhofstr. 9.
<b>Sande</b>	
<b>Sander</b>	Brot-Fabrik
A. Aries, Tel. 36	
<b>Johs. Haerpen</b>	Bäckerei u. Mühlenbetrieb.
<b>H. Hinrichs</b>	Bäckerei u. Mühlenbetrieb.
<b>Zetel</b>	
<b>Rhd. Meynen Jr.</b>	Kolonial-, Kurz- u. Eisenwaren
<b>Fr. Reinders</b>	Kolonial-, Eisenwaren, Haus- und Küchenwaren
H. Harms	Haushaltsgut und Nahrungsmittel.
J. F. Koch	Manufactur Aussteuerer.
<b>Zwischenahn</b>	
<b>Justus Fischer</b>	Manufactur, Konfekt-, Koloni- al-, Haushaltsgut und Warene-
n (Spezialität):	
Berufskleidung für Arbeiter, Handwerker in größter	
Ausführung nach Maß.	
<b>Fr. Gruns Jr.</b>	Ehlers
Herren- u. Knaben-Konf., M-	
anufakt., Kolonial-, Kurz-	
waren.	
<b>Oldenburg</b>	
Brauerei A. Wöhner, Oldenburg I. G.	
<b>Metropol Theater</b>	
Täglich Vorführungen von 4-11 Uhr. Unterhaltungs- und Bildungs-Instit. I. Ring	
<b>Clemens Kla-</b>	
<b>Ritterstr. O.</b>	
<b>Mariensiel</b>	
<b>Fr. Hilken</b>	Marienholz Hof gr. Gartenw. u. Vereinsaal
<b>Rüstersiel Hof</b>	
(Himmereich)	
<b>J. L. Haake</b>	Rüstersiel, Geschäftshaus für Maximalware, Kolonial- waren, E. W. W. etc.
<b>Rüstersiel Hof</b>	
Jedes Sonntag Tanzenklänge Angen, Familienfestnah-	
<b>J. Böhlert</b>	Manufaktur, un- tere Kolonialwaren
<b>Geb. Reimers</b>	Blätterkunst u. Reimers Conditioner
<b>F. Vollbracht</b>	Wachs, Beleuchtung, Reparatur
<b>W. Walke, Blumen-</b>	kolonial, Fette u. Körner

Oldenburg
H. Munderloh
Langestraße 79 Fahrzeuge, Hähnischm., u. Lokal- u. Zubehörteile gut
Oldenburger
Schuhlager
Rob. Lindner & Sohn
Langestraße 86 Billigste Bergungsställe für allelei Schuhwaren
Ernst Benken
Häuserstraße 19 weiß, Weiß- u. Kürzwaren Mechanische Strickware
M. Behr
Ackerstrasse 33 Billigste Baumwoll- u. Ackerwaren
H. Bodenstab
Hölzigerstraße 6 Optik-mechanisch. Institut
G. Bruns
Fabrikatelier von Herrn Bruns, und Arbeitsraum Ecke Hasen- u. Nottentre
Herm. Bruns, Oldenbürg
Empfehlungswertlich Schwarz- und Grünware
C. Haerckamp
Hannoverstr. 22. Schleiferin Grasbucht, Schwarzware und Pumpernickel
Georg Heyer
Achterstraße 29 Uhren, Gläsern und Optik
G. Horn
Achterstraße 42/43 Spezialgeschäft f. Demonspr
Herm. Hötting
Dunnschreiber 17 Schnellwechseln Werke
J. W. Lückenmeyer
Naderstraße 29 Manufakt., u. Arbeitsschmiede
Molkerei Aug. Schmidt
Donnerschwee, Chaussee 12 Eilenau, 3. Mitt. Damm 12
Moherot D. H. Riedebeck
Johannistra. 33. Acherstraße 1. Ecke Johannistra. 11 Ehnerstr. 45. Naderstraße 11
Gasloft auf Moorriemer-Haus
Ind. Fass-Fabrik, Langenstr. 7
Dieder Rosenthal
Möbelkeller, Eigenfertigung und Füllerei-Werkstatt
Carl Schäffer
Eideweg 10. Arbeitsschmiede Lederwaren, bill. Hausschuhe f. Klub- u. Vereinsgeschäfte
E. Willers Nacht
Naderstraße 1 Eiswaren, Hans Rückriegel
Richard Zierahn
Hassenstr. 24 Manufakt., Bettan. u. Wäsche
„Zur Linde“
Otto Krämerstr. 10. Offener Gasthof „Zur Linde“
Lindenwald
Klub- u. Hotelk. Lindenwald Naderstraße 87.
A. Bernwald
Ung.-Fahr. beschr. etw. 12. Naderstraße 11
I. Udo Gross
Ackerstraße 1. Schuhwerkstatt
J. Jähn
Alexanderstr. 10 Tischlerei
J. L. Poppnakken
Friseurgeschäft und Fußpflege
H. Rückriegel
Ung.-Fahr. beschr. 8. Sept. Werkstatt Königstr. 10. Begr. Werkstatt
Fr. Swoeboda
Song- u. Gesellschafts-Musik
Cigarren u. Cigaretten
Friedr. Krüger
Cigarren, Cigaret., Tasche gegründet 1864
Oldenburg
Indier Damm 2. Markt 1 Naderstraße 2. Stau 18-27
Hassenstr. 38
Osterburg
Bremervorstadt 1
zegradel & Comp.
tenburg, Möhlenstr.

Delma
Fahrräder
In allen Präzisen verarbeitet

# Wilhelmshavener Hof

5 Bismarckstrasse 5

Am Sonntag den 2. November d. J.:

Grosser öffentlicher

## Eröffnungs - Ball

in meinem vollständig renovierten grossen schönen Saal. Jeder teilnehmende Dame wird ein hübsches Geschenk überreicht.

Um regen Besuch bittet freundlichst

Louis Engelke.

Mache meinen werten Gästen und Freunden hiermit kund, daß ich das Restaurant

## Hamburger Hof

Inh.: Theodor Kuper; Geschäftsführer: W. Niemeyer am Sonnabend, neu renoviert, eröffnen werde.

Wih. Niemeyer.

### Bekanntmachung.

Die Gerichtsakten des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts befindet sich ab 1. November d. J. im Rathaus auf der Gedächtnisstraße, Zimmer Nr. 6.

Rüstringen, den 28. Okt. 1913.

Stadtmagistrat.

Dr. Lüsen.

### Berlaide bei Barel.

Baupläne zu verkaufen.  
in d. Nähe Bahnh. Damastermoor.  
Gustav Wiemken, Goltwitz.

### Spiegel

mit Unterlag u. Handdruckmaschine  
wegen Platzmangel billig zu verkaufen.  
Villenburgstr. 35 p. L.

### Fahrrad,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen.  
Bremervörde, 48 p. r., b. Niedersachsen.

### Schafbock zum Deden

halte sehr empfohlen.

Bremer, Neuerndorf-Kirchdorf.

Volksschule Rüstringen

Samstag: Bunte Bohnen mit Spez.

Sofas und Bettwäsche billig zu verkaufen. 24213 Schade, Wilhelmshaven, Peterstr. 42.

In Rüstringen I für später ein

größerer Laden

zu mieten gesucht (Kolonial- und Kurzwaren). Welcher würde event. umhören? Befl. Offerten unter Telefon 100 an die Exped. d. St. erbeten.

### Boten gesucht

„Rote Radier“  
Prinz Heinrich-Straße 4.Gesucht auf sofort ein Schuhmachersgeschäft  
D. Bruns, Wilhelmshaven, Neuerndorf 18.Suche sofort  
jungen Mann mit bescheidenen  
Ansprüchen f. mein Theaterbüroau.  
Gell. Offerten Bismarckstr. 2, 1.  
Theaterbüroau.Gesucht auf sofort  
ein zu viel Mädchen für die  
Morgentänze von 7 - 1 Uhr.  
Ob. Dobberau, Marktstr. 6.Annahmestellen  
für Druckarbeiten und  
Insolvenz für Barel  
bei J. Meyer (Hof v. Oldenburg)  
Schloßplatz, u. Frau Bachtendorf  
Hauptbahnhof Wilhelmshaven

## Bürgerverein Neubremen

Umständehalber findet unsere Verhandlung am Sonnabend den 8. November statt.

Der Vorstand.

## Freund, wohin so eilig?

Komm mit ich gehe nach

## REISNER

Tonndeichstrasse 4

da kauft man gut und billig

Moderne Ulster,  
Herren- und Knaben Anzüge,  
sowie Schuhe vom einfachsten bis  
zum feinsten Stiel.

Habe auch einen grossen Posten verfallene

Herren- und Damen-Uhren  
in Gold und Silber, Ringe, Ketten und noch ver-  
schiedene andere Sachen und werden zu spottbilligen  
Preisen verkauft.

### Ein Brief von Mizzi Parla!

Mein lieber Herr Direktor!

Sie kennen mich doch von der Firma Gaumont her?  
Ich möchte gar zu gern am 31. Oktober in Ihrem Theater  
aufzutreten. Wann's noch nicht wissen sollten, i spielf in  
dem Film „Tanz-Else“ die Titelrolle.

Das Bild ist süähr gut!

I griess Eahna scheen und sag' auf Wiederschaun in  
den Apollo-Lichtspielen, Marktstraße 42.

Servus! Mizzi Parla.

Mizzi Parla! Das reizende und graziöse  
Wiener Mädel in

## Tanz'Else

4 Akte! Ein Traumbild! 4 Akte!

Außerdem die erstklassigen Novitäten

## Apollo - Lichtspiele

Marktstr. 42 Wilhelmshaven Marktstr. 42

## Aepfel! Aepfel!

91 Bismarckstraße 91

zwischen Göter- und Marktstraße.

Ein Waggons prima Tafel-Dauerobst heute eingetroffen.

Verkauf aus gros und en detail.

Obstplantage bei J. Siemer aus Langförden in Oldenburg.

## Freie Turnerschaft Sande und Umgegend.

Einladung zu dem am 2. November in den Räumen  
des Herrn J. H. Rohlf (Sander Hof) stattfindenden

## Stiftungs-Fest

bestehend in

Theater, Konzert, turner. Aufführungen  
und grossen FEST-BALL.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Von 4 bis 6 Uhr Tanz. — Nach dem Tanz Erfüllung  
des Programms. — Tanzband für Nichtmitglieder 1 Mk.

Um zahlreichen Besuch bitten

J. H. Rohlf.

Der Vorstand.

## Stadttheater Wilhelmshaven.

Direktion: Kurt Fr. Klotz.

Sonnabend, den 1. November, abends 8 Uhr:

Große Volks-Vorstellung zu ermässigten Preisen!

Zum letzten Male:

### „Czar und Zimmermann“

Komische Oper in 3 Akten von Gust. Alb. Lortzing.

Preise der Plätze:

Orchesterloge, Orchesterfauteuil u. 1. Parkett 1,00 Mk.  
II. Parkett, Seitenparkett, Balkon, num. Parkett 0,75

Stiehparkett und Gallerie . . . . . 0,40

Der Vorverkauf findet nur an der Theaternasse im

Seemannshaus statt. Geöffnet von 11-1 Uhr, 4 bis

5½ Uhr und ab 7 Uhr.

Komm' zu mir  
ich borge Dir!Riesen-Auswahl  
für elegante  
Herren-  
Moden.Ulster  
Paletots  
Anzügefertig und nach Mass.  
Wochen-Abzahl. 1Neueste  
Damen-  
Moden  
sowie  
Pelzkragen  
Stolas, Muffen.

Kunden ohne Anzahlung.

Betten Wäsche Teppiche Gardinen

Möbel für einzelne Zimmer.

1 Zimmer 98,- Anzahlung 9,-

1 Zimmer 120,- Anzahlung 11,-

1 Zimmer 152,- Anzahlung 20,-

1 Zimmer 220,- Anzahlung 30,-

Moderne Küchen-einrichtungen.

Moderne englische Schlafzimmer.

Einzelne Möbel 3 Mark Anzahlung.

Bettette, Kleiderschränke, Spiegel, Sofas, Verlikas, Matratzen, Stühle, Schreibschränke, Bücherschränke, Umbauten usw. usw. =

## W. Nissenfeld

— Grösstes Waren-Kredithaus —  
Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 37.

## Hemelingen Bierhalle.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

## Grohes Schlachtfest

Hierzu laden freundlichst ein

### Arend Frerichs.

## Buppenköpfe

Schenen im Total-Ausverkauf Marktstraße Nr. 36  
eine grohe Menge ganz besonders billig zum Verkauf.Sämtliche Waren sind im Preis  
ganz bedeutend ermäßigt.

## G. MÜLLER.

## Esperanto-Kursus

1. Unterrichtsabend Montag den 3. November  
abends 8½ Uhr im „Arenzianer“, oben.Beschickung der weiteren Unterrichtsabende wird dort  
erfolgen. Oldenb. Esperanto-Gruppe.

## Priets Möbel-Magazin

Rüstringen

Ecke Bordum- und Börsenstraße

— Iesfort —

## Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

von einfacher bis feinster Ausführung sowie einzelne  
Ersatzmöbel zu konkurrenzlos billigen Preisen. —  
Dasselbe fertige Bett-, Bettwäsche, Gardinen,  
Tischdecken, Teppiche usw. — Auf Wunsch werden  
auch gebrauchte Möbel mit in Zahlung genommen.

Haltestelle der Straßenbahn am Rathausplatz

3-5 Mk. täglicher, ständiger Verdienst!

Gebüste sofort an allen Dienst arbeitende Personen zur Verwendung  
einer Tricotagen- und Strumpfhose. Vorlesung nicht  
erforderlich. Anreise leicht und schnell. Schnelle Lieferung  
und schnelle Rücksendung. Sämtliche Strumpf- und Tricotagen-Industrie

Gebrüder Ferdinand &amp; Co. Saarbrücken 5. 163



# Um Platz zu schaffen

für täglich eintreffende Spielwaren

## Großes Sonder-Angebot in

# Wirtschaftsartikeln

Eßteller	tief und flach Stück . . . . .	12 10 8	6
Mittelteller	Stück . . . . .	10 7	6
Tassen	weiß und blau Paar . . . . .	16 12	5
Tassen	echt Porzellan Paar . . . . .	28 18	5
Oberfassen	Porzellan Stück . . . . .	5	5
Satz Schüssel	6 teil., weiß und bunt 1.45 1.35	85	5
Kaffeekannen	groß, echt Por- zellan . . . . .	95	5
Wasch-Garnituren m. neuen Dekor., sehr große Auswahl	1.15		
	7.85 5.65 4.85 3.45 2.25 1.65		
Tonnen-Garnituren, letzte Neuheiten, 16-teilig 6.35 22-teilig . . . . .	7.65		
Kaffee-Service	hochm. Sachen . . . . .	1.95	
	Stück 6.85 5.85 4.25 3.85 2.85		
Eß-Bestecke	m. schw. Griff Paar 1.35	34	5
Eß-Bestecke	mit vernickl. Griff Paar . . . . .	75 65	45
Stahlplatten	mit Holzstiel Stek. 1.25 95 85	80	5
Stahl-Schmortöpfe	Paar 4.45	2.25	
Wand-Kaltemühlen	3.85 3.45	95	5
Kaltemühlen	la Werk 3.45 2.95	95	5
	2.45 1.95 1.65		
Garderobenleisten	1.25 75	38	5
Handtuchhalter	1.25 95 65	58	5
Holzlöffel-Garnitur	3.85 2.45	1.85	
	Ein großer Posten Holzlöffel - Garnituren	55	5
Annahme von Lerneraten bis spätestens 9 Uhr vormittags			

## Emaillewaren

In tadellose Qualitäten

Schmortöpfe, hellgrau 2.75 2.25 1.85 1.55 1.35 1.10 95	38
Ringtöpfe, hellgrau 2.25 1.95 1.75 1.55 1.35 1.10 95	78
Wasserkessel, stahlgrau, weiß u. braun . . . . .	1.65
Wasserkessel ohne Sack, grau und weiß . . . . .	1.25
Kasseroberflächen, stahlgrau und braun . . . . .	34
Schüsseln, flach weiß . . . . .	19
Waschbecken mit Napf weiß . . . . .	58
Kaffeekanne, weiß Hamburger Form . . . . .	58
Löffelbleche, weiß, Delft und dekoriert . . . . .	2.25
Waschkrüge, weiß, gebaut und hohne Form . . . . .	1.35
Teigkästchen mit Fallgriff, grau, blau u. weiß 2.15 1.95 1.75 1.38 1.25	1.15
Maschinentöpfe mit Ansatz weiß und blau . . . . .	28
Bratplatten, komisch Paar . . . . .	38
Küchenschüssel weiß . . . . .	48
Eimer weiß und grau 1.45 1.25 98 85 74	68
Kasseroberflächen mit Maß, ½ Liter, weiß, grau, Delft . . . . .	58
Milchkocher weiß . . . . .	95
Besonders billige Emaille! Ein großer Posten Belg. Kasserollen, Elmer 25 cm Milchtopfe, drei Größen Abwaschwanne durchweg jedes Teil . . . . .	95
Wandspiegel in Glas . . . . .	9

## Besonders billige Emaille!

Ein großer Posten Belg. Kasserollen, Elmer 25 cm Milchtopfe, drei Größen Abwaschwanne durchweg jedes Teil . . . . .	95
---	----

# J. Margoniner & C°

Marktstraße 34

Gökerstraße 8

Rüstringer Lehrer - Gesangverein

Chormeister: Fr. Joost

## KONZERT

am 22. November, abends 8 1/2 Uhr, im Friedrichshof

Mitwirkende: Musikkorps der II. Matr.-Div. unter Leitung  
des Herrn Obermusikmeisters Wohlüber, Herr Lehrer Müller  
(Klavier), Herr Lehrer Weyhausen (Rezitation) und der  
Lehrer - Gesangverein

### VORTRAGSFOLGE

1. Sinfonie H-moll (unvoll) . . . . . Fr. Schubert (1797-1828)
2. Zwei Männerchöre mit Klavierbegleitung:  
a) Am Meer . . . . . Fr. Schubert  
b) Der Gondelfahrer . . . . . Fr. Schubert
3. Solovortrag für Klavier: Sonate op. 120 (A-dur) Fr. Schubert
4. Streichquartett: Angelus . . . . . Fr. Liszt (1811-1886)
5. Solovortrag für Klavier:  
Ungarische Rapsodie (Fester Karneval) . . . . . Fr. Liszt  
10 Minuten Pause

6. Drei Männerchöre a cappella:

- a) Vom Rhein . . . . . Bruch
- b) Am Rhein . . . . . Attendorfer Möhring
- c) Seligster Traum . . . . . Tschirich

7. Eine Sängerschaft auf dem Rhein (Liederzyklus mit verb. Dichtung und Orchesterbegleitung)

Preise der Plätze: Vorverkauf: I. Parkett 1.50 Mk., II. Parkett 1.25 Mk.,  
I. — Mk., Galerie 50 Pf., an der Kasse: I. Parkett 1.75 Mk.,  
II. Parkett 1.25 Mk., Galerie 60 Pf.

Vorverkauf in den Buchhandlungen von Rauchenberger,  
Wilhelmsh. Str., Trommsd. Marktstr. u. Jockusk. Gökerstr.  
Textbücher à 10 Pf. u. Schnellkarten à 1,— Mk. u. 60 Pf.  
sind an der Kasse u. bei Rauchenberger zu haben.

## Achimer Malzbornbrot

vom Roggen neuer Größe  
ist wieder von ganz hervorragender Güte.

### Erste Zigaretten - Genossenschaft Deutschlands



Achtet  
auf  
neben-

stehende  
Schutz-  
marke

### Cigaretten

## Tarifware! ff. Türkische Tabake

Die Bezahlung der Arbeiter geschieht nach dem Tarif des Deutschen Tabak-Arbeiter-Verbandes

Die TAG-Zigarette wird von Partei- und Gewerkschafts-Genossen bevorzugt

Tabakarbeiter-Genossenschaft E.G.m.b.H.  
TAG-Zigaretten-Fabrik, Stuttgart

Vertreter: Otto Uhlenhaut, Bremen, Elisabethstrasse Nr. 39/40  
Dieser gibt Auskunft in Lieferungen

Größere Inserate bitten wir  
einen Tag früher aufzugeben

## Anzeigenteil für Varel

### Robert Schwabe, Varel, Neue Straße

Villigste Bezugssquelle für Damen- und Kindermäntel  
Fertige Betten, Dürkopp-Nähmaschinen, Manu-  
fakturwaren jeder Art. Villigste Preise, größte Auswahl.

### Robert Schwabe, Varel, Neue Straße

I. H. Wullenkord  
Gie Lönn. u. Kirchhofstraße  
Zigarren- u. Zigaretten-  
Spezial-Geschäft.

### Bangheineken & Riehl, Varel

Mitglied des nordwestdeutschen Einkaufsvereins. Gießau von  
jetzt 75 Geschäften, daher die allerbilligsten Verkaufspreise.

Wir führen nur erworbene, gute Waren.  
Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft, Betten, Herren- und  
Knaben-Garderobe, Damens- und Mädchens-Konfektion, Schuh-  
waren, Söhne und Blusen, Arbeiters-Garderobe, Berufskleidung,  
Wäsche. — Verkauf gegen bar mit 5 Prozent Rabatt.

### Bringe mein Zigarrenlager

nebst Tragenhandlung

in empfehlende Erinnerung

Karl Jahnsamp :: Varel  
Gafestraße Nr. 33  
vis-a-vis Hanja-Roncone.

### hotel Zum Schütting

Varel i. Old.

Montag nachm. von 4 Uhr an

### Großer Ball.

Hierzu laden freundlich ein

Söhner & Kunze.

### Au- u. Abmeldecheine

für oldenburgisches und  
preußisches Gebiet  
empfohlen

Paul Hug & Co.

## Wo kaufe ich

meine Anzüge, Berufskleidung,  
Hüte, Mützen u. Stiefel usw.?

### Bei H. Schickler

Varel, Schloßstrasse 13.

## Kaufhaus Leo Neumann

### Spezialhaus

für Herren- und Knaben-Konfektion, Schuhwaren,  
Herren-Artikel u. Wäsche, Arbeiter-Berufskleidung.

— Original-Niederlage von R. Moosberg-Wiebelsfeld. —